Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

Abendpost

Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

1 Cent. (10 Seiten.) Chicago, Donnerstag, den 20. August 1903.—5 Uhr-Ausgabe. 15. Jahrgang. — No. 197

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

„Reliance" voraus.

Aber Jacht-Wettfahrt geht langsam voran. — Meistens wenig Wind und oft Regen.

Highlands, 20. Aug. Das Wetter für den heutigen Beginn der internationalen Regatta zwischen der amerikanischen Jacht „Reliance" und der britischen Jacht „Shamrock 3" um den weltberühmten amerikanischen Becher war anfangs sehr ungünstig. Es herrschte ein dichter Nebel und äußerst wenig Wind.

Später klärte es sich indeß auf, und um 10:45 Uhr wurde das Abgangs-Signal abgefeuert, 10 Minuten später das Warnungs-Signal.

„Shamrock 3", dem bekanntlich nach erfolgter Messung der beiden Jachten, ein kleiner Vorsprung bewilligt worden ist, fuhr, zunächst vom Schleppboot „Cruise" gezogen, von hier nach dem Regatte-Anfangsplatz ab. „Reliance", ebenfalls im Schlepptau, war um dieselbe Zeit bereits eine Meile außerhalb des Hook. Der Wind war zur Zeit noch immer recht schwach. An der Regatte-Linie um 10:30 Uhr angelangt, lösten sich beide Jachten aus dem Schlepptau. Es erhob sich ein Südwind, der eine Schnelligkeit von 5 Knoten die Stunde hatte. Die See war nur wenig bewegt.

Bald ging der Wind wieder auf 3 Knoten die Stunde herab; doch war die See um diese Zeit ziemlich bewegt. Diese Verhältnisse galten für günstig für die britische Jacht, welche denn auch längere Zeit voran blieb.

Allmählig jedoch kam die amerikanische Jacht ihrem Gegner näher.

Nicht lange nach dem Beginn der Wettfahrt kamen die beiden Boote in einen tüchtigen Regensturm, der nachher eine Windstille zurückließ, auf welche nur eine schwache und unbestimmte Brise folgte.

Diese Umstände in Betracht gezogen, fuhren beide Jachten bemerkenswerth gut; doch schien wenig Aussicht zu sein, daß sie innerhalb der festgesetzten Zeitgrenze ihre Bahn durchfahren könnten, wenn sich nicht der Wind besserte.

New York, 20. August. (Mitiag). (Drahtlose Marconi - Depesche): die Boote stehen sich jetzt ungefähr gleich und fahren direkt auf das Ziel zu. Ein starker Regenschauer geht nieder.

12:20 Uhr (Drahtlose Marconi-Depesche): Der Wind hat sich jetzt derart verändert, daß „Reliance" von ihm begünstigt und um etwa 10 Yards vor „Shamrock 3" voraus ist.

Von Zeit zu Zeit kam ein neuer Regenschauer, und der Wind drehte sich wieder ein wenig. Acht Meilen vom Beginn-Punkte standen sich beide Boote gleich; dann kam „Reliance" ein Bischen voran.

(12:35 Uhr.) „Reliance" ist jetzt reichlich eine Viertelmeile nach dem Winde zu und bewegt sich strandeinwärts.

(12:40 Uhr.) „Reliance ist jetzt—elf Meilen vom Ausgangspunkt—um 200 Yards voraus. Der Wind hat eine Schnelligkeit von 6 Knoten die Stunde. Es hat zu regnen aufgehört, doch bleibt der Himmel wolkig.

New York, 20. Aug. „Reliance" ist eine halbe Meile voraus. Der Wind wird stärker.

New York, 20. Aug. Allmälig wurde der Wind wieder schwächer, und um ¼ auf 2 Uhr, als sich die beiden Regatta-Jachten auf der Höhe von Ashbury Park befanden, herrschte fast vollständige Windstille. „Reliance" war um diese Zeit dem britischen Boot um über eine Meile voraus.

New York: 20. Aug. Wenn nicht der Wind lebhafter wird, können die Jachten unmöglich innerhalb der vorgeschriebenen Zeitgrenze ihre Wettfahrt beenden.

New York, 20. Aug. Drei Viertel auf 3 Uhr Nachmittags (Drahtlose Marconi-Depesche:) Die Jacht „Reliance" ist noch zwei Meilen vom Ziel und kommt immer weiter voraus. Im Uebrigen ist aus der ganzen „Regatta" augenblicklich nur eine passive Wett-Treibfahrt geworden.

(2:47 Uhr:) Die Jacht „Shamrock III." hat sich seit einer halben Stunde kaum bewegt, während „Reliance" langsam voraustreibt. In der letzten Dreiviertelstunde führte die amerikanische Jacht ein großes Ballon-Klüver-Topsegel.

Wie immer bei einer solchen Regatta, befanden sich Tausende von Schaulustigen in großen und kleinen Fahrzeugen auf dem Wasser.

New York, 20. Aug. (5 Minuten nach 3 Uhr Nachmittags): „Reliance" ist um 2 Meilen vor der britischen Jacht voraus. Es herrscht aber wieder vollständige Windstille!

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Patricia von Hamburg; Oceanic von Liverpool; Lombardia von Neapel u.s.w.
Philadelphia: Switzerland von Antwerpen.
Sagres: Perugia, von New York nach Marseille und Livorno u.s.w.
Liverpool: Ivernia von Boston.

Arbeiter-Angelegenheiten.

Birmingham, Ala., 20. Aug. Der Schiedsgerichts-Rath, welcher die Meinungsverschiedenheiten zwischen den Alabama'er Kohlengruben - Arbeitern und den Grubenbesitzern erörtert, war heute wieder in Exekutivsitzung und revidirte den Bericht des Protokollführers über das vorgebrachte Beweismaterial. Man erwartet nicht, daß der Schiedsgerichts-Spruch vor Samstag abgegeben wird; vielleicht wird es sogar Montag darüber werden.

Washington, D. C., 20. Aug. Der Streit wegen der Ernennung, resp. Wiedereinsetzung von Wm. A. Miller als Hilfs-Vormann der Buchbinderei-Abtheilung der Regierungsdruckerei ist auf's Neue aufgerührt worden, indem die Buchbinder-Gewerkschaft eine Anzahl Klagen erhob, in denen Miller ungeziemenden Verhaltens beschuldigt wird. Miller sandte die, ihm zugestellten Klagen unbeantwortet zurück, da sie nach seiner Ansicht von einem Personen-Verbande ausgingen, dem er Verantwortung nicht schuldig ist. Miller's Stellung soll aber offizieller Erklärung zufolge nicht erschüttert sein.

Minneapolis, 20. Aug. Nahezu 200, zur Gewerkschaft gehörige Backsteinleger stellten hier die Arbeit ein, weil sie keine, zur Gewerkschaft gehörige Aushelfer erhalten hatten. Dadurch geriethen Bau-Arbeiten in's Stocken, welche einen Werth von über $2,000,000 haben.

Die Leute verlangen auch höheren Lohn; diesen hätten die Kontraktoren ihnen bewilligt, aber sie weigerten sich, ausschließlich Gewerkschaftsmitglieder zu beschäftigen.

Ausland.

Trüber geworden

Ist nach der Meinung in Berlin die mazedonische Lage.—Deutsche Regierung bleibt passiv.—Bulgarische Regierung mag fortgerissen werden.

London, 20. Aug. In allen Botschafts-Aemtern dahier wird erklärt, die Nachrichten aus Mazedonien seien übertrieben.

Es wird indeß amtlich berichtet, daß die Türkei bereits etwa 100,000 Mann Truppen im Unruhe-Distrikt hat, und darnach muß eine große Mehrheit der Bevölkerung an dem Ausstand betheiligt sein.

Weder das österreichische noch das russische, noch das italienische Botschafter - Amt dahier haben bis jetzt Kenntniß von dem angeblichen, aus Paris gemeldeten Meinungs-Austausch zwischen den Kontinentalmächten bezüglich einer gemeinsamen Flotten-Kundgebung vor Saloniki.

Konstantinopel, 20. Aug. Das russische Flottengeschwader ist wirklich gestern Nachmittag auf der Höhe von Iniada, an der Ostküste der europäischen Türkei, eingetroffen.

Berlin, 20. Aug. Man ist jetzt hier der Meinung, daß der Aufstand in Mazedonien sich trüber gestalte. Die Revolution gewinnt eine Ausdehnung, wie sie von den deutschen diplomatischen Agenten nicht erwartet worden war. Die Stimmung in Bulgarien, erregt durch Morde und Marterungen jenseits der Grenze, läßt sich seitens der Regierung weniger im Zaunme halten.

An der Börse herrscht eine nervöse Stimmung, welche durch die Nachrichten über die Bewegungen der russischen und der britischen Flotte noch mehr verstärkt wird. Dasselbe gilt von allen Kreisen, die irgendwelche Geschäfts-Interessen in der Türkei haben.

Die deutsche Regierung bewahrt ihre passive Haltung und hegt den Wunsch, sich den anderen Mächten in irgendwelchem Meinungs-Austausch mit der Türkei oder Bulgarien anzuschließen, welcher den Krieg verhindern und den Aufstand in Grenzen halten könnte, daß die Türkei ihn kontrolliren kann.

London, 20. Aug. Die britische Admiralität stellt die Angabe des „Daily Chronicle" in Abrede, daß Admiral Domville, Befehlshaber des britischen Mittelmeer-Geschwaders (das jetzt unfern der Küste von Portugal liegt) bringlichen Befehl erhalten habe, einige seiner Schiffe nach der Nachbarschaft von Saloniki zu senden.

Die Admiralitäts-Beamten erklärten dem Vertreter der Assoziirten Presse, daß überhaupt nichts betreffs der Absendung einer britischen Streitmacht nach den türkischen Gewässern gethan worden sei, und man auch kein derartiges Vorgehen erwarte, angesichts der Ankündigung, daß Großbritannien die Politik Rußlands und Oesterreichs in dieser Angelegenheit unterstütze, — ausgenommen, es müßte eine radikale Aenderung der Situation eintreten.

Von den Ordres an das italienische Flottengeschwader hat das britische Amt des Auswärtigen Kenntniß erhalten, ebenso, wie es scheint, die anderen europäischen Mächte. Wie die italienischen Diplomaten sagen, bedeutet dies keineswegs, daß Italien irgendwie vom Zusammenwirken mit den übrigen Mächten zurücktreten will.

Wien, 20. Aug. Depeschen aus Saloniki melden, daß sich am 18. August ein wichtiges Gefecht im Gebirge von Pissodu ereignete. Das Dorf Erminseco wurde von den Türken niedergebrannt, und viele Insurgenten wurden dabei getödtet.

Es heißt, daß eine österreichische Fabrik mit Bulgarien unterhandle behufs Lieferung von 10 Millionen Patronen an dieses Land.

London, 20. Aug. Es wird mitgetheilt, daß die Mächte zu einem neuen Abkommen bezüglich gemeinschaftlicher Behandlung der mazedonischen Wirren gelangt seien. Die Harmonie zwischen den Mächten in dieser Sache soll jetzt anhaltend eine vollkommene sein.

Wie es heißt — Bestätigung ist abzuwarten — soll Rußland zur See operiren und die Dardanellen und den Bosporus besetzen, Oesterreich soll zu Lande vorgehen, und Italien soll eine Aufsicht über Albanien üben. Nach Wiederherstellung des Friedens und Sicherung der Reformen sollen sich jedoch die Mächte wieder zurückziehen und der Türkei die volle Souveränität lassen.

Neuer großer Aufstand

Ist im Reich der Mitte ausgebrochen.

Berlin, 20. Aug. Eine Depesche aus Port Arthur meldet:

Gleichzeitig aus verschiedenen Provinzen China's kommen Berichte über einen Aufstand, welcher das ganze chinesische Reich in das Unheil zu verwickeln droht. Die Aufständischen halten offenbar den Augenblick für sehr günstig zur Förderung ihrer Interessen, wegen der Differenzen unter den Mächten.

Pakt deutscher Stahl-Interessen.

Essen, 20. August. Die deutschen Stahl - Fabrikanten haben ein geheimes Abkommen erzielt, wonach bessere Preise erzwungen werden solle, und verhindert werden soll, daß deutsche fertige Waaren mit ausländischen konkurriren, die aus billiger verkauften deutschen Materialien hergestellt sind.

Dampfernachrichten.

Abgegangen.

New York: Bremen nach Bremen; Bluecher nach Hamburg; La Savoie nach Havre; Monterey, nach Kuba und Mexiko; Hilary nach Nord-Brasilien.
Taku: Hyades nach Tacoma, Wash.
Hamburg: Moltke nach New York.
Cherbourg: Kaiser Wilhelm der Große, von Bremen und Southampton nach New York.
Antwerpen: Rhynland nach Philadelphia.
Am Lizard vorbei: Teutonic, von Liverpool nach New York; Westernland, von Liverpool nach Philadelphia.

(Weitere Depeschen u. Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Freigesprochen.

Peter Van Vlissingen errang einen Sieg über die Stadt Evanston.

Peter Van Vlissingen, dessen Kraftwagenfahrer John Vanderpool in Evanston unter der Anklage verhaftet worden war, die Polizeivorschriften übertreten zu haben, welche die Fahrgeschwindigkeit regeln, gewann gestern den Prozeß. Der Fall wurde vor einer Jury verhandelt. Die Verhandlung währte von vier Uhr Nachmittags bis Mitternacht. Der Wahrspruch lautete: „Nicht schuldig".

Als der Fall am Vormittag in Richter Elys Amtsstube zum Aufruf gelangte, war Herr Van Vlissingen mit dem Anwalt Fred Whitfield, einem Gerichtsstenographen, John Vanderpool und einem Heer von Zeugen zur Stelle.

Herr Van Vlissingen hatte einer Anzahl hervorragender Bürger Evanstons Vorladungen zustellen lassen. Mayor Barker hatte zugesagt, sich gestern Nachmittag am Golf-Tournament in Glenview zu betheiligen und bat, ihn zu entschuldigen.

„Ich weiß nichts Näheres über den Fall," sagte er, „und es wäre mir sehr unbequem, der Verhandlung beizuwohnen."

„Das thut nichts zur Sache," antwortete Herr Van Vlissingen. „Ich wünsche Sie als Zeuge. Sie sind der Mayor der Stadt, die Klägerin ist."

Mayor Barker mußte also dem Vergnügen entsagen, sich am Golfspiel zu betheiligen und lungerte in der Amtsstube des Richters herum, während die Anwälte ihr Geschütz in's Treffen führten.

„Ich werde den Kampf bis zum bitteren Ende führen," sagte Herr Van Vlissingen. „Wir wurden verhaftet, als wir mit angemessener und durchaus statthafter Schnelligkeit durch die Stadt fuhren. Die Stadt wird mit mir kein leichtes Spiel haben. Falls der Fall hier gegen mich entschieden wird, werde ich Berufung gegen das Urtheil anmelden."

Richter Ely rieth den Beklagten, den Prozeß zu einem anderen Richter verlegen zu lassen. Die Angeklagten weigerten sich und verzichteten auf eine Verhandlung vor einer Jury. Der Vertreter der Stadt verlangte aber, daß sechs Geschworene über die Angeklagten zu Gericht säßen.

„Wir verlangen 12 Geschworene," sagte nunmehr Anwalt Whitfield.

„Dann haben Sie aber die Kosten zu tragen," bemerkte der Richter. Das lehnten die Angeklagten ab. Der Richter entschied gegen sie. Gegen die Entscheidung erhob die Vertheidigung Einspruch.

Es wurden sechs Geschworene zusammengetrommelt, die bald von dem Vertreter der Stadt angenommen wurden. Herr Van Vlissingen nahm sie aber erst drei Stunden in's Gebet und stellte an Jeden von ihnen mindestens 50 Fragen, ehe er sich bereit erklärte, sich ihrem Urtheilsspruch zu unterwerfen.

Verunglückter Fensterwascher.

Der kleine Edward Johnson hat das Herz auf dem rechten Fleck.

Chicagoer im Black See bei Holland ertrunken.—Sonstige Unfälle.

Der Fensterwascher Henry Johnson, 51 Jahre alt, Nr. 233 N. Clark Str., verunglückte heute im Laden von Mandel Brothers, an State Straße. Er stand auf der Wölbung eines Fahrstuhls und wusch ein Fenster im zweiten Stock, als Jemand unabsichtlich die Maschinerie in Bewegung setzte. Der Fahrstuhl sauste in die Tiefe. Johnson gerieth zwischen ihn und den Schacht und erlitt schwere Verletzungen. Er fand Aufnahme im Mercy-Hospital. Zwei Männer, die sich im Fahrstuhl befanden, wurden arg durcheinander gerüttelt, kamen aber mit heiler Haut davon.

Frau Edward Johnson, Nr. 1734 Briar Place, hatte gestern 15 Kinder, Spielgenossen ihrer Söhne, des zehnjährigen Eddie und des um vier Jahre jüngeren Alphonse, zu einem Gartenfeste eingeladen. Die Kinder hatten sich rechtzeitig eingestellt und sich prächtig amüsirt. Gegen sechs Uhr Abends versuchte Alphonse mit einer brennenden Kerze die bunten, auf der Veranda ausgespannten Lampions anzuzünden, kam aber mit der Flamme seiner leichten Bluse zu nahe und war im nächsten Augenblick in Flammen eingehüllt. Zeter und Mordio schreiend, lief der Verunglückte auf die Straße. Seine Spielgenossen eilten erschreckt davon. Edward aber machte Jagd auf ihn, holte ihn ein und riß ihm die brennende Bluse vom Leibe. Beide Knaben kamen mit leichten Verletzungen davon.

Albert Sieth versuchte gestern Abend vor seiner Wohnung, Nr. 384 Grand Ave., einen heruntergefallenen Leitungsdraht der Commonwealth Electric Company auf die Straße zu werfen. Der Draht war mit Elektrizität geladen und Sieth erlitt lebensgefährliche Brandwunden. Er fand Aufnahme im St. Marien-Hospital.

Im Black-See bei Holland, Mich., ertranken gestern John Vandellen, 20 Jahre alt, Chicago, und die 18jährige Henrietta Wrikkers von Grand Rapids, die besuchsweise bei dem Pastor H. Van Hoogan weilte. Die beiden jungen Leute und Frl. Van Hoogan hatten eine Bootfahrt unternommen. Das Boot stieß gegen ein Hinderniß, und Frl. Wikkers fiel über Bord. Vandellen sprang ihr nach. Beide waren des Schwimmens unkundig und ertranken. Die Leichen wurden geborgen.

Zwei Passagiere eines Straßenbahnwagens der Halsted Str.-Linie wurden gestern an Erie Str. durch die Deichsel eines Fuhrwerks vom Trittbrett gestreift und erlitten schwere Verletzungen.

Die Verunglückten sind:

Wm. Kubin, Mechaniker, Nr. 175 N. Green Straße; komplizirter Bruch des linken Beines.

Arthur Hassett, Maschinist, Nr. 171 W. Madison Straße; komplizirter Bruch des rechten Beines.

Sie wurden mittels Ambulanz nach dem St. Marien-Hospital geschafft.

Frau Will Smith, Nr. 1214 Lyman Ave., erlitt gestern beim Abspringen von einer Clark Str.-Car an Sunnyside Ave. aus, fiel und erlitt eine Hüftenverrenkung. Außerdem wurde sie innerlich verletzt.

Michael Blake, ein Feuerwehrmann, wohnhaft Nr. 4303 S. Lincoln Str., gerieth heute an Halsted Str. und Archer Ave. zwischen zwei aus entgegengesetzter Richtung kommende Straßenbahnwagen der Halsted Str.-Linie und erlitt schwere Quetschungen. Er fand Aufnahme im Mercy-Hospital.

Aus Schwermuth.

Jakob Schwartz wurde heute aus seiner Wohnung, Nr. 13 Washburn Ave., nach dem County-Hospitale geschafft; er lag in einer tiefen, durch Gasvergiftung hervorgerufenen Betäubung, als man ihn dort, auf seinem Bett liegend, vorfand. Photographieen seiner kranken Gattin und seiner verstorbenen Eltern hielt er noch in den krampfhaft zusammengeballten Händen. Seine Frau, die er erst vor einem Jahre zum Traualtar führte, befindet sich seit drei Wochen als Patientin im County-Hospital. Wie seine Nachbarn behaupten, war Schwartz in der letzten Zeit sehr niedergeschlagen und trug sich mit Selbstmordgedanken. Nach dem Dafürhalten der Aerzte dürfte er kaum mit dem Leben davonkommen.

Die 69 Jahre alte Frau Julia Witzke kam heute in ihrer Wohnung, Nr. 1898 N. Paulina Str., nicht, wie sonst, zur gewohnten Stunde, an den Frühstückstisch. Ihr Sohn Richard mußte die zu ihrem Zimmer führende Thür, die sonst nie verschlossen war, aufbrechen. Das Zimmer war mit Leuchtgas gefüllt, das dem geöffneten Hahn der Leitung entströmte. Auf dem Boden lag seine Mutter, eine Leiche. Die alte Frau soll in der letzten Zeit häufig Anfälle von tiefer Schwermuth gehabt haben.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heute und morgen im Allgemeinen schön; morgen wahrscheinlich wärmer; nördliche, später südwestliche Winde.

Illinois und Indiana: Heute und morgen im Allgemeinen schön; morgen wärmer; nördliche und westliche Winde.

Nieder-Michigan: Heute und morgen im Allgemeinen schön; wechselnde Winde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 69 Grad, Nachts 12 Uhr 67 Grad, Morgens 6 Uhr 65 Grad, Mittags 12 Uhr 70 Grad.

Warf die Flinte in's Korn.

Mochte den Kampf um geschäftliche Erfolge nicht weiter führen.—Zerrüttete Nerven.

In Troy, im Staate New York, mühte sich der erst 25 Jahre alte Moray G. Sim lange vergeblich ab, es seinem ältesten Bruder gleich zu thun und ein erfolgreicher Geschäftsmann zu werden. Er sei ein Pechvogel, behauptete er oft; Alles, was er unternehme, mißglücke ihm, während sein Bruder von der Glücksgöttin gar sehr begünstigt werde. Der junge Mann wurde tiefsinnig. Sein älterer Bruder Fred und seine Schwester Therese überredeten ihn vor Kurzem, in einer Heilanstalt für Nervenkranke zu Wharton, Ontario, vorübergehend Aufenthalt zu nehmen. Seit acht Tagen weilt Therese Sim hier bei Bekannten im Gebäude Nr. 699 Ost 49. Straße zum Besuche. Sie war überglücklich, ihrer kleinstädtischen Verlassenheit entrückt zu sein, und hielt sich davon überzeugt, daß die landschaftlichen Schönheiten der Chicagoer Parks und das rege Leben und Treiben der Großstadt einen wohlthätigen Einfluß auf das etwas umdüsterte Gemüth ihres Bruders ausüben würden. Sie lud ihn ein, baldigst hierher zu kommen. Moray kam. Die geselligen Freuden und sonstigen Aufmunterungen, die ihm sein Schwesterlein zu verschaffen bestrebt war, gingen an ihm spurlos vorüber. Sie erschrak über sein krankhaftes Aussehen und seine tiefe Schwermuth. Gestern Abend wurde die Leiche des jungen Mannes in Evanston in einem Gebüsch in der Nähe des dortigen St. Francis - Hospitals aufgefunden. Mit der Rechten hielt er noch den Griff des Revolvers umspannt, aus dessen Lauf er sich zwei Kugeln in die Brust geschossen hatte. Außer Werthsachen und Baargeld wurden an der Leiche eine mit Chloroform gefüllte Flasche und ein an seine Schwester gerichteter Brief vorgefunden. In dem Schreiben befindet sich folgender Abschnitt: „Ja, wenn ich so erfolgreich wäre, wie Fred, dann könnte ich glücklich sein und zufrieden; so aber ekelt mich die Welt an." Fred Sim ist ein erfolgreicher Schmuckwaarenhändler in Troy, N.Y., sein Bruder Moray hat ausgelitten.

Auf dem Grabe ihrer Mutter im Calvary - Friedhofe wurde gestern Nachmittag die 47 Jahre alte Frau Charles Haines bewußtlos vorgefunden. Sie hatte ihre Wohnung, Nr. 4018 Cottage Grove Ave., um 10 Uhr Vormittags in großer Aufregung verlassen, über heftiges Kopfweh geklagt und ihrer erwachsenen Tochter, wie auch einer Nachbarin mitgetheilt, sie würde erst spät Abends heimkehren, da sie das Grab ihrer Mutter besuchen und an demselben länger verbleiben müsse. Der Knall zweier Revolverschüsse lockte die Besucher des Friedhofes nach jenem Grabe. Frau Haines lag bewußtlos auf demselben ausgestreckt; sie hielt noch die Waffe in der Rechten. Es zeigte sich jedoch, daß keine der Kugeln getroffen hatte. Im St. Francis-Hospital zu Evanston, in das die Bewußtlose geschafft wurde, erklärten die Aerzte, die Frau leide an hochgradiger Ueberreizung der Nerven, werde aber nach einigen Tagen vollkommener Ruhe wieder in ihre Wohnung zurückkehren können.

Klagt den Gatten an.

Frau Mechanic, über deren Kümmerniß gestern an vorliegender Stelle berichtet wurde, erklärt, es sei nicht wahr, daß sie sich von ihrem Gatten habe scheiden lassen. Mechanic habe sie treulos verlassen und ihr, mittels falscher Angaben, nun auch ihr Kind entzogen; daß der Jugendrichter sich habe bewegen lassen, das Kind gerade der Frau Poll anzuvertrauen, sei nach Maßgabe der Umstände geradezu ein Skandal.

* Die Schlußfeierlichkeiten des Sommersemesters der Chicagoer Universität werden von Montag, den 31. August, an stattfinden und am Donnerstag, den 3. September, mit der Vertheilung von Zeugnissen und Diplomen zum Abschluß kommen. Die Prüfungen der Studenten nehmen in der nächsten Woche schon um 7 Uhr Morgens ihren Anfang; bisher wurden sie stets erst von 8 Uhr 30 Minuten an Vormittags abgehalten.

* Von dem nach Unterschlagung von etwa $5000 durchgebrannten Kassirer der Bartholomae & Roesing Brewing & Malting Co., Reinhold H. Gurgel, nimmt der Geschäftsführer der Brauerei - Gesellschaft an, daß er entweder nach Deutschland oder nach Süd-Amerika unterwegs ist.

* Charles W. Shotwell von der bankerotten Apothekerfirma C. W. Shotwell & Co., 84 N. Clark Str., ist abhanden gekommen. Man sagt, der Mann habe die Einnahmen seiner Apotheke andauernd nach Rennplätzen getragen, um sie dort in Wetten zu verpulvern.

* Dowie, der neue „König von Zion", hat für den von ihm geplanten Einfall in die Stadt New York jetzt mit der Nickel Plate - Bahn Abmachungen getroffen, nach welchen die genannte Linie es übernimmt, am 14. Oktober nicht weniger als 4,000 Anhänger des Propheten nach der östlichen Metropole zu befördern. Dowie selber wird für die Fahrt von der Pullman Co. der eleganteste Wagen zur Verfügung gestellt werden, welchen die Gesellschaft bisher gebaut hat.

Auf Bahnzügen.

Die Ch. & N.-W.-Bahn kommt der Milchinspektion zu Hilfe.

Streit um die Polizeiaufsicht.

Neuer Bekämpfer der mörderischen Bahnübergänge an der Bloomingdale Ave.—Höherlegung der Geleise gefordert.—Erst Zeuge, dann Angeklagter.

Dr. Jaques, Leiter des städtischen Laboratoriums, hat vom Milchagenten der Chicago & Northwestern-Bahn, Allen, heute die Zusicherung erhalten, daß diese Bahngesellschaft ihm in jeder Weise Beistand leisten werde in dem Bemühen, die Versendung schlechter Milch nach Chicago zu verhindern. Vor allen Dingen will die Bahngesellschaft darauf sehen, daß ihre Angestellten die ihnen zur Beförderung von Haltestellen im Lande nach hier übergebenen Milchkannen nicht öffnen und den Fehlbetrag durch Wasser ergänzen. Geheimpolizisten sind mit genauer Ueberwachung der Angestellten betraut worden, haben aber bislang keine Beweise für solche Milchpantscherei finden können. Wie Herr Allen sagt, ist der Milchtransport auf der Chicago & Northwestern-Bahn ein sehr bedeutender, und die Bahn will denselben in jeder Weise schützen. Außerdem sollen städtischen Milchinspektoren Freipässe ausgestellt werden, damit sie die Milch auf dem Transport prüfen können. Außerdem hat eine Anzahl kleiner hiesiger Milchhändler in Huntley, Ill., eine Milchniederlage errichtet, wo die Milch von den Farmern abgeliefert, sterilisirt und versiegelt wird. Alsdann erst erfolgt der Versandt. Dr. Jaques gefällt das Vorgehen hiesiger Milchhändler außerordentlich und er empfiehlt dessen allgemeine Nachahmung.

Zwischen den Polizei - Inspektoren Lavin und Hunt war heute ein Streit ausgebrochen darüber, welchem von ihnen das Gebiet an der westlichen Stadtgrenze, jenseits der Archer und 48. Ave. unterstellt ist. Dort sammeln sich häufig große Mengen an, welche auf die Weiterfahrt mit der Jolieter Landbahn oder den Straßenbahnwagen der City Railway Co. warten. Auch sind dort zwei Wirthschaften. Weder Lavin noch Hunt liegt daran, die Ueberwachung jenes Gebäudes zu übernehmen, der Polizeichef entschied schließlich heute Nachmittag, daß Inspektor Hunt den Distrikt südlich, und Inspektor Lavin den nördlich von der Archer Ave. zu überwachen habe.

Alderman Jozwiakowski beschäftigt sich zur Zeit auch mit dem in letzter Zeit wiederum in Frage gestellten Wegerecht der Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn auf die Bloomingdale Ave. Da die Bahnübergänge an drei Querstraßen auf gefährlichem Niveau liegen, so will der genannte Stadtvater im Stadtrath eine Vorlage einreichen, wonach die Geleise aus der Bloomingdale Ave. entfernt werden müssen, oder aber die Bahngesellschaft, falls ihr Wegerecht unanfechtbar ist, ihre Geleise in der Bloomingdale Ave. höher gelegt werden müssen. „Drei Personen wurden an dem Uebergange der Girard Str. und Bloomingdale Ave. getödtet", sagte heute Herr Jozwiakowski, „und eine weitere an der Hermitage Ave. Auch der Uebergang in der Wood Str. ist gefährlich."

Advokat Sawyer, welcher, wie an anderer Stelle berichtet, der Fälschung des Namens von A. Matteson behufs Erlangung eines Spezialsteuer-Rabatts von $250 angeklagt ist, erlangte heute von Polizeirichter Prindiville im Polizeigericht an der Harrison Str. einen Aufschub behufs Vorbereitung seiner Vertheidigung und bezog dann in Ermangelung von $2000 Bürgschaft eine Zelle in der Bezirkswache. Er lehnte es ab, sich über die Sache zu äußern.

Oberbaukommissär Blocki hat heute den Aufseher Patrick Martin suspendirt, über dessen angebliche Missethaten an anderer Stelle berichtet ist. Martin gestand heute zu, 126 Fuß sechszöllige Abzugsröhren in einer Gasse im Geviert südlich von West Polk Str. und westlich von Douglas Boulevard ohne Auftrag seiner Vorgesetzten gelegt zu haben. Er wohnt dort und vertheidigt sich damit, daß die Anlage aus sanitären Gründen nothwendig gewesen sei.

Hilfs-Oberbaukommissär Brennan ließ heute einen Schuppen abbrechen, welcher die Hintergasse von Adam Ortseifens Eigenthum, Nr. 514 46. Str., versperrt, und auch einen Zaun am Eingang zu jener Gasse niederreißen.

Bürgermeister Harrison hat heute die Wirthschaftslizens von Charles Ehorn und John Arado, Nr. 3201 State Str., und von C. E. Everts, Nr. 7059 State Str., widerrufen, letztere auf Empfehlung der Großgeschworenen und erstere deshalb, weil die Inhaber angeklagt waren, in das Speisehaus von John Forhey, Nr. 3114 State Str., gedrungen zu sein und aus der Ladenkasse $17 gestohlen zu haben.

Die Abwasserbehörde hat im Kreisgericht heute ein Einhaltsverfahren eingeleitet, um die geplante Besteuerung ihres Eigenthums im Township Lyons zu verhindern. Die Behörde sagt, das Land sei öffentliches Besitzthum und daher steuerfrei. Die Klage richtet sich gegen die Steuereinschätzer und den Countyschreiber.

Advokat Chas. H. Robert hat heute im Superiorgericht ein Einhaltsverfahren gegen die Stadt Evanston und den Countysteuereinnehmer Hanberg eingeleitet, um die Einziehung einer Spezialsteuer von seinem Eigenthum für die Verbesserung der Harrison Str. in Evanston zu verhindern, da ihm keine Nachricht von der Steuerumlage geworden sei und diese auch in ungleicher Weise vertheilt wurde, bei den Grundbesitzern auf der Nordseite der Harrison Str. für eine Tiefe der Baustellen von 110 Fuß und bei jenen auf der Südseite für eine Tiefe von 150 Fuß. Roberts wohnt 2522 W. Railroad Ave.

Zogen zu viel Gebühren.

Eine Klage gegen zahlreiche Township-Beamte von Evanston.

Anklagen wegen Mißverwaltung der Fonds Seitens des Auditorenrathes und der Township - Beamten von Evanston werden in einer Klageschrift erhoben, welche der frühere Bürgermeister von Evanston, James A. Patten, und vierzehn andere Bürger und Steuerzahler des „Stern des Weltalls" heute im Kreisgericht eingereicht haben. Richter Mack erließ auf Ersuchen der Kläger einen Einhaltsbefehl, durch welchen der Auditorenrath verhindert wird, die Rechnungen der Township-Beamten zur Zahlung anzuweisen, und letzteren verboten wird, die Fonds des Townships zu eigenem Nutzen zu verwenden. Die Kläger behaupten, daß die Beklagten sich ungesetzlich hohe Gebühren bewilligten.

Die Kläger sind: James Patten, Frank H. McCulloch, James Woods, Edith Smith Clark, W. O. Elmore, F. S. Martin, F. P. Franzier, Chas. B. Congdon, W. B. Bogert, F. E. Winans, E. A. Lord, Nels E. Simonsen, Towner K. Webster, F. R. McBerty und H. M. Sage. Die Herren sprechen aber nicht allein für sich, sondern im Namen aller Steuerzahler jenes Township.

Die Verklagten sind: Fred P. Kappelmann, Supervisor; Charles H. Bartlett, Steuereinnehmer; Otto G. Ryden, Schreiber; Joseph M. Lyons, Steuereinschätzer; George W. Hotchkiß, Joseph McCallum, J. C. Murphy, Timothy O'Connell und John F. Boyer, Friedensrichter, welche zusammen mit Kappelmann und Ryden auch den Auditorenrath bilden; Wesley L. Knox, früherer Steuereinnehmer, und Charles G. Kline, Verwalter des Nachlasses des früheren Steuereinnehmers George R. Kline.

Die Kläger behaupten, Kappelmann drohe, die Townshipbeamten auch ferner die, angeblich ungesetzlichen Gebühren zu bezahlen. Dadurch wurden, laut Behauptung der Kläger, die Fonds des Townships „wahrscheinlich vergeudet und in betrügerischer Weise verthan werden." Der Steuereinschätzer sollte vom Countyschreiber bezahlt werden, statt dessen habe der Auditorenrath ihm, als er seine Arbeit für dieses Jahr aufnahm, $500 angewiesen und wolle ihm noch $1900 verwilligen.

Die Mitglieder des Auditorenrathes seien zu einer Gebühr von $1.50 den Tag berechtigt, die erwähnten Friedensrichter sollen aber $3 berechnet haben; außerdem hält die Behörde statt der gesetzlich vorgeschriebenen halbjährlichen Sitzungen auch andere ab und erhebt dafür Tagegelder. Der Supervisor macht eine Forderung von $700 und der Townschreiber eine ungesetzliche Forderung von $500 geltend, und die Auditorenbehörde drohe, sie zu bezahlen. Der Steuereinnehmer erhalte zwei Prozent seiner Einnahmen, falls die Kommission nicht $1500 das Jahr übersteige, der Beamte habe aber seit einigen Jahren über $3000 jährlich erhalten, und auch jetzt schwebe wieder eine solche Mehrforderung. Der Supervisor soll $732.05 zu viel Gebühren bekommen haben, während er Steuereinnehmer war. Die Kläger verlangen, daß er diesen Betrag zurückzahlen soll. Aus gleichen Gründen werden von Geo. B. Klines Nachlaß $665 zurückverlangt. In der Klageschrift wird behauptet, daß sich das Uebel aus kleinen Anfängen, geringen Mehrzahlungen an ein oder zwei Beamte, zu seinem jetzigen gewaltigen Umfang entwickelt habe und jeder Township-Beamte in Evanston jetzt mehr bezieht, als ihm zukomme. Zum Schluß machen die Kläger auf die sittlichen Folgen der Verwischung des Unterschiedes zwischen Mein und Dein aufmerksam.

Im letzten Fahrwasser.

Von seinen 88 Lebensjahren hat Michael McNamara 75 als Seemann auf Weltmeeren zugebracht. Bei seinen Angehörigen, im Gebäude Nr. 104 Blue Island Ave., glaubte er sein Lebensschifflein aus bewegter See in den letzten stillen Hafen gerettet zu haben. Die Unthätigkeit sagte dem alten Seebär aber nicht zu. Auch sonst paßte ihm Manches nicht. Er wurde melancholisch. Die Zeichen des Trübsinns machten sich in der letzten Zeit bei ihm ganz bedenklich bemerkbar. Er fing an, zu toben. Auf Betreiben der Nachbarn wurde er in das Beobachtungs-Hospital gebracht. Heute Vormittag wurde er von einer Jury im Irrengericht als unheilbar irrsinnig der betreffenden Anstalt in Elgin überwiesen.

Der Laden ist Dienstag, Donnerstag und Samstag Abend offen.

THE CO-OP — Milwaukee Avenue Co-operative Store, Chicago, Ill. — Milwaukee Avenue and Carpenter Street

THE PEOPLES DEPARTMENT STORE

Es gibt keinen besseren Platz um Geld zu sparen an

Groceries, Fisch und Provisionen

als den Co-op. Laden.

Wir verkaufen nur die allerbesten Waaren, die zu haben sind, deshalb nimmt unser Geschäft stetig zu. — Feine, reine Eßwaaren und frisches, saftiges Fleisch sind stets hier zu finden. — Kommt und holt Euch diese Bargains am

Freitag und Samstag.

Groceries.

- Allerbeste Creamery-Butter, per Pfund ... 22c
- In Kesseln ausgelassenes Leaf Lard, per Pfund ... 9c
- Extra fancy voller Rahm-Brick-Käse, per Pfund ... 12c
- Importirter norwegischer Käse, per Pfund ... 25c
- Voller amerikanisch. Rahm-Käse, per Pfund ... 13c
- Beste neue norwegische Mackerels, per Pfund ... 13c
- Große holländ. Häringe, per Dutzend ... 15c
- Extra ausgewählter geräucherter Lachs, per Pfund ... 24c
- Gewürzte russische Sardinen, per Pfund ... 7c
- Byellands geräucherte Sardinen, per Büchse ... 9c
- Home-made saure Häringe, 2 für ... 5c
- Byellands oder Mollers Fish Balls, große Büchse ... 21c
- Fancy Messina-Zitronen, per Dutzend ... 15c
- Bestes loses Patent-Mehl, 5 Pfund für ... 11c
- X-Cel-O oder Vim Flakes, per Packet ... 7½c
- Ausgewählte assortirte Jellies und Frucht-Butter, per Qt.-Jar ... 9c
- Beste Navy-Bohnen, 3 Pfund für ... 11c
- Beste Parlor Matches, werth 15c, für ... 11c
- Gold Dust Waschpulver, 3 Packete für ... 10c
- Beste Stärke in Stücken, 5 Pfund für ... 18c
- Co-op Familien-Seife, 5 Stücke für ... 18c
- Speziell: Fancy Baked Beans mit Tomato-Sauce, per Büchse ... 5½c
- Snyder's Catsup, große Flasche ... 15c
- Acme assortirte Suppen, per Büchse ... 5c
- Versucht unseren feinen Gunpowder-Thee, werth 40c, per Pfd. ... 29c
- Extra guter holländischer Java-Kaffee, per Pfund ... 15c
- Sehr guter Peaberry-Kaffee, per Pfund ... 12½c
- Ausgewählter Rio-Kaffee, per Pfund ... 8c

Wir erhalten täglich frische Gemüse.

Frische Fische, Fleisch und Provisionen.

Großer Verkauf von Fischen für Freitag zu Wholesale-Preisen.

- Fancy Native Roast Beef, erster Schnitt, per Pfund 10c — mittlerer Schnitt, das Pfund zu ... 12½c
- Pot Roast, von 110 Pfund Native Stieren, per Pfd. 7c bis ... 10c
- Kalbskeule, Native Kälber, das Pfund zu 11c und ... 12½c
- Veal, vorderes Viertel, Schulter oder Brisket, Pfund ... 8c
- Beef oder Veal, für Stewing — Pfd. 6c und ... 7c
- Sugar Cured Corned Beef, unser eigenes Präparat, Pfund ... 6c
- Fancy Spring Lamb — hinteres Viertel — und 10c bis ... 12c
- Short Leg of Lamb, von Jährlingen — das Pfund zu ... 10c
- Lamb, Veal oder Mutton Chops, per Pfund 10c bis ... 12c
- Kleine Schinken — garantirt süß, per Pfund zu ... 11c
- Speck, mager und süß, Pfd. 13c und ... 16c
- Gesalzenes Schweinefleisch, mager und süß, Pfd. 10c und ... 12½c
- Importirte Sommer Wurst, drei Sorten. Pfund 25c und ... 30c
- Gebratenes Roast-Beef, unser eigenes Präparat, per Pfund ... 25c

Große Bargains in fancy Sugar Cured Schinken, Speck, California Schinken oder gesalzenem Schweinefleisch.

Alle Sorten von Geflügel (von uns selbst präparirt), zu Wholesale-Preisen.

Alle Sorten von Würsten zu Wholesale-Preisen.

Weine, Liköre und Tabak.

- Guckenheimer oder Wilson Rye, Quart ... 75c
- Importirter Cognac — „Three Star Hennessy", per Flasche ... 1.35
- Echter Holland Gin, importirt in großen Flaschen — $1.19 Sorte ... 95c
- Feinster Getreide-Kümmel, doppelt destillirt, Quart ... 48c
- Old Crow Kentucky Sour Mash, Quart ... 68c
- 5 Jahre alter California Claret oder Portwein, Gallone 65c, per Flasche ... 17c
- California Riesling — gute Qualität — Gallone zu ... 69c
- Diamond Crescent Blackberry, Flasche ... 17c
- White Horse Pure Rye — per Flasche ... 50c
- Italienischer Wermuth — gute Qualität — per Flasche ... 45c
- Maryland Pure Rye — „1896" — per Gallone $2.00, Quart ... 56c
- El Rana Zigarren, gemacht in der Cremo Fabrik, Kiste mit 50 Stück zu ... 98c
- Polar Bear, Mail Pouch oder Sweet Tip Top, 5 Packete für ... 18c
- White Seal Rauchtabak — Union made, voller Pfund Eimer ... 29c

Spezielle Bargains nur für Freitag.

- Franz. Madras und Percale Shirt Waists für Damen, sämmtl. neue Facons und hochmodern, während der ganzen Saison für 69c verkauft, Freitag f. ... 10c
- Waschröcke für Damen, von feiner Qualität Pique und Linen Crash gemacht nur einige noch übrig, früherer Preis $3.50, Freitag für ... $1.48
- Serge Slippers für Damen, Leder-Stück an der Seite, absolut ganz solid, Chicagoer Fabrikat, alle Größen, überall für $1.00 verkauft, größter Bargain, der je am Freitag offerirt wurde ... 48c
- 29c Balbriggan Männer-Unterzeug — für ... 19c
- Slippers für Kinder und Mädchen, in Lackleder oder Dongola, mit Schnalle, Odds und Ends unserer 58c u. 75c Slippers, Freitag für ... 35c
- 50c Balbriggan Männer-Unterzeug — für ... 25c
- Auswahl v. sämmtlichen Leibchen oder Beinkleidern für Damen, bis zu 35c verkauft, Freitag für nur ... 19c
- 12½c Leibchen für Damen, nur 10 Dutzend übrig, um damit zu räumen, für ... 5c
- Schottischer Plaid, für Kinderkleider, sämmtlich glänzende Farben, 15c werth, für nur ... 9½c
- Bestes Stopfgarn, 3 Ballen für ... 5c
- 50 Stücke Touristen-Flanell, neue Muster, Karrirungen, Streifen, in hellen und dunklen Farben, die Yd. ... 5c
- Ungebleichte Muslin-Rester, gute Qualität, 2 bis 10 Yd. Längen, per Yard ... 2¾c
- Eine Kiste Indigo blauer Kaliko, Freitag, per Yd. ... 3¾c
- Maschinen-Oel, Flasche ... 2½c
- Perlmutterknöpfe, per Karte, 2 Dutz. ... 3c
- Safety Pins, per Dutzend ... 1c
- Collar Foundations, Stück ... 5c
- Beste amerikanische Stecknadeln, per Packet ... 2c

Milwaukee Ave. Co-operative Store.
MILWAUKEE AVE. & CARPENTER STR.

Eine verhängnißvolle Fahrt.

Von B. M. Croker.

(19. Fortsetzung.)

Da, als die Reiter um einen scharfen Vorsprung bogen, war es ihnen plötzlich, als beträten sie eine vollständig andere Region. Schwarze Abgründe von bodenlos scheinender Tiefe gähnten ihnen unheimlich entgegen, und durch die wildromantische Schlucht stürzte sich mit donnerartigem Getöse ein brausender Gebirgsstrom in zerklüftetem Bette in's Thal hinab.

„Ist dies nicht ein öder, schauerlicher Ort?" bemerkte Terence. „Kein Wunder, daß man diese Gegend den ‚Berg der Wilden' nennt."

„Ja, düster und schauerlich ist es allerdings hier, aber wo sind die Wilden?"

„Todt und verschwunden seit Jahrhunderten. Wir kommen jetzt zu dem schlimmsten Theil unseres Rittes," fuhr er fort, als sie sich dem Flusse näherten. „Hier herum muß übrigens irgendwo eine Brücke sein, eine schlechte zwar, aber es ist doch immerhin besser, als keine."

Prüfend sah er sich um. „Sie ist wahrhaftig fort. Ich dachte es mir übrigens halb und halb, daß die starken Wellen sie mit sich fortgerissen hätten."

Der für gewöhnlich ziemlich bescheidene Gebirgsbach, aus dem jetzt nur noch einzelne Felsklippen hervorragten, hatte sich in der That in einen wilden Strom verwandelt, der sich nun übermüthig sprudelnd und schäumend durch die Schlucht wälzte, um schließlich einen sechzig Fuß hohen Wasserfall zu bilden.

„Unmöglich hinüberzukommen," rief Maureen entsetzt. Sollte sie umsonst bis hierher geritten sein — sollte ihr Weg durch diesen brausenden Fluß gehemmt werden? Nochmals betrachtete sie mit geübtem Auge die wilden Wellen, dann wiederholte sie laut und muthlos das Wort: „Unmöglich!"

„Wir müssen es auf irgend eine Weise möglich machen," versetzte Terence, der mit tiefem Ernst die Lage überschaut hatte.

Noch während des Sprechens war er abgestiegen, nun kam er, sein Pferd am Zügel führend, auf sie zu. „Zu Pferd über den Fluß zu gelangen, ist allerdings ein Ding der Unmöglichkeit, da die Ufer viel zu steil sind. Hier aber an dieser schmalen Stelle können wir es zu Fuß schon wagen. Die Pferde werde ich dann weiter oben hindurchschwimmen lassen."

Eilig band er sein Thier an den Stumpf einer Gebirgsesche. Als Maureen jedoch zu den schwarzen, schaumgekrönten Wellen hinunterblickte, sagte sie erbleichend: „Nein, ich wage es nicht. Ich kann nicht hinüber. Ich weiß, daß ich fallen werde! Ich habe wirklich den Muth nicht."

„Was fällt Ihnen ein, kommen Sie," antwortete er, ihr seine Hand entgegenhaltend. „Ihr Muth wird Sie doch jetzt nicht auf einmal im Stich lassen? Hier ist der beste Uebergang," rief er und sprang noch während des Sprechens auf den ersten Felsblock. Obwohl von seiner starken Hand geleitet, vermochte Maureen ihm nur in zitternder Angst zu folgen, wobei sie voll Entsetzen auf das schäumende Wasser zu ihren Füßen niederschaute.

„Nein, es hilft Alles nichts. Ich kann nicht," stammelte sie zurückweichend.

Wenige Augenblicke später stand sie sicher, aber wie betäubt und schwer athmend, am gegenüberliegenden Ufer auf dem durchnäßten Moose. Kühn, ohne ein Wort zu verlieren, hatte Terence sie in seine Arme gehoben, durch den Fluß getragen und am anderen Ufer niedergelassen, als ob das die einfachste Sache der Welt wäre. Das Alles war indeß so rasch vor sich gegangen, daß sie in ihrer Verwirrung keine Worte fand. Er aber kehrte schweigend an's andere Ufer zu seinen Pferden zurück. Maureens kleiner Brauner erwies sich beim Uebersetzen ganz manierlich, wenn er auch etwas erstaunt darüber schien, sich plötzlich, und zwar zum ersten Male in seinem Leben, zum Schwimmen gezwungen zu sehen; sein Gefährte dagegen wollte durchaus nicht in's Wasser hinein. Wohl eine Viertelstunde lang dauerte dieser Kampf zwischen dem Thier und seinem Herrn, wobei Maureen erst recht einsehen lernte, was die Leute darunter verstanden, wenn sie sagten: „Terence ist ein geborener Pferdebändiger." Mit unendlicher Geduld und zugleich eiserner Festigkeit brachte er endlich den zitternden Feigling in's Wasser, half ihm dann Boden fassen und unterstützte ihn beim Hinaufklettern des steilen Ufers mit fast liebevoller Sorgfalt. Schließlich holte er dann auch noch den Hund vom anderen Ufer herüber.

„Es thut mir leid, so viel Zeit verloren zu haben," sagte Terence, indem er auf Maureen zuging, „aber es war eben nicht zu ändern. Gestatten Sie, daß ich Sie auf's Pferd hebe. Nun ist das Schlimmste überstanden, der Rest des Weges ist ein Kinderspiel." Dann fügte er, ihr die Zügel reichend, in plötzlich verändertem Tone hinzu: „Sie zürnen mir doch nicht, daß ich Sie so ohne Weiteres hinübertrug? Aber es war eben keine Zeit für lange Zeremonien, und wenn jeder Augenblick von höchster Wichtigkeit ist, so sind Förmlichkeiten überhaupt Unsinn, nicht wahr?"

„Gewiß. Ohne Sie stände ich noch immer zitternd auf dem Felsen inmitten des Flusses," antwortete sie, ihr Kleid ordnend. „Ich hätte niemals den Muth gefunden, hinüberzugehen."

Als Terence jedoch auf sein eigenes Pferd zuging, mußte er sich voll peinlicher Unruhe sagen, daß Förmlichkeiten eben doch kein Unsinn sind, denn laut und ungestüm schlug sein Herz, ihm schwindelte und es war ihm, als halte er noch immer ein ängstlich zitterndes Mädchen, dessen süßer Athem seine Wange streifte, in den Armen.

* * *

Ohne weiteren Aufenthalt setzte das junge Paar, dicht hinter einander reitend, seinen Weg durch die mondbeschienenen Schluchten fort, während „Lost" keuchend, aber unverdrossen, hinter ihnen her lief.

XX. Kapitel.

Späte Gäste.

Die kalte, scharfe Luft, die Maureen auf den wilden Gebirgspässen entgegenwehte, wirkte beruhigend auf ihre aufgeregten Nerven, ja es überkam sie bei diesem ungewöhnlichen nächtlichen Ritte sogar ein gewisses süßes, wohliges Empfinden, das selbst ihre ängstliche Spannung und Sorge hin und wieder übertäubte.

„Wie lange ist es noch?" fragte sie am Ende eines langen, steilen Abhangs.

„Zehn Meilen," antwortete ihr Führer. „Wir werden gleich an eine Hütte kommen, deren Besitzer ich kenne — ein Weber und seine Frau, sehr anständige Leute. Ich will sie um etwas Futter für die Pferde bitten und Ihnen dadurch eine halbstündige Rast verschaffen."

„Ich möchte aber lieber so rasch wie möglich an's Ziel gelangen."

„Nein, nein, Sie bedürfen dringend der Ruhe. Verzeihen Sie, daß ich so tyrannisch auftrete, allein wir sind außerordentlich rasch vorwärts gekommen — es ist erst zehn Uhr — und so können wir uns und den Pferden wohl eine halbstündige Pause gönnen. Sie haben für den Ihnen bevorstehenden Ritt und den darauffolgenden Kampf mit Ihrer Schwester all ihre Kräfte nöthig. Was würde es Ihnen helfen, wenn Sie matt und übermüdet ankämen?"

„Wenn ich nun aber zu spät käme?"

„Das wäre freilich noch schlimmer. Da wir nun aber so rasch und gut bis hierher gekommen sind, kann ich Ihnen wohl mit Sicherheit versprechen, zur rechten Zeit an Ort und Stelle zu sein. Dort ist die Hütte. Sehen Sie das erleuchtete Fenster?"

Fünf Minuten später hielten sie vor dem kleinen, in einer öden Schlucht gelegenen Häuschen. Terence bog sich vom Pferd herunter und klopfte mit dem Peitschenstiel an die Thür. Zwei Stimmen wurden laut und endlich rief ein Mann in etwas kläglichem Tone: „Wer ist da, im Namen des dreieinigen Gottes?"

„Kutscher Terence. Es thut mir unendlich leid, Sie stören zu müssen."

„Schadet nichts. Sie sind uns zu jeder Stunde willkommen," lautete die Antwort, worauf die Thüre geöffnet wurde und ein Mann in Hemdsärmeln mit einer brennenden Unschlittkerze erschien, die sein mageres Gesicht beleuchtete. „Sie sind nicht allein," fuhr er, mißtrauisch nach dem anderen Pferde hinschauend, fort.

„Nein," erwiderte Terence, „ich habe eine Dame bei mir."

„Richtig, beim Himmel!"

„Da wir Shule so rasch als möglich erreichen müssen, kamen wir über den Slievberg."

„Du meine Güte! Und die Dame auch? Bei Ihnen wundert mich's ja nicht."

„Ich möchte Sie gerne um etwas Futter für die Pferde bitten, denn sie haben eine große Leistung hinter sich, und Miß d'Arcy sollte sich inzwischen etwas ausruhen," sagte Terence, indem er Maureen die Hand zum Absteigen reichte und sie dann in die Hütte geleitete.

„Das Feuer ist beinahe ausgegangen," entschuldigte sich der Mann, „aber ich will es gleich wieder in stand setzen. Mary, komm heraus, es ist Besuch da!" rief er seinem im Nebenraume befindlichen Weibe zu.

Eine hübsche, schwarzhaarige Frau, mit einem Kinde auf dem Arm, kam sofort hereingeeilt.

„Herzlich willkommen, Mr. Terence!" begrüßte sie ihren Gast. „Und das ist wohl Ihre junge Frau?" fügte sie, auf Maureen blickend, hinzu. „Gott segne Sie!"

„Sie täuschen sich, Mary O'Hara," antwortete er mit einem gewissen, bei ihm ungewohnten Hochmuth im Ton, „wir sind einander ganz fremd. Die junge Dame wohnt in Ballybay und wünscht aus dringenden Gründen, noch heute Nacht mit ihrer Schwester in Shule zusammenzutreffen. Ein Wagen war nicht zu bekommen, und so habe ich sie, da die Zeit drängte, über den Ziegenpaß geführt."

„Ueber den Ziegenpaß? Allmächtige Güte!" rief Mary. „Ich bitte das gnädige Fräulein unterthänigst um Verzeihung, wegen der Freiheit, die ich mir nahm."

„Nicht wahr, Sie erlauben, daß Miß d'Arcy sich an ihr Feuer setzt, weiter bedarf es nichts. Es thut mir wirklich leid, Sie zu so später Stunde noch stören zu müssen."

„Ach sprechen Sie doch nicht davon, Mr. Terence. Ob Tag oder Nacht, wir freuen uns immer, Sie zu sehen. Ich bin nur die letzte Zeit durch das Kind, das so schrecklich schwer zahnt, etwas angestrengt gewesen und habe seit drei Nächten kein Auge geschlossen. Aber nun ist das Schlimmste überstanden."

„Dann legen Sie sich doch ja gleich wieder schlafen," bat Maureen eindringlich. „Wenn Sie es nicht thun, so setze ich mich vor's Haus, und doch wäre ich so dankbar für ein warmes Plätzchen am Feuer."

„Na, dann will ich Ihrem Wunsche folgen, mein liebes Fräulein," antwortete sie freundlich, „denn ich kann wahrhaftig kaum die Augen offen halten. Dort in dem blauen Krug ist noch ein bischen Milch und in dem gelben Topf finden Sie ein paar kalte Kartoffeln. Das ist leider Alles, was ich Ihnen anbieten kann, nicht ein Prieschen Thee ist mehr im Haus."

(Fortsetzung folgt.)

Erstaunliche Seiden-Werthe für Freitag

- 500 Stücke reinseidene 24-zöll. farbige und schwarze Crepe de Chine, alle Schattirungen, einschließend vieles weiße, Elfenbein und Cream, schwarz, blau, rosa, etc., ganz die selben Stoffe, welche in ebem Geschäft an der State Str. für 69c und 75c verkauft werden, speziell Freitag, Yard ... 49c
- 75 Stücke reinseidene 20-zöll. weiße waschechte Taffeta und Louisine Seide, garantirt reine Seide, jetzt so sehr in Nachfrage für Waists und Kleider, wurde nie für weniger wie 59c verkauft, hier am Freitag zu nur, die Yard ... 32½c
- 75 Stücke schwarzseid. waschechte Cords, volle 20 Zoll breit, allerbeste Qualität, die Sorte, wofür Ihr 50c bezahlt, hier am Freitag zu, Yard ... 19c
- 3455 Yards importirte seidene Velveteen, volle 20 Zoll breit, alle Schattirungen, extra gute Qualität, werth 50c die Yard, solange diese Partie reicht, Auswahl, Yard ... 19c
- Glacehandschuhe für Damen, die etwas beschädigten u. beschmutzten Partien von den Fabriken, 75c und $1 Partien, zu ... 19c

BOSTON STORE
State and Madison Sts.

- 50 Dutzd. weiße waschechte Duck Outing Tams — völlig 19c werth, Freitag zu ... 6c

Die Mädchen-Kleider

Dieser Verkauf bildet das Gespräch sparsamer Käufer Chicagos — Ausw. von

Borgenicht & Scharffs ganzes Lager

— eine Offerte, die eine Ersparniß von über die Hälfte bedeutet — welche auf unterrichtete Damen Eindruck mit der Wichtigkeit der reduzirten Preise machen wird, denn sie sind verhältnißmäßig so klein, daß es beinahe unglaublich scheint, daß man für solch' wenig Geld solch reizende, gut gefertigte Mädchenkleider kaufen kann — aber es ist wahr. Ihr werdet dies zugeben, wenn Ihr sie gesehen habt.

- Partie 1 — Mädchenkleider, gefertigt von Madras, Percales, Ginghams, Cheviots und Seide-gemischten Baumwollstoffen, in den allerneuesten Mustern der Saison — Matrosen-Suits, Ein-Stück Kleider, Russian Blusen u. französ. lange Waist Effekte, Alter 4 bis 14 Jahre — kein einziges Kleid in der Partie weniger wie $1 werth — manche sogar aufwärts bis zu $2.00, Auswahl (keine an Händler), zu ... 59c
- Partie 2 — Feine Schulkleider für Mädchen — die allerneuesten Muster der Saison, gefertigt von import. Baumwollstoffen, volle Auswahl in den Größen, von 4 bis 14 Jahre, hübsch besetzt mit Stickerei und Spitze, volle Skirts, mit tiefem Saum, Aermel nach allerneuestem Muster, dunkle und helle Farben — auf gewöhnliche Weise müßt Ihr aufwärts bis zu $3.50 für diese Kleider bezahlen, Freitag habt Ihr die Auswahl zu ... 98c

Kleiderstoffe-Rester

10 Kisten (ungefähr 15,000 Yards) Fabrik-Rester von Kleiderstoffen von einer der größten östlichen Fabriken, einschließlich alle Muster und Gewebe von einfachen und fancy ganzwollenen und wollenen und Worsted Stoffen für Herbstkleider, in jeder Farbe, einschließlich Creams und hellen Schattirungen für Straßen- und Abend-Kleider, von ½ bis 8 Yards Länge, viele derselben sind bis zu 50c und 60c die Yard werth — in 4 Partien für Freitag, in unserer großen Zweiten Aisle Bargain Kleiderstoffe-Abtheilung, von 8 bis 11 Uhr Vormittags, die Yard zu

12½c 8c 5c 3½c

Leinen

und Weißwaaren — niemals bessere Bargains wie am Freitag.

- 22-zöllige ungebleichte leinene Servietten, gut $1.39 werth — Freitag, per Dutzend ... 98c
- Ungebleichter Tafel-Damast, wäre billig zu 35c, morgen nur, Yard ... 22c
- Gebleichter Damast, passend für Restaurants etc., die 50c-Qualität, speziell, per Yard ... 39c
- Gebleichte schwere besäumte „Huck" Handtücher, wurden stets im Kleinverkauf für 6c verkauft, Freitag nur, zu ... 3½c
- Rester von weißem India Linnen oder Lawn, Swiß, Nainsook etc., Qualitäten aufwärts bis zu 25c, in beliebten Längen — morgen, die Yard, 8c und ... 5c

Unterzeug

Billiger, als Ihr es je kaufen konntet

- Feines Balbriggan Männer-Unterzeug, doppelsitzige Hosen, 49c ist der gewöhnliche Preis, speziell Freitag ... 25c
- Schweres wollenes Unterzeug für Männer, eines prominenten Jobber's Proben-Partie, zu der Ersparniß von einem Drittel — Freitag, Auswahl, 69c und ... 48c
- Balbriggan-Unterzeug für Männer, die 25c-Sorte, morgen zu ... 12½c
- Damen-Leibchen, Beinkleider und Union Suits, Räumung der Odd-Partien und etwas beschmutzten Kleidungsstücken, werth von 25c bis $1.25, Freitag zu 25c, 19c und ... 12½c
- Damenleibchen mit niedrigem Hals und ohne Aermel, speziell um 8:30 Vorm. ... 3c

Korsets

- Odds und Ends von Muster-Korsets, wenig beschmutzt, Werthe bis zu 75c, Freitag, Auswahl ... 29c
- Sommer-Korsets, gute Facon und dauerhaft, zu ... 10c
- Fancy Tape Gürtel, unsere 75c Sorte, Freitag zu nur ... 39c
- Warner's rostsichere Korsets, die $1.00 Sorte, morgen zu ... 48c

Muslin-Trachten

und Babysachen — die Freitagspreise sind beinahe unwiderstehlich.

- Feine Nainsook Slips für Babies, nett besetzt mit feinen Spitzen oder Stickerei, gewöhnlich zu 49c verkauft, Freitag ... 25c
- Kurze Kleider für Babies, 1 bis 3 Jahre, gem. aus feinem Cambric u. Nainsook, nett besetzt mit Stickerei und Spitzen, andere verlangen 98c, morgen ... 49c
- Schwarze Sateen Unterröcke, — tiefe Flounce, 75c ist der gewöhnliche Preis — Freitag ... 49c
- Muslin-Beinkleider für Damen, Umbrella-Facon, Cluster von Tucks, völlig 29c werth, zu ... 15c
- Cambric Korsetschützer für Damen, immer für 12½c verkauft, Freitag zu ... 7c
- Wrappers, gemacht aus guter Qualität Percale, Staple Farben, neueste Facons, $1.25 ist ihr wirklicher Werth — morgen zu ... 79c

Schuhe

Niedrige Preise leuchten anziehend in der Schuh-Abtheilung am Freitag.

- Schuhe und Orfords für Damen, aus Vici Kid und Dongola Kids gemacht, auf neuen Leisten, Patentleder und Kid-Spitzen, alle Größen, keine $2.00 Schuhe sind besser, als diese, die wir Freitag offeriren zu ... $1.25
- Dongola Kid Schuhe und Orfords für Damen, eine ähnliche Partie derer, die vorige Woche so schnell verkauft wurden, alle Größen, elegante $1.25 Werthe, morgen nur ... 65c
- Schuhe und Sandalen Slippers f. Misses und Kinder, aus Dongola Kid gemacht, mit Patentleder-Spitzen, alle Größen, kosten im Retail gewöhnlich $1., Freitag ... 49c
- Little Gents' Satin Calf-Schuhe, Coin-Zehen, starke Sohlen, alle Größen, gewöhnlich 75c, für morgen nur ... 39c

Betttücher und Slips

Ein riesiger Einkauf und Verkauf — das ganze Waarenlager eines hervorragenden östlichen Fabrikanten an Hand, umfassend solche wohlbekannte schlichte und hohlgesäumte Laken und Ueberzüge, wie „Fruit of the Loom" Atlantic Mills, Dwight Anchor, Bedford Mills, Pepperell, Pequot, New York Mills etc., alle markirt für Freitag zu einem Bruchtheil ihres wirklichen Werthes.

- 54×90 Zoll gebleichte Laken, morgen zu ... 39c
- 63×99 Zoll und 63×90 Zoll gebleichte Laken, 49c und ... 45c
- 72×99 Zoll und 72×90 Zoll gebleichte Laken, 59c und ... 49c
- 81×99 Zoll und 81×90 Zoll gebleichte Laken, 65c und ... 59c
- 90×99 Zoll und 90×90 Zoll gebleichte Laken, 75c und ... 69c
- 72×90 Zoll hohlgesäumt Laken, nur ... 65c
- 81×99 Zoll und 81×90 Zoll hohlgesäumte Laken, zu ... 75c
- 1000 Dutzend hochfeine Kissenüberzüge, 42×36 und 45×36 Zoll, Auswahl ... 10c
- 500 Dutzend hochfeine Kissenüberzüge, 50×36 und 54×36 Zoll, Auswahl ... 12½c
- 50 Dutzend von derselben Qualität wie oben, etwas beschädigt, alle Größen, solange der Vorrath reicht, Auswahl ... 39c
- Bestickte Swiß, schottische Lawn, irische Dimities, importirte Batiste, in dunklen und hellen Grundfarben — Hunderte von Stücke, viele von 15c herabmarkirt — speziell ... 3½c
- 1000 Stücke Wm. Simpson & Son's schlichte und fancy geblümte Silkaline, jedes neue Muster und Farben-Combination, geeignet für Draperien, Comforters etc., werth bis 15c — morgen, Yard, 10c, 8½c und ... 5c
- Robe Prints, Comforter Kaliko, und Indigoblaue, graue, ganz schwarze und blaue Prints, Auswahl, Yard ... 3½c
- 500 Stücke 32-zöll. Cheviot, mehrere Muster für Hemden, Kleider und Wrappers, gewöhnlich 12½c, speziell ... 4¾c
- Eine Ansammlung von Restern aller Sorten Waschstoffe, solche wie Lawn, Kaliko-Prints, englischer Madras, französ. Ginghams, Percales, Muslins etc., werth bis zu 15c, Freitag, Yard, 8c, 5c und ... 2½c
- Farbige Tafel-Oeltücher, lange, speziell, per Yard ... 2½c
- 36-zöll. gebleichter Muslin, in beliebten Längen, um 2:30 Nachm., Yard ... 2c
- 36-zöll. feiner Soft-Finish Cambric, speziell, per Yard ... 4½c
- Wm. Simpson & Son's echt schwarze Prints, um 4 Uhr Nachm., Yard ... 1½c

Futterstoffe

Sie sind billig genug, um es vortheilhaft erscheinen zu lassen, sie für den Herbstgebrauch zu kaufen.

- 5,000 Yards Fabrikrester von Percalines, Silesias, Spunglaß, Silkettes und Crinolines, Werthe bis zu 20c, Auswahl von 9 bis 10 Uhr Vormittags, die Yard ... 2½c
- Soft Finish Cambric Futter, vom Stück, von 3—4 Nachm., Yard ... 1c
- 175 Stücke Extra Qualität Fancy Sateen Waist-Futter mit schwarzer Rückseite, die 15c Sorte, Yard ... 7c
- 36-zöll. Silk Finish Spun Lustral, die 12½c Sorte, Freitag, Yard ... 6c
- Lohfarb. Percaline Futter, überall für 10c verkauft, morgen, Yard ... 4c

Bänder

Die Werthe übertreffen die besten, die dieses Jahr offerirt wurden.

- Reinseid. Haarbänder, lebhafte Farben, 2½ Zoll breit, die 5c und 6c Qualitäten, Freitag, Yard, 2½c und ... 1½c
- Schwarze Sammet-Babybänder, Satin-Rückseite, Bolt von 10 Yards ... 10c
- 3½ Zoll breite Satin Taffeta Bänder, in hellblau, rosa, weiß, Old Rose, braun und navy, speziell nur morgen, Yard ... 7½c
- Schwarze ganzseidene Louisine Taffetabänder, 5 Zoll breit, für Putzwaarenzwecke und Sashes, nur am Freitag, Yard ... 15c

Stickereien und Spitzen

- Fabrikanten-Streifen von Hamburg und Nainsook-Stickerei und Einsätzen, Openwork-Muster, 1½ bis 12 Zoll breit, zu, Yard, 19c und herunter bis ... 1½c
- Allover-Stickerei, 22 Zoll breit, hübsche neue Muster, zu, Yard, 48c, 39c und ... 25c
- Rester und Stickereien vom Montags Verkauf, zu, Yard ... 1c
- Valenciennes Spitzen-Kanten, die 20c Qualität, per Dutzend Yards ... 8c
- Cluny Bands, in weiß, Cream, Ecru u. schwarz, Werthe bis 50c, zu, Yard, 29c, 19c, 16c, 10c, 8c, 6c und ... 2½c

Kleider

Werthe, welche die Beachtung zur Sparsamkeit neigenden Müttern verdienen.

- Stark gemachte 2-Stücke doppelbrüstige Cassimere-Anzüge für Knaben, Freitag speziell zu ... 89c
- Norfolk-Anzüge für Knaben, die Odds und Ends der $1.75, $2.00 und $2.25 Partien, die letzten derselben, Freitag, Auswahl, nur ... 98c
- Waschbare Kniehosen für Knaben, Größen 3 bis 10, Freitag, speziell ... 8c
- Brownie-Ueberhosen für Knaben, Freitag von 8 bis 10 Uhr Vorm., zu ... 12c
- Waschbare Matrosenblusen-Anzüge für Knaben, Größen 3 bis 8, speziell morgen ... 19c
- Braun und blau gestreifte Gingham Matrosen-Anzüge für Knaben, mit großem einfachem blauem oder weißem Matrosenkragen und Manschetten, positiv 98c werth, Freitag nur ... 48c
- Ganzwollene Anzüge für Männer — fancy Tweeds, moderne Cheviots, Cassimeres u. s. w., die Odds-Partien unserer $5.00 bis $7.00-Sorten, Eure letzte Gelegenheit morgen zu ... $3.75

Auswanderung über Hamburg.

Aus Hamburg wird geschrieben: „Nach dem soeben veröffentlichten Jahresbericht der hamburgischen Behörde für das Auswandererwesen sind im vorigen Jahre im Ganzen 59,728 Auswanderer auf den hiesigen Bahnhöfen angekommen; ferner sind 33,285 Auswanderer direkt von dem preußischen Bahnhof Wilhelmsberg nach den Auswandererhallen transportirt worden. Von der Gesammtzahl waren 44,504 russische Auswanderer. Infolge eingehender Nachforschungen ist man hier einem unlauteren Manöver einer englischen Schifffahrtsgesellschaft auf die Spur gekommen. Es fiel nämlich in einem Falle auf, daß 47 hier eingetroffene russische Auswanderer gegen ihren ursprünglichen Willen von hier über Halifax und von dort mit der Bahn nach New York befördert werden sollten. Die eingeleitete Untersuchung ergab, daß diese Leute durch ihre russischen Schlepper zur Einschlagung dieses Weges sich hatten überreden lassen. Es ist nun in Erfahrung gebracht worden, daß seit längerer Zeit Agenten einer von England nach Kanada fahrenden Gesellschaft den Glauben zu erwecken suchen, daß Auswanderer, die über Kanada nach den Vereinigten Staaten fahren, nicht der strengen Untersuchung ausgesetzt sind wie in New York und anderen Häfen, sondern ohne Schwierigkeiten in die Vereinigten Staaten Einlaß finden. Ja, in den Ankündigungen der Agenten wird den Leuten sogar vorgespiegelt, daß sie ohne jede Untersuchung Aufnahme finden. Das ist vollkommen unrichtig. Wie streng die Untersuchung der amerikanischen Behörde ist, ergibt sich daraus, daß von den durch die Hamburg-Amerika-Linie im vorigen Jahre beförderten Reisenden 758 zurückgewiesen worden sind, trotzdem die Gesellschaft, welche diese Reisenden kostenlos in ihre Heimath zurückbefördern muß, bei der Untersuchung der Auswanderer sehr sorgfältig verfährt. Die Gesellschaft kritisirt das Vorgehen der amerikanischen Behörde in folgender Weise: „Wenn auch diese 758 Personen ihre Rücksendung fast ausnahmslos selbst verschuldeten, indem sie uns bei Anmeldung zur Ueberfahrt über ihre Verhältnisse unrichtige Angaben machten, so ist doch zu bemerken, daß seit der Amtsthätigkeit des neuen Einwanderungskommissärs in New York des Herrn Williams, von Seiten der amerikanischen Einwanderungsbehörde außerordentlich streng verfahren wird. Es liegt im Interesse aller Auswanderer, daß dies allgemein bekannt wird."

Reichlich davon.

Genug weitere Beweise wie diese, und alle von Chicagoer Leuten.

Hier gibt es nichts zu deuteln
Kein besserer Beweis möglich.
Was ein Chicagoer sagt.
Ist der beste Beweis für das Chicagoer Publikum.
Leset diesen Fall.
Wir haben noch viele solche.

Frau H. Van Every, Herr H. Van Every, Marine-Ingenieur, wohnt in 1316 W. Madison Str., Westseite, sagt: „Seit mehreren Jahren war ich, trotz der Thatsache, daß ich beständig Medizin, über die ich las oder die mir meine Freunde empfahlen, gelegentlichen Anfällen von Kreuzschmerzen unterworfen. Keines der Mittel, die ich anwandte, wirkte so prompt, sicher und gründlich, als Doan's Kidney Pills, gekauft in dem Public Drug Co.'s Laden, 150 State Str. Gegen Kreuzschmerz, Hüftgicht, Lumbago, man nenne es, wie man will, hat dieses Mittel nicht seines Gleichen.

Zum Verkauf bei allen Händlern. Preis 50 Cts. per Schachtel. Foster-Milburn Co., Buffalo, N. Y., alleinige Agenten für die Vereinigten Staaten.

Beachtet den Namen — Doan's — und nehmt kein anderes.

In eisiger Höhe.

Wenige Bergsteiger werden sich rühmen können, eine so abenteuerliche Hochtour vollendet zu haben, wie Major Rankin, der bei einem Aufstieg auf den Aconcogua, den Bergriesen der Anden, in einer Höhe von 22,000 Fuß eine Sturmnacht zu überstehen hatte. Er schildert sein Erlebniß in einem fesselnden Artikel, der in „Longmans Magazine" veröffentlicht wurde. Als er die letzten 3000 Fuß anstieg, ließen ihn seine Begleiter im Stich, so daß er den Gipfel ganz allein erreichte. Er schildert begeistert die grandiosen Eindrücke von dem herrlichen Panorama, das die Bergketten und der Ozean seinem Blick boten. Um 12½ Uhr war er auf dem Gipfel. Ein leichtes Wölkchen und darauf eine Schneeflocke warnten ihn zuerst vor einem anrückenden Sturm. Ihm fiel die Behauptung Sir Martin Conways ein, daß bei einem Sturm in den höhern Regionen des Aconcagua nichts am Leben bleiben könne.

„So kehrte ich eiligst," erzählt er weiter, „den Weg zurück, den ich gekommen war. Eine halbe Stunde später verhüllte eine riesige Wolke den Stillen Ozean vor meinen Blicken, und in zehn Minuten war der ganze Himmel verfinstert, und der Schnee fiel mit furchtbarer Beständigkeit hernieder. Was mir im Gedächtniß geblieben ist, ist nur ein verworrenes Gemisch von scharfer Kälte, blendendem Schnee, Halbdunkel, Fallen und Verletzungen, Verzweiflung und Gewißheit des Todes. Je weiter ich ging, desto ärger wurde der Sturm; bald konnte ich nur wenige Fuß weit sehen. Da jedoch gelegentliche Lücken in dem Mantel dieser herabsinkenden Finsterniß mich unterstützten, versuchte ich, zu dem großen nördlichen Schneeabhang zu gelangen, und stolperte umher, in meiner Todesangst um Hilfe rufend — Schreie, welche die Felsen mir höhnend unbeantwortet zurücksandten. Zweimal fiel ich auf dem schlüpfrigen, hartgefrorenen Schnee und wurde sogleich den Abhang mit einer furchtbaren Geschwindigkeit hinabgewirbelt. Ich krallte mit meiner Eisaxt in den Schnee ein, aber sie faßte auf der harten Oberfläche nicht, und ich fühlte, wie ich mit Blitzesgeschwindigkeit vorwärts gewirbelt wurde, dem Untergang entgegen. Es war ein fürchterliches Gefühl. Doch beide Mal stieß ich auf einen steinigen Fleck, der mich zum Halten brachte."

Die Eiseskälte dieses Schneesturmes in 22,000 Fuß Höhe lähmte den kühnen Bergsteiger zu seiner Verzweiflung, und er fühlte, daß er nicht weitergehen konnte. Er fand an der Seite eines großen Felsens eine kleine Höhlung im Schnee. Er meinte, das wäre das Grab, das für ihn bestimmt wäre. Es war jetzt bereits halb fünf Uhr, der Schnee fiel immer noch so dicht wie zuvor. Er versuchte, noch einen Abschiedsgruß an seine Frau in sein Taschenbuch zu kritzeln. Während der Sturm noch wuchs, fiel er in tiefen, traumlosen Schlummer. Als er erwachte, glaubte er gestorben zu sein. Der Anblick des tiefblauen Himmels, der weißen Berge und des zunehmenden Mondes erfüllten ihn mit Entzücken. Dann machte ihn merkwürdigerweise der Anblick seiner Zehen, die ihm zugekehrt waren, bedenklich, und er folgerte, daß er, wenn er bedenklich über etwas sei, nicht todt sein könne. Er befreite sich nach und nach von dem festgefrorenen Schnee und wurde Zeuge einer Morgendämmerung von unbeschreiblicher Schönheit. Er hatte auf dem Aconcagua während eines Sturmes nahe dem Gipfel übernachtet und war am Leben geblieben! Langsam humpelte er zu seinem Zelt hinab, das er durch einen Glückszufall entdeckte, und erreichte schließlich seine Frau in Inca. Daß er gerettet wurde, betrachtet er als ein Wunder. Seine Zehen aber mußten amputirt werden.

— Reflexion. — Junge Frau (in der Sommerfrische eine Postanweisung von ihrem Manne empfangend): „Tausend Küsse schickt er, und hundert Mark....ich wollte es wäre umgekehrt!"

— Wenn man ein Philosoph werden will, muß man entweder alles genießen, oder — nichts.

$50 nach Seattle, Portland, Tacoma, Vancouver und zurück.

Vom 1. bis zum 14. August incl. verkauft die Chicago Great Western Bahn Tickets zu den obigen niedrigen Raten mit der Auswahl der Routen, via Denver und Ogden. Wegen Aufenthalt, Zeit, Betten und Auskunft wende man sich an J. P. Elmer, G. P. A., Chicago. Ajj—14ag,fabido

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Wichtig für Obst-Versendung.

St. Joseph, Mich., 20. Aug. Mit dem 1. September wird eine neue Dampferlinie zwischen Benton Harbor und Milwaukee in Betrieb gestellt werden, die sich hauptsächlich mit der Verschiffung von Obst befassen wird. Der Dampfer „J. C. Crouse" wird jeden Abend um 10 Uhr Benton Harbor verlassen und vor sechs Uhr Morgens in Milwaukee eintreffen, so daß die verschiedenen Früchte rechtzeitig auf den Markt gebracht werden können. In Berrien County und den umliegenden Counties steht eine außergewöhnlich reiche Ernte zu erwarten, und Pfirsiche, Trauben, Melonen und Aepfel werden wahrscheinlich niedrige Preise bringen.

Ausland.

Türkische Versicherungen,

Und Fortdauer der Kriegsvorkehrungen in Bulgarien und anderwärts.

Wien, 20. Aug. Aus Philippopel wird gemeldet, daß in das Haus eines Kaufmanns daselbst eine Bombe geworfen wurde, durch deren Explosion 3 Personen umkamen.

Die „Politische Korespondenz" versichert, daß im Distrikt Saloniki 150,000 Mann türkischer Truppen stehen.

Sofia, Bulgarien, 30. Aug. „Vedomosti", das Organ der Danew-Partei, schreibt: „Bei dem Besuch, welchen der König von Rumänien neulich dem Kaiser Franz Josef in Ischl abstattete, kam man überein, daß im Falle eines türkisch-bulgarischen Krieges Rumänien sein Heer mobil machen und das Dreieck zwischen Rustschuk, Varna und Silistria, mit Einschluß dieser Städte, besetzen solle, um das Gleichgewicht im Balkan aufrecht zu erhalten, welches sonst durch ein unabhängiges Mazedonien zugunsten Bulgariens gestört werden würde." Das genannte Blatt betont die isolirteStellung Bulgariens. Oesterreich, sagt es, sei entschlossen, die Slaven niederzuhalten, während Rußland kein Vertrauen zum Fürsten Ferdinand habe, und Frankreich mitRußland gehe. Jetzt sei der kritischste Moment für Bulgarien, und der Fürst Ferdinand sei abwesend. „Aber er ist ein Deutscher" — schließt das Blatt — „und hat keine Sympathie für die Slaven."

London, 20. Aug. Die „Daily Mail" will wissen, daß England, Rußland und die Türkei enorme Massen Dampfkohlen aufspeichern, um auf alle Fälle vorbereitet zu sein. Das Blatt hält es für wahrscheinlich, daß sämmtliche Mächte Kriegsschiffe nach den türkischenGewässern schicken werden, wenn die Lage in Mazedonien sich nicht bald bessert.

London, 20. Aug. Eine Neuigkeiten-Agentur läßt sich aus Wien melden, daß Bulgarien bei einer dortigen Munitionsfabrik 15 Millionen Patronen zu sofortiger Lieferung bestellt habe.

Der Admiral, welcher das britische Mittelmeer-Geschwader kommandirt, erhielt Befehl, sofort einige Kriegsschiffe nach Saloniki abzusenden.

Rom, 20. Aug. Der italienische Botschafter in Konstantinopel sagt in einer Depesche an das Auswärtige Amt: „Die Pforte versichert, sie werde bald imstande sein, die Ordnung in Mazedonien wieder herzustellen, und habe bereits für die wirksame Beschützung aller fremden Konsuln daselbst Sorge getragen."

Salisburys Leiden.

London, 20. Aug. Der frühere britische Premierminister Lord Salisbury leidet, wie neuerdings mitgetheilt wird, an Bright'scher Nierenkrankheit.

London, 20. Aug. Der Zustand des früheren Premierministers Salisbury wird heute Nachmittag als ein kritischer betrachtet.

Das bedenklichste Element seiner Krankheit ist die völlige Nerven-Zerrüttung, welche wiederholt akut geworden ist.

Angeblicher Prinz verhaftet.

Hamburg, 20. Aug. Mpundo Akwa, ein Kamerun-Neger, der sich Prinz nennt und sich hier sowie zu Kiel in der hohen amtlichen Gesellschaftswelt bewegte, wurde heute hier verhaftet, weil er eine Hotel-Rechnung im Betrage von 1000 Mark nicht bezahlt hatte. Der Verhaftete spricht Englisch undDeutsch bewundernswerth gut und hatte Briefe in der Kamerun-Sprache für die Lehr-Zwecke des Orientalischen Sprachen-Seminars in Berlin geschrieben. In Hamburg erlangte er einen beträchtlichen Kredit, unter der Angabe, er warte auf eine Audienz beim Kaiser.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Der Deutsche Technische Verband eröffnete in Pittsburg seine 19. nationale Jahresversammlung.

— David B. Hill hielt in Olcott, N. Y., ebenfalls eine längere Rede über die Lynch-Manie und führte einen großen Theil derselben auf krankhafte Effekthascherei-Sucht zurück.

— Die „Citizens' National & Savings Bank" in Beaumont, Tex., wurde vom Bank-Prüfer wegen vieler Konto-Ueberziehungen und Annahme werthloser Papiere zugemacht.

— In Cleveland erschoß der 23jährige W. Leutbecher die 22jährige Martha Faehnrich und sich selbst, weil die Eltern des Mädchens sich seinen Heiraths-Bewerbungen widersetzten.

— 50 oder mehr Insassen des „Industrial Home" in unserer Bundeshauptstadt wurden durch schlechte Nahrungsmittel vergiftet, die wahrscheinlich Ptomain enthielten. Doch befinden sich Alle außer Gefahr.

Eine hervorragende Vereinsdame, Frau Danforth, aus St. Joseph, Mich., erzählt, wie sie von Gebärmuttervorfall und dessen Begleiterscheinungen und Schmerzen geheilt wurde.

„Was Schlimmeres kann es im Leben einer Frau geben, als wenn sie deutlich fühlt, wie ihre Kraft zu Ende geht und ihr jede Hoffnung auf Herstellung abgeschnitten zu sein scheint? Das war meine Lage, als mir vor nur wenigen Monaten in trockenen Worten gesagt wurde, ich leide an Gebärmuttervorfall; das Ende schien nahe zu sein und ich glaubte mich verloren, aber in dieser schweren Zeit kam Lydia E. Pinkhams Vegetable Compound wie ein Retter in der Noth, in der alleräußersten Noth; meine Kraft wurde mir wiedergegeben und meine Gesundheit kehrte wieder zurück. Vier Monate lang nahm ich das Mittel täglich, und jede Dosis, die ich nahm, vermehrte meine Gesundheit und Kraft. Sie können sich denken, wie dankbar ich für die Hilfe bin, die mir in so unerwarteter Weise gewährt wurde."—Frau Florence Danforth, 1007 Miles Avenue, St. Joseph, Michigan. —$5000 Buße, falls wir nicht sofort das Original obigen Briefes vorlegen und somit dessen Echtheit beweisen können.

Keine andere Medizin der Welt hat so viele glänzende Erfolge aufzuweisen, als Lydia E. Pinkhams Vegetable Compound.

„Unentgeltlicher ärztlicher Rath für alle Frauen."

Leidende Frauen sparen Zeit und vermeiden viele Leiden, wenn sie sich sofort an Frau Pinkham, Lynn, Mass., wenden, wenn sich verdachterweckende Symptome bei ihnen einstellen.

— In Jefferson City, Mo., wurde der Staatssenator W. P. Sullivan angeklagt, für sein Votum und dasjenige zweier Kollegen Geld verlangt zu haben. Der Backpulver-Agent Whitney Layton erhob die Anschuldigung.

— Gestrige Baseball-Spiele: „American League"—Boston 4; Chicago 3; Cleveland 2; Washington 0.— „National League"—Brooklyn 6; Chicago 2; Chicago 6; Brooklyn 5; Cincinnati 6; Boston 9; Boston 4; Cincinnati 3.

— Ein verheerender Hagel- und Regensturm ging über Wheaton, Ill., und die Umgegend dahin. Fünfzehn Minuten lang fielen Schlossen, so groß wie eine gewöhnliche Theetasse. An allen Häusern in der Stadt wurden Fensterscheiben zerschmettert.

— UnseremStaatsdepartement wird vom amerikanischen Konsul in Tampico, Meriko, gemeldet, daß dort ein heftiger Orkan—der westindische, welcher anscheinend südwestlich, statt nordöstlich nach Florida, geschwenkt ist — großen Sachschaden angerichtet hat.

— Der Landwirth Henry Melville von Waukegan, Ill., und Margaret Brown von Louisville, Ky., welche Beide 70 Jahre alt sind, wurden in letzterer Stadt verheirathet, nachdem sie vor 44 Jahren geschieden worden waren! Ihre Söhne hatten eine Versöhnung herbeigeführt.

— In Detroit wurde Charles Edwards unter dem Verdacht verhaftet, das scheußliche Mordverbrechen an dem 4jährigen Alfonse Wilmes begangen zu haben. Man muthmaßt, daß ein Zusammenhang zwischen diesem und einem ähnlichen Verbrechen in Rockford, Ill., bestehe, wo das Opfer ein Zeitungsjunge war.

— Politiker in unserer Bundeshauptstadt beobachten schon seit längerer Zeit mit Besorgniß das Wachsthum der sozialistischen Bewegung in allen Theilen der Ver. Staaten, auch in ländlichen Gegenden. Man glaubt, daß die Sozialisten bei der nächsten Präsidentenwahl eine große Stärke entwickeln werden.

— Zu Norville, Ky., wurde John Theodore Carrington aufgegriffen, der zu Grape Creek, im Illinoiser County Vermillion, seine Schwägerin ermordet haben soll, und auf dessen Festnahme eine Belohnung von $200 ausgeschrieben war. Leute in Danville, Ill., drohen mit einem Lynchgericht, wenn er in das dortige County-Gefängniß eingeliefert wird.

Ausland.

— Adelaide, Australien, hat eine große Leichenraub-Sensation, in welche eine Anzahl hochgestellte ärztliche Beamte verwickelt sein soll.

—Professor Friedrich Dieterici, hervorragender Orientalist,namentlich als Autorität im Arabischen bekannt, starb in Berlin im Alter von 82 Jahren.

— Der amerikanische Gesandte in Caracas, Herr Bowen, ist mit seiner Gattin in Berlin eingetroffen. Das Paar befindet sich auf der Reise nach dem Haag.

— Die russische Akademie der Wissenschaften hegt jetzt sehr ernste Besorgniß um den Polarforscher Baron Toll, da man von ihm seit dem 13. Juli 1903 nichts mehr gehört hat.

— Freiherr Marschall v.Bieberstein, deutscher Botschafter inKonstantinopel, wird vom Kaiser auf Schloß Wilhelmshöhe empfangen werden. Man legt der Audienz große politische Bedeutung bei.

— Der vermißte Fischer-Ring des verstorbenen Papstes Leo ist auf dessen Schreibtisch gefunden worden. Er wurde vom Vatikans-Kämmerer Kardinal Oreglia, dem Herkommen entsprechend, zerbrochen.

— Wie die „National Tidende" in Kopenhagen meldet, hat Professor v. Mariens auf Ersuchen des Zaren einen Plan für die Neutralisirung Dänemarks ausgearbeitet, der den Regierungen Europas und Amerikas demnächst unterbreitet werden wird.

— Ein Gesetzentwurf ist ausgearbeitet worden, welcher die Regierung von Kolombia ermächtigt, einen neuen Kanalvertrag mit den Ver. Staaten abzuschließen, und zwar auf bestimmten Grundlagen. Derselbe trifft gleichfalls Bestimmungen für Abänderung der Verfassung.

— Im deutschen Auswärtigen Amt glaubt man, daß die, aus Ciudad Bolivar gemeldete Verhaftung deutscher und anderer ausländischer Kaufleute das Werk der Ortsbehörden ist, und daß Präsident Castro sich beeilen wird, die Leute in Freiheit zu setzen, sobald er von der Sache unterrichtet ist.

— Auf Ersuchen des chinesischen Vizekönigs Schen wurde eine starke Truppenabtheilung nach der Provinz Kwangsi gesandt, um dort Ruhe und Ornnung wiederherzustellen. DerVizekönig Schen nimmt seine Aufgabe sehr ernst und führt sie mit großer Gründlichkeit durch. Er begann sein Werk mit der Entlassung zahlreicher Beamten.

— Zum Regierungspräsidenten von Oberschlesien wurde Baron v. Windheim ernannt, welcher mit dem Kaiser in Bonn studirt hatte und seitdem ihm freundschaftlich nahe steht. Er zeichnete sich als Polizeipräsident in Frankfurt und Berlin aus. Es heißt, daß er später für einen Ministerposten bestimmt sei.

— Labori begann im Humbert-Schwindelprozeß in Paris mit seinem Vertheidigungs-Plaidoyer. Er sagte, nicht die Angeklagten müßten nachweisen, daß die Crawfords und ihre Millionen existirten, sondern die Anklage müsse beweisen, daß solche nicht existirten. Auch erklärte er, er könnte—wolle aber nicht—einen riesigenSkandal hervorrufen, wenn er die Namen von Persönlichkeiten preisgeben würde, welche sich in den guten Tagen der Familie Humbert um deren Gunst beworben hätten.

Lokalbericht.

Setzt sich zur Ruhe.

„Gus" Nohe, der seit etwa fünfundzwanzig Jahren als gewerbsmäßiger Politiker und Volksvertreter einen guten Verdienst gehabt, hat sich entschlossen, für die Folge keinen Anstoß mehr zu erregen. Er wird sich zur Ruhe setzen und zu diesem Zwecke sogar seinen bisherigen Wohnsitz an der Clifton Park Ave. aufgeben. Herr Nohe wird nach Edgewater übersiedeln. Seine Mittel erlauben ihm das. Er hat von Ben Pratt für $12,000 ein Haus an der Ecke von Winthrop und Thornton Ave. gekauft.

Ehewirren.

Richter McEwen bewilligte heute das Scheidungsgesuch, welches Frau Babette Czarra, wegen angeblicher grausamer Behandlung, gegen ihren Gatten, Dr. Conrad Czarra, eingereicht hatte. Dr. Czarra wurde angewiesen, der Frau monatlich ein Nährgeld von $65 zu zahlen. — Dr. Czarra klagt beiläufig gegen den Passage-Agenten Kempf auf Zahlung von $50,000 Schadenersatz, weil dieser ihm seine Gattin abspenstig gemacht haben soll.

Kurz und Neu.

* Das Gebäude Nr. 258 Michigan Ave. soll neuerdings in eine wohlverwahrte Spielhölle, nach dem Muster der von Canfield in New York betriebenen, umgewandelt worden zu sein. Die Polizei trifft Vorkehrungen zur Erstürmung des Platzes.

* Die als vermißt angemeldet gewesene Annie Larkin ist gestern in der Behausung von Patrick Kennedy, 682 Talman Avenue, aufgespürt und ihren Eltern wieder zugeführt worden. Annie ist 15 Jahre alt. Ihr Vater ist als Schließer im städtischen Arbeitshause angestellt.

* Die Eheleute Jones, 372 N.Robey Str., überließen vor zwei Jahren ihr Töchterchen Dorothy der Familie Hill in Evanston. Jetzt verlangt Jones das Kind zurück, bezw. noch eine Nachzahlung für seinen Verzicht auf dasselbe. Vorläufig hat er von Hill eine Tracht Prügel erhalten. Welche von beiden Parteien Anspruch auf das Kind hat, wird gerichtlich entschieden werden.

* Herr Isaac Keim, Geschäftsführer von Siegel, Cooper & Co., erklärt das Gerücht für unbegründet, die Firma gehe mit der Absicht um, auch in verschiedenen Städten des Südens große Ladengeschäfte einzurichten.

Versucht's mit Nahrung,

anstatt durch eine Reise Gesundheit zu erlangen.

Der Kranke hat noch nicht alle Hilfsmittel erschöpft, bis er den Werth von zuträglicher, reiner und wissenschaftlich hergestellter Nahrung versucht hat.

Es passirt häufig, daß wo die ärztliche Kunst versagt, der Mensch denkt, daß ein Klimawechsel nöthig ist. Das ist die Zeit, die Nahrung zu wechseln.

Ein großer Mann in der Stadt New York, dessen Normalgewicht gegen 230 Pfund beträgt, ging herunter bis auf 170 Pfund. „Ich war so krank," sagt er, „daß mein Doktor mir befahl, nach dem Süden zu gehen, aber ich konnte es mir nicht leisten und ich zögerte, bis ein Freund zu mir kam, der mir rieth, es mit der Grape-Nuts-Nahrung zu versuchen.

„Es freut mich, daß ich seinen Rath befolgte, denn ich habe meine 60 Pfund zurückgewonnen und befinde mich jetzt immer wohl, fühlte in meinem ganzen Leben nie besser und das bedeutet, daß ich ganz gesund und stark bin, brauche nicht nach dem Süden zu gehen, spare das Geld und bin munter." Namen erfährt man von der Postum Co., Battle Creek, Mich.

Dies zeigt, was eine wohlschmeckende Speise vermag, wenn sie rein und von der richtigen Art ist.

Aus den Polizeigerichten.

John Franc's überzeugt, daß sein Gebet erhört wurde.

Vor einer Jury im Maxwell Str.-Polizeigericht hatte sich heute ein gewisser John Francis, der verhaftet worden war, weil er zu tief in's Glas geguckt hatte, unter der Anklage des unordentlichen Betragens zu verantworten. Als die Jury von ihrer Berathung zurückkehrte, warf sich der Angeklagte auf die Kniee und bat mit lauter Stimme Gott, ihm gnädig zu sein. Als Richter Sabath den Wahrspruch, der $5 Strafe und die Kosten lautete, verlas, machte Francis einen Freudensprung und rief aus: „Mein Gebet ist erhört worden. Hätte ich Gott nicht um Gnade angefleht, so würde mich jene Jury um $100 gestraft haben."

Der 40jährige Gustav Linn, ein Schürzenjäger, der angeklagt war, Frl. Rose Cientek, 18 Jahre alt, wohnhaft Nr. 100 Cleaver Str., in zudringlicher Weise belästigt zu haben, wurde heute von Richter Caverly um $100 und die Kosten gestraft.

Thomas Cavanaugh, der Annie Larkin veranlaßt hatte, aus dem elterlichen Hause, Nr. 1382 Süd Kedzie Ave., zu flüchten und der sie dann im Hause Nr. 682 Talman Ave. untergebracht, wurde heute von Richter Chott unter $3000 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen. Das Mädchen fürchtete sich, nach Hause zurückzukehren, weil sie glaubte, daß ihre Eltern sie prügeln würden. Erst am Mittwoch Abend verrieth Cavanaugh der Polizei, wo die Arme gefunden werden könnte, nachdem er vorher betheuert hatte, nichts mit ihr zu thun gehabt zu haben und nicht zu wissen, wo sie sich aufhalte.

Die angeblichen Buchmacher B. Whyte, Nr. 109 Van Buren Str., A. Cudney, Nr. 1827 Wabash Ave. und Frank Hertz, Nr. 865 N. Clark Str., welche von den Detektives Schubert und Kuhn verhaftet worden waren, wurden heute von Richter Prindiville um je $25 und die Kosten gestraft.

Walter Feldman, ein halbwüchsiger Bursche, der angeklagt war, beim Ballspiel Fensterscheiben zertrümmert und eine junge Dame, die ihn darüber zur Rede gestellt hatte, beleidigt zu haben, wurde heute von Richter Sabath mit einer ernsten Verwarnung entlassen.

Auf Veranlassung ihres Sohnes, S. P. Voltaire, wurde heute Frau L. Krabusky, Nr. 5036 Ashland Avenue, dem Richter Fitzgerald unter der Anklage des Diebstahls vorgeführt. Das Verhör ergab, daß der Kläger fünf Jahre krank war und von seiner Mutter mit rührender Aufopferung gepflegt wurde. Kürzlich konnte er nun Stellung annehmen. Er weigerte sich aber, seiner Mutter auch nur einen Cent zu geben. In einer Rocktasche fand seine Mutter einen Check über $27, den sie sich aneignete und umsetzte. Der Sohn ließ sie verhaften. Richter Fitzgerald entließ die Angeklaate und hielt dem Kläger eine Standpauke.

Frau Annie Downey, Nr. 498 W. 12. Str., trat heute vor Richter Sabath als Klägerin gegen ihren Sohn William auf, den sie bezichtigte, dem Trunke ergeben zu sein und ihr großen Kummer bereitet zu haben. Der Richter strafte den Angeklagten um $15 und die Kosten. Frau Downey verließ weinend den Gerichtssaal.

Die Hausirer John Hanek, Michael Magas, Peter Karahelo, James Kolas und August Memos, die am Mittwoch von Beamten des städtischen Aichamts unter der Anklage verhaftet wurden, falsches Maß geführt zu haben, wurden heute von Richter Fitzgerald um je $25 gestraft.

Der Farbige Frank Collins hatte sich heute vor Richter Quinn unter der Anklage zu verantworten, einen seinem Rassegenossen, Levi Barry, Nr. 5424 Dearborn Str., gehörigen Koffer erbrochen und einen Anzug gestohlen zu haben, der übrigens zurückerlangt worden ist, wurde heute von Richter Quinn wegen unordentlichen Betragens um $25 gestraft.

Peter Chandlous, der in einem Zuckerwaarenladen an 47. Str. und Cottage Grove Ave. beschäftigt ist, hatte sich heute vor Richter Quinn unter der Anklage zu verantworten, den 14jährigen Harry Brown thätlich angegriffen zu haben. Er behauptete, daß der Junge Bonbons stibitzt habe. Der Kadi strafte ihn um $10.

Kurz und Neu.

* Nach dem soeben veröffentlichten Jahresausweis der Alton-Bahn haben sich deren Reineinnahmen im Rechnungsjahre 1902—1903 auf über $3,000,000 gestellt.

* DerMayor hat gestern dieSchanklizensen von Joseph Albright, 6201 Halsted Straße, und von Fred Stein, 6501 Halsted Straße, widerrufen. Die Lizens des C. E. Everts, 7059 State Str., wird ebenfalls widerrufen werden, sofern es diesem nicht gelingen sollte, gewisse Anschuldigungen zu entkräften, die gegen ihn erhoben worden sind.

* In Wheaton hat gestern Nachmittag ein schwerer Hagelschlag großen Schaden angerichtet. Die Scheiben der nach Norden zu gelegenen Fenster fast aller Gebäude des Ortes wurden mit wenigen Ausnahmen zertrümmert. Auch Obstgärten und Getreidefelder haben sehr gelitten.

* Eine auf Zahlung von $10,000 lautende Schadenersatzklage hat der Nachlassenschafts-Verwalter des Luftschiffers Theodor Brockting gegen die C. W. Parker Amusement Co. eingereicht. Brockting ist bei Havana, Ill., am 1. Augustl um's Leben gekommen, indem er, als Angestellter der genannten Gesellschaft, aus einem Luftballon sprang. Der Fallschirm, der die Gewalt seines Sturzes hätte brechen sollen, ist nicht in Ordnung gewesen, und daran soll die verklagte Gesellschaft Schuld tragen.

Hat das Nachsehen.

Der Detektive Culkin sollte aus dem fernen Wyoming einen Justizflüchtling nach Chicago bringen.

Der Gefangene legte den Polizisten in Fesseln und bewerkstelligte seine Flucht.

Der Chicagoer Geheimpolizist Jas. F. Culkin setzte heute Vormittag von der kleinen Stadt Laramie in Wyoming aus alle Telegraphendrähte in Bewegung, um einen ihm gesternAbend entwischten Gefangenen wieder zu erlangen. In Rawlins, Wyo., war der Bandit Albert Ecklund, alias George Johnson, von der Polizei aufgegriffen worden. Man ermittelte dort, daß der Gefangene wegen Ueberfalls und Raubes von der Chicagoer Polizei gesucht wurde. Da das von ihm hier begangene Verbrechen das schwerere war, beschloß man, ihn an die Chicagoer Behörden auszuliefern. Detektive Jas. F. Culkin wurde vom Polizeichef O'Neill mit der angenehmen Aufgabe betraut, eine Reise nach dem wilden Westen zu unternehmen und den Justizflüchtling sicher hier einzuliefern. Den ersten Theil seiner Aufgabe hat Culkin auch glänzend gelöst; mit der Erledigung des anderen Theils hingegen sieht es bös aus. Johnson ist aus dem Eisenbahnwaggon, in welchem er gefesselt neben dem Sicherheitsbeamten saß, ausgekniffen und hat sich allem Anschein nach in Sicherheit gebracht. Wie der Kerl seine Flucht bewerkstelligte, ist recht bezeichnend für die Sorglosigkeit, mit welcher dieser „Geheime" seine Pflicht zu erfüllen gedachte. Da die Eisenbahn-Gesellschaften es nicht gestatten, daß Polizisten und die von diesen in Gewahrsam genommenen „Herren" Verbrecher in Pullman'schen Schlafwagen fahren, so hatte Culkin gleich auf der ersten Strecke, zwischen Rawlins und Cheyenne, sich's im Rauchwagen der Parlor Chair Car bequem gemacht. Dem Gefangenen hatte er Bein- und Handfesseln angelegt; sich selbst streckte er dann auf einer gepolsterten Bank lang aus. Als Johnson seinen „Begleiter" im tiefsten Schlafe wußte, stiebitzte er ihm die Schlüssel zur Lösung seiner Fesseln aus der Tasche, nahm sich die eisernen Bänder ab und legte sie dem Detektive an. Sorgfältig verschloß er die Arm- und Beinfesseln und steckte die Schlüssel zu sich. Da das Licht im Waggon herabgedreht war und sich außer den Beiden kein Fahrgast im Rauchabtheil befand, gelang dem Pfiffikus die Ausführung seines Vorhabens vollständig. Der Polizist, in Zivilkleidung, lag, gefesselt, im festen Schlafe; er, der Gefangene, steckte sich eine von seines „Begleiters" Zigarren an und begab sich, rauchend, auf die Plattform des Waggons. Auf der nächsten Haltestelle des Zuges verschwand er im Dunkel der Nacht. Von dort aus hatte der Zug bereits mehr als fünfzig Meilen zurückgelegt, als Culkin aus seinem Bärenschlafe aufwachte, sich mit Fesseln belastet sah, aber nicht den Gefangenen erblickte. Er alarmirte das Zugpersonal. Niemand wußte, wo Johnson geblieben war. Mittels Stemmeisens und Hammers mußten die Eisenbänder durchgeschlagen, um von ihm abgenommen zu werden. Culkins war untröstlich. Er stürmte in die nächste Telegraphenstation, an welcher der Zug hielt, um den Apparat nach allen Richtungen hin spielen zu lassen,damit man demFlüchtigen nachsetze. Der Telegraphenbeamte dort hatte keinen Nachtdienst. Dem gefoppten Detektive blieb nichts Anderes übrig, als mit dem Depeschiren bis heute früh zu warten.

Johnson wird beschuldigt, gemeinschaftlich mit anderen unbekannten Raubgesellen, am 12. April an der Ecke der Grand und 40. Ave. eine elektrische Grand Ave.-Car aufgehalten und unter Bedrohung mit dem Tode die Fahrgäste, wie auch den Schaffner und den Motormann, ausgeraubt zu haben.

„Town Talk" gibt jede Auskunft über die neuen Ortschaften an der Omaha-Verlängerung der Chicago Great Western-Bahn. Wegen Frei-Exemplare schreibe man an Edwin B. Magill, Mgr. Townsite Dept., Fort Dodge, Ja. ag13—15sep,doſabi

Farley muß hier bleiben.

Erst soll er Zeugniß ablegen, dann kann er sich selbst verantworten.

Ed. E. Farley, der Detroiter Rennpferdbesitzer und Hauptanstifter der Razzias auf die Buchmacher im Washington Park und in Harlem, wird laut einer heute von Richter Chetlain getroffenen Verfügung hier bleiben, um als Staatszeuge in den Prozessen gegen die Buchmacher aufzutreten. Erst nach Abgabe seines Zeugnisses kann er nach Detroit zurückgebracht werden, wo er eines Verbrechens, ein Pferd unter falschem Namen in die Rennlisten eingetragen zu haben, angeklagt ist. Die Anwälte des Jockey-Klubs äußerten Staatsanwalt Deneen gegenüber den Wunsch, Farley nach Detroit reisen, dort Bürgschaft stellen und zurückkehren zu lassen. Auch Farley verlangte eine derartige Vereinbarung. Der Staatsanwalt entschloß sich daraufhin, den Prozeß auf den 7. September anzuberaumen. Farley bestätigte dem Richter, daß er gestern in Detroit gewesen sei und im Gerichtssaale eine Erlaubniß gesucht habe, Bürgschaft leisten zu dürfen. Richter Chetlain belobte ihn darauf wegen seiner Ehrlichkeit.

Die Nachtheile von Ice Cream

und kalten Getränken sind nicht zu unterschätzen. So Mancher hat sich damit einen heftigen Magenkatarrh, Darm-Entzündung, ja selbst den Tod geholt. Pushkuro heilt alle Magen- undDarm-Krankheiten, Sommer-Cholera, Ruhr, Katarrh u. s. w. Pushkuro ist in Apotheken zu haben. Bestelle es von Dr. Puscheck, 1619 Diversey, Chicago,wenn Dein Apotheker es nicht hat. Schreibe an ihn um ein feines Büchlein über Pushkuro. aug

Eine „Hobbema" für's Museum.

Die echten Werke dieses berühmten alten niederländischen Meisters im Kunsthandel mit Gold aufgewogen.

Der hiesige Börsianer Frank G. Logan benachrichtigte heute Chas. L. Hutchinson, den Präsidenten des Kunstinstitutes, daß er das ihm gehörende, zur Zeit in der Gallerie der alten Meister des hiesigen Kunstinstitutes ausgestellte Oelgemälde „Die Wassermühle", von Hobbema, als ein Geschenk für das „Art Institute" in der betreffenden Gallerie für alle Zeiten belassen werde. Der Kunstwerth dieses Bildes wurde von Kennern als ein außerordentlich beträchtlicher bezeichnet; Logan hatte es vor wenigen Jahren in Europa für $25,000 erstanden. Ein anderes kostbares Gemälde Hobbemas wird gegenwärtig ebenfalls im hiesigen Kunstmuseum aufbewahrt, da sich dessen Besitzer, Herr und Frau Frank G.Logan, auf einer Europareise befinden. Der niederländische Maler Meindert Hobbema, geb. 1628 in Amsterdam, gestorben daselbst 1709, gilt, nächst Ruisdael, als der größte holländische Landschaftsmaler aus der Zeit Rembrandts. Die fesselnde Eigenthümlichkeit seiner Bilder liegt in dem Zauber der Farbe, in der Sonnenbeleuchtung und in der großen Naturwahrheit. In Deutschland besitzt das Städel'sche Institut zu Frankfurt a. M. drei Bilder, und nur je eins die Münchener Pinakothek, das Berliner Museum und die kaiserliche Gallerie in Wien. Wegen der Seltenheit seiner hinterlassenen, nachweislich von ihm herrührenden Werke werden dieselben im Kunsthandel mit den höchsten Preisen bezahlt; in Frankreich wurde deßwegen der Name Hobbema auch viel von Fälschern ausgebeutet. Die Zahl werthloser Nachbildungen seiner Werke soll Legion sein.

John Mohr gestorben.

In seiner Wohnung, Nr. 707 N. Robey Str., wurde heute kurz nach 1 Uhr Morgens, Herr John Mohr, Gründer der großen Dampfkesselfabrik der Firma John Mohr & Sons, durch den Tod abgerufen. Die Hauptanlagen der Fabrik befinden sich in denGebäuden Nr. 32 bis 42 Illinois Str.; große Zweiganlagen sind in South Chicago, an der 96. Str. und dem Calumet-Flusse gelegen. In der Leitung des großen Unternehmens standen ihm in den letzten Jahren seine Söhne Joseph, Louis, Frank und Edward zur Seite. Der Verstorbene erreichte das Alter von 77 Jahren und fünf Monaten. Die Beerdigung wird am nächsten Samstag Nachmittag auf dem Rosehill-Friedhofe erfolgen.

John Mohr war sechzehn Jahre alt, als er mit seinen Eltern aus Deutschland nach New York kam. Dort lernte er das Seetransportgeschäft aus eigener Erfahrung gründlich kennen. Nachdem er mehrere Jahre in Kanada thätig gewesen, kam er 1848 nach Chicago.

Hier wurde er zunächst Arbeiter in einer Dampfkesselfabrik. 1882 gründete er seine eigene Fabrik, die unter seiner sachkundigen Leitung eine große Ausdehnung annahm.

Selbstmordkomödie am Grabe.

Vor Kurzem war aus Potsdam gemeldet worden, daß sich im Dorf Bornim eine Dame aus Amerika am Grabe ihres Vaters, der vor zehn Jahren im Sakrow-Paretzer Schiffahrtskanal ertrunken war, vergiftet habe. Sie hatte sich durch einen Droschkenkutscher nach Bornim fahren lassen. AufGrund dieser Mittheilung haben nun Nachforschungen stattgefunden, die Folgendes ergaben: Die Dame hat auf dem Kirchhof in Bornim eine wohlberechnete Komödie gespielt unter Mithilfe des Droschkenkutschers. Sie hat thatsächlich am Grabe eines Ertrunkenen, der wahrscheinlich auch ihr Vater war, eine Flasche mit einer Flüssigkeit ausgetrunken, und ist dann mit den Worten: „Ich sterbe, lebt alle wohl!" am Grabhügel umgefallen. Der Droschkenkutscher hat aber, als ihm der Knabe, welcher den Vorfall mit angesehen hatte, davon Mittheilung machte, die angeblich durch Gift geendete Frau wohl und munter wieder nach Potsdam zurückgefahren. Dann hat er dort im Auftrage überall erzählt, daß sich sein Fahrgast vergiftet habe, auch dafür Sorge getragen, daß die Nachricht in die Zeitungen gelangte. Daraufhin erschien der Arbeiter Speichert aus Brandenburg a. H. in Bornim, der nach dem Verbleib der angeblichen Selbstmörderin Ermittelungen anstellte. Es handelt sich um eine Frau, die in Amerika ihrem Manne unter Mitnahme einer größeren Geldsumme durchgebrannt ist und nun durch die Selbstmordkomödie ihre Spuren verwischen und den Anschein erwecken wollte, als sei sie freiwillig aus dem Leben geschieden. Bisher hat man von derFrau, die von Potsdam nach Berlin zurückfuhr, noch keine weitereSpur.

Das Recht der wilden Thiere.

Von vornherein ist die Frage wohl berechtigt, was man unter dem Rechte der wilden Thiere versteht? Gibt es überhaupt ein solches Recht, unabhängig von menschlichen Bedürfnissen und Begierden? Für uns besteht z. B. überall der Anspruch, sich in seinem Leben und Eigenthum geschützt zu sehen. Wie schon Aristoteles lehrt, kommen aber Recht und Gerechtigkeit leblosen Dingen nicht zu, und derselbe Grundsatz gilt, nach derselben Autorität, auch für den Ochsen und das Pferd: „Die Thiere haben kein Recht."

Ungeschützt der Raubgier des Menschen preisgegeben, schwanden so noch in historischen Zeiten viele der interessantesten und werthvollsten Thierarten dahin, wie, abgesehen von Raubthieren, Vögeln usw., z. B. Wisent, Ur, Moschusochse, Riesenhirsch usw., andere (Biber, Steinbock usw.) werden noch in der Gegenwart von Tag zu Tag seltener, sodaß sie in Ländern, wo sie ehemals im Ueberfluß vorhanden waren, gänzlich unbekannt geworden sind und ihre vollständige Ausrottung nur noch eine Frage ganz kurzer Zeit sein kann. Noch trauriger stand es und steht es zum Theil noch heute um die Thierwelt in Afrika und anderen Welttheilen, wo sozusagen unter unseren Augen der ungezügelten Gewinnsucht und Jagdleidenschaft von Eingeborenen und Fremden, oder unter den stets wachsenden Ansprüchen des Handels mit Zähnen, Hörnern, Fellen, Gefieder usw. die schönsten Thiere in Massen zum Opfer fallen. In vielen Gegenden, in Kapland und in Natal, in Algerien und am Nil kommt z. B. das für Afrika charakteristische Hochwild gar nicht mehr vor. Um die schlanken Formen der Antilopen zu sehen, ist man genöthigt, weiter südlich nach Afrika zu dringen, und noch weiter, um den Elephanten, das Nashorn und die Giraffe anzutreffen. In Nord- und Südafrika, wo die Anschauungen zivilisirter Völker bereits Eingang gefunden haben, hat man allerdings schon seit längerer Zeit versucht, der rücksichtslosen Ausrottung thierischen Lebens zu begegnen.

Diesen Anstrengungen, denen vor allem das so nöthige Zusammenwirken fehlte, empfand man aber schon längst als ungenügend, um so erfreulicher ist es für jeden Naturfreund, daran zu erinnern, daß unter den afrikanischenBesitzmächten vor einigen Jahren eine Vereinbarung zustande gekommen ist, die dem raschen Dahinschwinden der größeren Thiere im schwarzen Erdtheil nach Möglichkeit vorbeugen soll. Am 19. Mai 1900 waren Vertreter der sieben Hauptmächte (Deutschland, England, Kongostaat, Frankreich, Italien, Spanien, Portugal) in London zusammengekommen, denen es schließlich gelang, sich über folgende Punkte zu einigen: Art. 1 bezeichnet die Zonen, auf die sich die betr. Anordnungen erstrecken und die im wesentlichen das ganze Zentralafrika umfassen. Art. 2 regelt das gänzliche Verbot des Jagens und Tödtens nützlicher Vögel (Geier, Eulen, Sekretär, Madenhocker) sowie folgender, schon außerordentlich selten gewordener Thiere: Giraffe, Gorilla, Schimpanse, Wildesel, Weißschwanzgnu, Elenantilope, Bergzebra und Liberia-Nilpferd. Sodann schützt derselbe Artikel die Jungen und tragenden Weibchen aller übrigen Affen-, Antilopen-, Zebra- und Nilpferdarten, sowie diejenigen von Elephanten, Nashorn, Büffel, Steinbock, Wildschwein; ferner der kleinern Katzenarten, der Schakale, der Strauße, Marabus, Reiher, Trappen, Perlhühner usw. und der großen Schildkröten. Art. 3 verbietet den Gebrauch von Sprengstoffen und Giften beim Fischfang und beschränkt den Gebrauch von Netzen und Fallgruben, schreibt auch die Lösung eines Jagdscheins vor, den die Engländer nur gegen Erlegung von 400 Mark ausstellen, verfügt Ausfuhrzölle auf Zähne, Hörner und Felle der unter Beobachtung obigerPunkte erlegten Thiere, unter Androhung der Wegnahme von Elephantenzähnen unter 5 Kg. Gewicht, abgesehen von sonstigenStrafen für Zuwiderhandlung gegen obige Punkte. Mit Erlaubniß der Behörden können Ausnahmen von jenen Anordnungen zugunsten von Museen und zoologischen Gärten zugelassen werden. Derselbe Artikel verpflichtet auch die Mächte noch zur Anlegung von Reservaten, innerhalb deren es überhaupt verboten sein solle, irgend ein wildes Thier zu jagen oder zu tödten, während die noch übrigen Artikel zu Zähmungsversuchen von Elephanten, Zebras, Straußen usw. auffordern und die weitern Ausführungsbestimmungen den übrigen Mächten überlassen.

Was die Ausführung dieses Abkommens betrifft, so legt sie, trotz der unschwer durchzuführenden Ausfuhrbeschränkungen doch die Befürchtung nahe, daß sie in manchen Hauptpunkten frommer Wunsch bleiben dürfte. Es ist leicht, zu verordnen, daß man unter gewissen Umständen oder zu gewissen Zeiten kein Thier tödten dürfe; wie ist es aber mit der Aufsicht beschaffen, die im Innern Afrikas über die Ausführung dieses Gesetzes wacht? Dasselbe Bedenken gilt auch für die Ausschließung von Personen ohne Jagdschein, für die Einschränkung im Gebrauch von Netzen und Fallgruben, von Sprengstoffen usw. Immerhin werden, wie wir hoffen wollen, die Bemühungen der Konferenz nicht vergebens sein und schon die strengereUeberwachung der Ausfuhr die fortgesetzte barbarische Ausrottung von Weibchen und Jungen erschweren. Schließlich wird die Einrichtung von Reservatgebieten, etwa nach Art des Yellowstoneparks, da, wo das reiche Thierleben Afrikas sich ungestört in aller Sicherheit entwickeln kann, im Süden des Sambesis, von schönstem Erfolg begleitet sein und unter besondern Vorsichtsmaßregeln auch dem gänzlichen Verschwinden von Löwen und Leoparden Einhalt gethan werden können. Wenn daher die Bestimmungen der Konferenz einerseits vielleicht nicht weit genug gehen und andererseits zum Theil auch Gefahr laufen, unausführbar zu bleiben, so werden sie doch gewiß dazu dienen, ein richtiges, humanes Urtheil über die ganze Frage zu verbreiten und zu befestigen und die Völker aufmerksam zu machen, wie thöricht es ist, sich aus übertriebenem Jagdeifer oder roher Gewinnsucht durch rücksichtsloses Wegfangen und Tödten der edelsten und schönsten Thiere auf alle Zeit zu berauben.

Hotel Gogebic zum Verkauf.

Hotel und Cottages, Raum für 100 Gäste, durchweg vollständig möblirt; 35 Acker Land, neue Doppel-Deck, 56 Fuß Dampf-Jacht; beste Jagd- und Fisch-Region im Norden, zu erreichen mittelst der Northwestern Bahn; eignet sich besonders für einen Jagd- oder Fisch-Klub. Wegen Bedingungen und vollen Einzelheiten wende man sich an J. F. Cleveland, Land-Kommissär, 22 5. Ave., Chicago. 12,14,18,20,22,24,26,Aug

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY

„Abendpost“-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße,
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei in's Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost ... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei ... $3.00
Mit Sonntagpost ... $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Die Vereinigung der Landwirthe.

Von der nothleidenden Landwirthschaft hört man hierzulande in den letzten Jahren bedeutend weniger, als in Deutschland, aber daß die amerikanischen Landwirthe mit ihrem Loose vollständig zufrieden sind, läßt sich billiger Weise nicht erwarten. Wenn sie auch, den untrüglichen Zahlen der amtlichen Statistiker zufolge, einen großen Theil ihrer Hypothekenschulden getilgt, ihre Farmen vielfach vergrößert oder wenigstens verbessert, und sich sogar bis zur Anschaffung von Klavieren und Teppichen verstiegen haben, so sind sie darum nicht glücklicher geworden. Denn im Vergleiche mit dem Wohlstande und Lebensgenusse anderer Bevölkerungsklassen ist der ihrige nicht genug gestiegen. Beispielsweise sind Wasserleitungen, Badewannen und Eisschränke in den ländlichen Wohnhäusern immer noch selten anzutreffen, das Azetylengas hat keineswegs die Petroleumlampe verdrängt, und elektrische Kochöfen gibt es erst recht nicht. Auch muß der Farmer nach wie vor früh aufstehen und bis zum späten Abend unaufhörlich arbeiten. Hat er einen Viehstand, so kann er nicht einmal am Sonntage der Ruhe pflegen. An den höheren Genüssen aber, auf die doch jeder Kulturmensch Anspruch hat, fehlt es ihm beinahe gänzlich. Das Gackern des Geflügels, das Brüllen der Kühe und das Blöken der Schafe sind so ziemlich die einzigen Freikonzerte, die für ihn veranstaltet werden, und seine Theilnahme an der Gestaltung der Landesschicksale beschränkt sich auf einige poltische Versammlungen im Herbste.

Trotzdem würde der Farmer nicht klagen, wenn er für seine Arbeit stets einen „angemessenen“ Lohn erhielte. Bringt er jedoch seine Erzeugnisse zu Markte, nachdem er mit Dürre und übermäßigem Regen, mit Unkraut und schädlichen Insekten einen nie endenden Kampf geführt hat, so werden seine berechtigten Ansprüche auf ein menschenwürdiges Dasein bei der Preisbestimmung gar nicht in Betracht gezogen. Die Preise richten sich lediglich nach Angebot und Nachfrage, wenn sie nicht durch die Händler gar noch künstlich heruntergedrückt werden. Es wird nicht darnach gefragt, wie viel Mühe und Plage der Landwirth gehabt, wie viel Arbeitslohn er gezahlt, was ihn der Samen oder der Dünger gekostet hat. Kommt er nicht auf seine Rechnung, so beweist das höchstens, daß er sein Geschäft nicht versteht und mit seiner Zeit nicht Schritt halten kann.

Es ist deshalb kein Wunder, daß die Farmer nachzuforschen beginnen, warum sie an den Errungenschaften der Neuzeit so viel weniger Antheil haben, als andere Bevölkerungsschichten, und warum gerade sie sich in die „unabänderlichen Naturgesetze“ finden sollen. Ebenso wenig ist es befremdlich, daß sie ihren Mangel an Organisation für ihren vergleichsweisen Nothstand verantwortlich machen. Alles, was sie kaufen müssen, ist theils durch Trusts und Combines, theils durch Arbeiterverbände vertheuert worden. Auch erfahren sie aus den Zeitungen, daß in den Großstädten selbst die ungeschulten Arbeiter, einschließlich der Fuhrleute und Tagelöhner, sich allein durch Vereinigung höhere Löhne und kürzere Arbeitszeit erkämpft haben. Sie hören weiterhin von Unions, die sich über das ganze Land erstrecken, und deren Mitgliedschaft insgesammt in die Millionen geht. Aus alledem ziehen sie den Schluß, daß auch die Landwirthe sich organisiren könnten, obwohl sie sehr zahlreich und über das ganze Bundesgebiet verstreut sind. Weshalb können sie nicht ebenfalls zunächst örtliche Verbände bilden, diese zu Staatsverbänden erweitern und aus letzteren einen großen Nationalbund machen? Sie brauchen sich ja nur nach schon vorhandenen Mustern zu richten, und wenn ihr Vereinigungsplan geglückt ist, so werden auch sie nicht mehr von Angebot und Nachfrage abhängig sein. Vielmehr können sie dann darauf bestehen, daß ihnen für ihre Erzeugnisse jederzeit ein menschenwürdiger Entgelt bezahlt wird. Will man ihnen diesen vorenthalten, so können sie das Getreide, das Heu und die Baumwolle in Speichern aufheben und den Anbau der dem Verderben ausgesetzten Früchte einschränken oder zeitweilig ganz einstellen. Da sie mit Leichtigkeit ihren eigenen Bedarf an Lebensmitteln hervorbringen können, so können sie einen Streik sicherlich noch viel länger aushalten, als die städtischen Lohnarbeiter. Und je knapper die nothwendigsten Bedürfnisse in den Städten werden, desto vortheilhafter wird sich der in den Speichern aufgehäufte Vorrath verkaufen lassen.

Es wird eingewendet werden, daß es ganz unmöglich ist, annähernd zehn Millionen Farmer unter einen Hut zu bringen, doch ist das ja zur Erreichung des Zweckes durchaus nicht nöthig. Wenn schon ein Viertel der Lohnarbeiter durch Vereinigung eine allgemeine Verbesserung der Arbeitsbedingungen hat erzwingen können, so werden zwei oder drei Millionen Farmer wohl auch eine Preiserhöhung durchzusetzen vermögen. Sie können ja gleichfalls Posten ausstellen und Boykotts verhängen, um den Widerstand Derjenigen zu brechen, die ihre Forderungen nicht bewilligen, sich ihnen aus eigenem Antriebe nicht anschließen wollen. Was die städtischen Kapitalisten und Lohnarbeiter ihnen vorgemacht haben, können die Farmer ohne Zweifel nachmachen.

Das Gewohnheitsthier.

Die Gewohnheit hat eine sehr große Macht über den Menschen. Sie ist so stark, daß sie ihn oft vom Pfade der Tugend abbringen und schweren Gefahren entgegenführen mag. Nur ihr ist's zuzuschreiben, wenn die tugendsame junge Frau auch in „glücklichster Ehe“ noch mit „ihren Augen herumwirft“ und „flirtet“, wo sich nur Gelegenheit bietet, und der junge oder ältere Ehemann das „Mädchen“ oder die Aufwärterin im Restaurant in günstigen Augenblicken in die Wange kneift oder ihr einen Kuß stiehlt. Nur die Gewohnheit zwingt uns, beim „kleinen Heinrich“ einen Augenöffner und beim „dicken Peter“ einen Schlaftrunk zu nehmen—ein Mittagsschläfchen zu halten oder den Frühzug zu verschlafen—und so weiter. Es ließen sich schier unzählige Beispiele anführen, die zeigen, daß die Gewohnheit viel Macht über und hat und uns zu Vielem — meistens Unrühmlichen— zwingt, das wir aus freiem Willen gar nicht thun würden. Sie konnte schon immer stolz sein auf ihre große Herrschaft über den Menschen — ihren schönsten — oder traurigsten? — Triumph feierte sie aber doch erst in diesen Tagen.

Vorgestern wurde aus Berlin gemeldet, die deutsche Regierung werde auf Drängen des Kaisers selbst, den neuen Reichstag um eine weitere Vermehrung des stehenden Heeres um etwa 39,000 Mann ersuchen, womit dasselbe auf ungefähr 647,000 Mann gebracht würde, die Offiziere eingerechnet. Die Regierung habe sich zunächst von der Erwägung leiten lassen, daß die militärischen Hilfsquellen des Reiches durch die jetzt bestehenden Heeres-Einrichtungen noch nicht vollständig ausgenutzt würden. Jährlich erreichten nahezu 100,000 taugliche Leute das militärpflichtige Alter, ohne in das stehende Heer aufgenommen werden zu können, und der Generalstab sei der Ansicht, daß mindestens ein Theil dieser 100,000 fähigen Leute eine volle militärische Ausbildung erhalten solle und müsse, — sonst werde das Reich nicht genügend vorbereitet für alle Eventualitäten sein. Er weise darauf hin, daß Deutschlands Stellung in der Mitte Europas, mit allen Möglichkeiten einer Kombination gegen Deutschland, ihm die Pflicht auferlege, alle seine Vertheidigungsmittel nutzbar zu machen, und er sagt, selbst nach der erfolgten Vermehrung werde das deutsche Heer numerisch immer noch um eine halbe Million hinter der Friedens-Präsenzstärke Rußlands zurück sein.

Da hierzulande seit ein paar Jahren von höchster Stelle aus bei jeder passenden und unpassenden Gelegenheit gepredigt wird, daß es das höchste Streben einer jeden selbstbewußten Nation sein muß, sich militärisch so stark zu machen, daß sie jedem Feind gewachsen ist; da die Soldaten und die Mannschaften der Kriegsflotte von höchster Stelle aus als die Allerbesten und Achtungswürdigsten des Volkes gepriesen wurden und fort und fort der Bürger aufgefordert wird, dazu beizutragen, Heer und Flotte mächtig und stark zu machen, sollte man glauben, daß eine gesinnungstüchtige Presse dem deutschen Kaiser und Generalstab ob jenes Entschlusses ein kräftiges „Recht so!“ zurufen würde. Denn wenn die Ver. Staaten, die von allen starken Mächten durch Ozeane getrennt sind und denen schlechterdings Niemand etwas anhaben könnte, selbst wenn man wollte, eine starke Rüstung und stetige Kriegsbereitschaft nöthig haben, dann besteht diese Nothwendigkeit für das deutsche Reich doch gewiß erst recht. Denn dieses ist bedroht. Es ist ringsum von starken Feinden umgeben, denen man wohl nicht Unrecht thut, wenn man ihnen den Wunsch zutraut, dem unverschämter Weise auch einen „Platz an der Sonne“ behauptenden deutschen Michel gründlich verhauen zu können. Das Alles weiß man hierzulande sehr gut und man versteht es auch sonst sehr gut, auf deutsche oder andere ausländische Beispiele hinzuweisen und sich diese nutzbar zu machen, zur Förderung der eigenen Wünsche und Pläne, bezw. Rechtfertigung und Festigung seiner Stellungnahme — zum Beispiel in Zollfragen, in der Schiffahrtsubsidienfrage usw. Es mußte wirklich als ganz undenkbar scheinen, daß man sich's verkneifen könnte, die geplante deutsche Heeresvermehrung zu loben und Leitartikel zu schreiben, welche die deutsche Klugheit und Vaterlandsliebe rühmend hervorheben mit dem Schlußsatze: „Gehet hin und thuet desgleichen.“

Das würde wohl auch geschehen sein, aber die böse Gewohnheit gab's nicht zu. Die zwang die Leitartikler der größten Weltblätter, wie sie's seit langen Jahren gethan, über die geplante deutsche Heeresvermehrung zu spötteln und das war hierzulande, wo's nicht nöthig ist, als großartig patriotisch hingestellt wird, lächerlich zu machen, weil's in Deutschland geschieht, wo's nöthig ist oder doch sich Manches dafür sagen läßt.

Die Sache ist nicht leicht, sondern sehr schwer, denn man muß dabei, wie man hierzulande sagt, „die eigenen Worte essen“, und es kam demzufolge auch haarsträubend ungereimtes Zeug heraus — ein Weltblatt-Leitartikler demonstrirte, daß man in Deutschland schließlich dahin kommen werde, keine „Reserven“ mehr zu haben, wenn man alle „Reserven“ dem stehenden Heere einverleiben werde — und was ist eine Armee ohne Reserven? — aber das ist's gerade, was diese Leistung der Gewohnheit zu ihrem höchsten Triumph macht: es ist unter den Umständen für loyale amerikanische Blätter ungeheuer schwere Arbeit, sich etwas Spöttisches und Absprechendes über die deutsche Heeresvermehrung aus den Fingern zu saugen, aber man brachte es doch fertig, — wenn's auch Quatsch ist. Und im Allgemeinen verleidet uns die Gewohnheit doch nicht zu schwerer Arbeit. — — —

„Effekthascher“.

Wenn zwei dasselbe thun, so ist es nicht dasselbe, wenn aber von zwei Leuten jeder etwas ganz Verschiedenes thut, so mag Beides doch auf dasselbe hinauslaufen. Es führen eben viele Wege nach Rom; auch viele „krumme“, und die auf solchen Wandelnden sollten einander eigentlich keine Vorwürfe machen, sondern sich hübsch nachsichtig beurtheilen.

Der frühere Bundessenator David B. Hill von New York hielt gestern vor einer großen Zuhörerschaft eine Rede, in deren interessantestem Theil er sich über „die Neigung unserer Zeit“, sich in „Effekthascherei“ zu ergehen, verbreitete. „Die Effekthascher,“ sagte Hr. Hill, „tragen in der Regel eine große Ueberlegenheit über andere Leute zur Schau. Wenn von Vaterlandsliebe die Rede ist, fordern sie, daß man sie als die einzigen wahren Patrioten anerkenne; sie gebahren sich, als besäßen sie selbst alle nur möglichen Tugenden, während andere Leute von allen Lastern besessen sind. Schweigen und Verborgenheit sind ihnen schrecklich. Sie stellen die allergewöhnlichsten, selbstverständlichen Sätze, die vom Moose der Zeiten überwuchert sind, mit einem Nachdruck auf, als ob sie, die Effekthascher, wahre Orakel und ihre Gemeinplätze etwas ganz Neues, Eignes wären. Sie besitzen ihre Preßagenten, die ungefragt und kostenlos den Zeitungen ausführliche Mittheilungen machen von Allem, was sie Morgens, Mittags und Abends thun, als halte die ganze Welt den Athem an, aus Angst, ihr könnte etwas entgehen, was jene betrifft. Wenn sie zufällig ein öffentliches Amt innehaben, dann sind sie entzückt, zu sehen, wie ihre geringfügigsten öffentlichen Handlungen vorgeführt, vergrößert und beklatscht werden. Sie sind fest überzeugt, daß es vor ihnen niemals solche öffentliche Beamte gab — niemals so eifrige, ehrliche und selbstlose. Sie mischen sich in alles Mögliche ein, gleichviel ob es in ihrem amtlichen Wirkungskreis liegt oder nicht, und verpfuschen in der Regel alles, mit dem sie etwas zu thun haben. Die Effekthascherei wie sie hier beschrieben wird, ist eine Art Krankheit. Sie läßt den Kopf anschwellen und das Gewissen verkümmern. Man mag sie bezeichnend „Egomanie“ nennen, was ein anderer Name für Egoismus —Selbstsucht—ist. Die Hoffnung des Landes liegt in der großen Masse kühler, überlegender und konservativer Bürger, die ohne Schaugepränge ihre Pflicht thun und bezüglich ihrer Lebensarbeit ernsten Ueberzeugungen huldigen. Sie schwärmen weder für Krieg noch für Zank und unnöthigen Streit. Sie sind nicht stets herausfordernd gegen Andere und suchen nicht immer nach Trubel. Ihre Wege sind friedlich; sie meinen, daß eine Nation mehr Ehre und Ansehen gewinnt durch ihre Gerechtigkeitsliebe und -Pflege, als durch kriegerische Triumphe.“

David B. Hill nannte keinen Namen und deutete mit keinem Worte an, daß er eine bestimmte Person im Auge hatte, dennoch wird Keiner, der seine Rede hörte oder las, einen Augenblick im Zweifel gewesen sein, daß er eine bestimmte Person meinte, noch darüber, wer diese sei. Ja, wenn nicht er, sondern ein Sonntagschullehrer, von dem man annehmen müßte, daß er ganz im Allgemeinen spreche, so gesprochen hätte, wie er, so würde wohl auch dann noch jedem mit der zeitgenössischen Geschichte halbwegs vertrauten Hörer jener Worte der eine Name auf die Lippen getreten sein: Theodor Roosevelt! Das Bild, welches der frühere Bundessenator von dem „Effekthascher“ entwarf, ist eine so gute Porträtirung unseres Präsidenten, daß Jeder, Freund wie Feind, sofort die Ueberzeugung gewinnt, Roosevelt ist gemeint; auch die „loyalsten“ republikanischen Blätter zeigen durch die Ueberschriften, die sie dem Bericht über die Rede geben, daß sie in dem Effekthascher das Bild des Präsidenten erkannten.

Es kann auch gar kein Zweifel darüber bestehen, daß Hill den Präsidenten meinte, und es ist sicher, daß Herr Roosevelt sich uns so zeigt, wie Hill ihn malte. Aber ob er deshalb wirklich so ist, das ist eine andere Frage, die Herr Hill selbst nicht ohne Weiteres mit „Ja“ beantworten dürfte. In gewissen Kreisen ist man's gewohnt, von der Welt als von einer großen Bühne zu sprechen, auf der wir Alle als Schauspieler auftreten und unsere Großen — Staatsmänner, Politiker u. s. w. — die Hauptrollen spielen. Nur kindlich Einfältige werden aber aus der Rolle, die er gerade spielt, auf den Charakter des Schauspielers schließen, den Schauspieler mit dem Menschen verwechseln. Herr Hill ist nicht kindlich einfältig und er selbst hat guten Grund, dagegen zu protestiren, daß man den Menschen immer für das halte, als was er sich der gaffenden Menge, deren Beifall er sucht, zeigt.

Herr Hill zeigt sich jetzt als besonnener, konservativer Staatsmann und als Feind der Effekthascherei. Das war aber nicht immer so. Sein — vor einigen Jahren — unaufhörliches Wiederholen der Redensart „Ich bin ein Demokrat“ schmeckte auch nach „Effekthascherei“, und wo blieb der konservative Staatsmann, als er noch vor einem Jahre die Verstaatlichung aller Kohlenbergwerke befürwortete? Ernst war es ihm damit natürlich nicht, sondern es war ihm nur darum zu thun, der großen Masse etwas Honig um den Mund zu schmieren, ihr etwas zu sagen, was ihr in ihrer damaligen Stimmung gerade angenehm sein würde, und — was ist das Anderes als „Effekthascherei?“ „Mit Speck fängt man Mäuse“ und „die große Masse will betrogen sein“. Jeder, der von solchen Grundsätzen ausgeht, wird die Art Speck wählen, die er zur Hand hat und die ihm selbst für die Mäuse am verlockendsten erscheint. In diesem Lichte kann man also doch von dem Speck auf den Charakter des Mäusefängers schließen, wie von seiner Rollenwahl und Darstellungsart auf den des Schauspielers. Auch dann würde etwas von dem gezeigten Demagogenthum an Herrn Hill's Rockschößen hängen bleiben, wie etwas von der „Effekthascherei“ an Herrn Roosevelts. Wenn Herr Hill des Präsidenten Effekthascherei nicht als Mittel zum Zweck entschuldigen will, dann darf er für das von ihm gezeigte Demagogenthum auch keine Entschuldigung fordern.

Sie kann ihm auch nicht werden; man kann seine demagogischen Mätzchen höchstens übersehen, wenn man überzeugt ist, daß es ihm damals ernst damit war und er nach bester Ueberzeugung handelte; daß ihm also erst in der jüngsten Zeit die Erkenntniß kam, was ja immerhin möglich ist. Der Weltbühnen-Vergleich ist falsch und das Volk will nicht betrogen sein, es wird nur viel betrogen und nimmt oft für Wahrheit und Natur, was Trug und Schauspielerkunst ist. Wer sich ihm anders zeigt als er ist, täuscht und betrügt es absichtlich. Und da wirft sich die Frage auf: Was ist trauriger — wenn unsere ersten Männer „Effekthascher“ und Demagogen sind, oder wenn sie das Volk vorsätzlich täuschen und betrügen?

Die Welt ist keine Bühne und das Leben ist kein Spiel, sondern ernste Wahrheit. Und das Volk will keine Schauspieler, „Effekthascher“ oder Demagogen zu Führern, sondern grundsatz- und überzeugungstreue Männer, die sich geben wie sie sind und ehrlich sprechen und handeln. — — —

Die Löhne in Frankreich.

Nach den kürzlich veröffentlichten Tabellen des Arbeitsamtes sind die Löhne in Frankreich seit sechzig Jahren in folgendem Verhältniß gestiegen:

		Francs
Für Männer:	von 1840 bis 45	2,07
„	1861 bis 65	2,76
„	1891 bis 93	4,00
Für Frauen:	„ 1840 bis 45	1,02
„	1861 bis 65	1,30
„	1891 bis 93	2,20

In fünfzig Jahren haben sich also die Löhne für die Männer verdoppelt, die für die Frauen mehr als verdoppelt. In den letzten zehn Jahren sind noch weitere Erhöhungen eingetreten. Natürlich geht mit der Lohnerhöhung die Verbesserung der Nahrung Hand in Hand, sodaß der Konsum der hauptsächlichsten Genußmittel in gleichem Verhältnisse wie die Löhne in die Höhe gegangen ist. Während nämlich die französische Bevölkerung seit 1840 nur um 12 Prozent gewachsen ist, ist der Weizenverbrauch um 60, der Konsum an Kartoffeln um 100, der des Fleisches um 90, der des Zuckers um 500, der des Tabaks um 170, der des Weines um 90 und — leider auch der des Branntweins um 260 Prozent gestiegen.

Los von Ungarn!

Die Erbitterung über das herrschsüchtige, gewaltthätige Vorgehen der Ungarn in allen gemeinsamen Angelegenheiten steigt, nach Mittheilungen aus Wien, in Oesterreich in bedrohlichem Maße, und mit vulkanischer Kraft bricht allenthalben die Forderung hervor: Los von Ungarn!

„Die getreuesten Anhänger des Dualismus in Oesterreich haben,“ heißt es, „von der überlieferten Reichsidee sich losgerissen und proklamiren als einzige Abwehr gegen Ungarn die sofortige Trennung der beiden Reichshälften, sowohl politisch wie wirthschaftlich. Und beinahe scheint es, als ob man auch in Regierungskreisen mit dieser Stimmung zu rechnen anfinge und den Dingen ihren Lauf lassen wollte. In einer scheinbar inspirirten Zeitungsnotiz war jüngst zu lesen, das Ministerium Körber habe nicht die Absicht, den § 14 auf den Ausgleich anzuwenden, es wolle die Entscheidung über Annahme oder Ablehnung des Ausgleichs dem Parlament anheimstellen. Mit anderen Worten hieße das: das Ministerium sagt sich von dem Ausgleich los. Und wie die Dinge heute stehen, würde der österreichische Staatsmann, der den Kaiserschnitt wagte, vom Volke umjubelt werden. Freilich wohl ist dabei zu bedenken, daß die Minister nur die ausführenden Organe des kaiserlichen Willens sind und daß der hochbetagte Kaiser sich dazu kaum verstehen wird, seine Regierung mit der Zerstörung der dualistischen Reichsverfassung zu beschließen. Aber in diesem Reich der Ueberraschungen ist es schwer, Prophet zu sein. Wenn es möglich war, daß der für die Unantastbarkeit der Armee eifersüchtig besorgte Monarch dem Grafen Khuen-Hedervary in einem Augenblick der Verlegenheit ein Stück militärischer Einheit hinopferte, dann ist am Ende auch noch ein Wandel in den dualistischen Regierungsprinzipien denkbar. Der Macht der unabänderlichen Thatsachen hat sich der österreichische Kaiser niemals verschlossen. Die gräßliche Verwirrung, die neuestens in Ungarn durch die Aufdeckung eines abscheulichen Korruptionssystems hervorgerufen wurde, hat die Trennungsgelüste in Oesterreich verstärkt.

„Politisch und wirthschaftlich Ungarn entfremdet, hat man jetzt in Oesterreich die Empfindung, daß es gut wäre, der sonderbaren Zwillingsgemeinschaft ein Ende zu machen und die Ungarn nach ihrer Fasson selig werden zu lassen. Es ist die Meinung aller einsichtigen Politiker, daß diese Strömung nicht mehr aufzuhalten sei. Welchen Einfluß die bevorstehende Verwandlung auf die internationale Stellung der Monarchie üben wird, das muß allerdings der Zukunft überlassen bleiben. Es wäre ja möglich, daß die Ungarn, durch Erfahrung belehrt, in absehbarer Zeit wieder einer vernünftigen Neuordnung zugänglich werden. Aber vielleicht mahlen die Mühlen der Geschichte rascher, vielleicht treten die Wirkungen des Trennungsprozesses so jäh hervor, daß ein Rückweg nicht mehr zu finden wäre. Dem ungarischen Staate würde die vollständige Losreißung unfehlbar eine Reihe erbitterter Kämpfe mit seinen nichtmagyarischen Nationalitäten bringen, und Niemand kann voraussagen, wie der ungarische Staat aus diesem Kampfe hervorgehen wird.

„Auch die österreichische Reichshälfte hätte gewiß die Trennung mit einer Einbuße an internationalem Ansehen zu bezahlen. Aber vielleicht könnte sie dann umso ungestörter ihrer politischen und wirthschaftlichen Gesundung sich widmen. Die von der Natur reich gesegneten, von einer betriebsamen Bevölkerung bewohnten Länder der diesseitigen Reichshälfte könnten immerhin auch in der Form eines europäischen Kleinstaates ihre Existenzfähigkeit erproben. Wir stehen zwar erst in der Mitte des Jahres 1903, aber es hat fast den Anschein, daß dieses in der Sylvesternacht durch den Abschluß des Ausgleichpaktes zwischen Szell und Körber verheißungsvoll eingeleitete Jahr mit einer kritischen Wendung enden soll, welche die 36-jährige Gemeinschaft zwischen Oesterreich und Ungarn zerreißt und etwas Neues, Unberechenbares an deren Stelle setzt.“

Die norwegische Küste.

Norwegens Küstenverhältnisse bieten, wie man aus Christiania schreibt, in vieler Beziehung großes Interesse. Wer hätte wohl gedacht, daß die Zahl der Inseln, die längs der Küste liegen, etwa 150,000 beträgt. Die genaue Zahl ist auch bis heute noch nicht bekannt, aber sie dürfte eher, wie die Vermessungsarbeiten der letzten Jahre erkennen lassen, zu niedrig gegriffen sein. Diese der Küste vorgelagerten Inseln bilden die sog. Schären, die nicht nur eine Eigenthümlichkeit Norwegens, sondern auch Schwedens und Finlands sind. An manchen Stellen liegen sie besonders dicht gesät, wie z. B. nördlich am Einlauf zum Drontheimfjord und vielen anderen Stellen des nördlichen Küstengebiets. In manchen Gegenden befinden sich auf einem Umkreis von 50 Quadratkilometern Größe 800 bis 900 kleine Inseln und Holme, und vor der Landschaft Helgeland, zwischen Drontheim und Bodö, ist ein gleich großes Gebiet mit ca. 1350 Inselchen, also durchschnittlich 27 auf einem Quadratkilometer. nachgewiesen worden. Von der Unmenge der sämmtlichen Inseln Norwegens sind jedoch nur 2035 bewohnt, und zwar enthalten diese 322,000 Einwohner, während die Gesammtbevölkerung rund 2,240,000 umfaßt. Auch die Länge der norwegischen Küste ist nicht genau bekannt, doch beträgt sie ungefähr 3400 Kilometer. Hierbei ist jedoch nur die Küstenlinie des Festlandes ohne Rücksicht auf Fjorde und Buchten gerechnet, denn mit diesen Fjorden, die zum Theil von gewaltiger Ausdehnung sind, kommt eine Küstenlänge von etwa 20,000 Kilometer heraus. Von dem Umfang der Fjorde erhält man einen Begriff, wenn man sich vergegenwärtigt, daß alle Fjorde eine Fläche von ungefähr 20,000 Quadratkilometer einnehmen.

Genau berechnet und bekannt sind nur wenige Fjorde, wie z. B. der Christianiafjord, der ohne die Inseln 1700 Quadratkilometer groß ist, und der Drontheimer Fjord, der 1325 Quadratkilometer mißt. Der südlichste Punkt Norwegens, Kap Lindesnes, liegt auf 57 Gr. 58 43" nördlicher Breite und der nördlichste Punkt des Festlandes, Nordkyn, auf 71 Gr. 81" nördlicher Breite, und fast bis zum 69. Breitengrad geht die kürzlich eingeweihte Ofotenbahn hinauf. Das Nordkap, das sich auf einer Insel, der Magero, befindet, liegt auf 71 Gr. 10 24" nördlicher Breite, doch bezieht sich die Angabe auf Messungen, die fast 70 Jahre zurückliegen. Die Messungen, die vor zwei Jahren auf Nordkyn vorgenommen wurden, ergaben, daß dieser nördlichste Punkt Europas 2 Kilometer zu weit nach Süden lag, und ähnliche Fehler dürften sich auch bei etwaigen Neumessungen ergeben, denn die Gradmessung arbeitet heutzutage mit weit vollkommeneren Apparaten denn ehedem. Im übrigen sehen sich alle Länder veranlaßt, in gewissen Zeiträumen neue Messungen vorzunehmen. Frankreich ist seit Mitte des 18. Jahrhunderts zweimal vollständig aufgemessen worden, und in Oesterreich-Ungarn begann eine vollständige Messung im Jahre 1807, der sich in den sechziger Jahren eine neue Messung anschloß. Norwegens zwei höchste Gebirgsgipfel sind Galdhöpigen (2560 Meter) und Glittertind (2553 Meter). Sie gehören zu den Jotungebirgen, die im südlicheren Theil des Landes liegen und die höchste Gebirgspartie in Europa nördlich von den Alpen und Karpathen bilden. Die Büreninsel ist 540 Kilometer, Spitzbergen 760 Kilometer von Tromsö entfernt. Der Abstand der Insel Jan Mayen von Hammerfest beträgt 1180 Kilometer.

Ein merkwürdiger Bigamist.

Aus London wird berichtet: Die Leute, die Bigamisten geworden sind, haben sich gewöhnlich dieses Vergehens schuldig gemacht, weil sie ihrer Frau überdrüssig waren; anders liegt der Fall des Baumeisters William Harvey. Der jetzt 49 Jahre alte Mann, der in Fulham wohnt, verheirathete sich zum ersten Male im Jahre 1875; 22 Jahre später empfand er das Bedürfniß, noch einmal eine regelrecht gesetzliche Hochzeit zu feiern, ohne deswegen im mindesten seine erste Frau zu verlassen. Seitdem hielt er sechs Jahre lang zwei Frauen, zwei Häuslichkeiten, zwei Familien, ohne daß eine der beiden Gattinnen eine Ahnung von der Sache hatte. Ein bemerkenswerther Umstand ist, daß er kurze Zeit nach der zweiten Heirath seine beiden Häuslichkeiten in geringer Entfernung voneinander in Battersea unterhielt. In den letzten drei bis vier Jahren war der rechtmäßige Haushalt in Fulham. Harvey theilte seine Zeit zwischen den beiden Haushalten; beide Frauen hatten Kinder. Da fand die erste Frau einen Brief von der zweiten, unterzeichnet „Deine Dich liebende Frau“. Harvey gestand seinen Betrug ein und stellte sich selbst der Polizei.

Lokalbericht.

Aus Vereinskreisen.

In der gestern Nachmittag abgehaltenen Versammlung des Altenheim-Frauenvereins wurden die Vorbereitungen für das am nächsten Mittwoch bei freiem Eintritt im Louisenhain stattfindende Sommerfest des Vereins noch einmal gründlich durchberathen; alsdann gaben sich die Damen den gesellschaftlichen Freuden hin, die der Aufenthalt in diesem hübschen, vielbesuchten Konzertgarten mit sich brachte. Das Sommerfest des Frauenvereins soll schon Vormittags beginnen. Von 12 bis 2 Uhr wird von den Damen des Vereins in der Restauration des Louisenhains ein schmackhaftes Mittagessen servirt. Speisen und Getränke werden zu ebenso mäßigen Preisen zu haben sein, wie bei jedem anderen Piknik. Die Vorbereitungen befinden sich bei den Mitgliedern der nachstehenden Komites in den besten Händen: Restauration: die Damen Buschick, Tewes, Stoelting, Lauterbach, Hoefer, Muehlhaus, Henning, Kahlhorn, Pick, Uebele, Dittmann und Feyereisen. Ice Cream-Stand: die Damen Eckhardt, Fräulein Tewes, Frau Walther und Frl. Kiefer. Kaffee und andere Erfrischungen: die Damen Lott, Reißner, Hoff und Oberdick. Zigarren, Blumen und Getränke: die Damen Lucie Osten, Melanie Stier, Elsie Seifried, Frau Paul O. Fiedler, Frau Chas. Wohlhueter und Frau Ottilie Klais, sowie die Herren Jakob Groß, Wm. Boldenweck, H. T. Tarr, Ad. Georg und Wm. Rapp jr. Kinderspiele: die Damen C. v. Otterstedt, Tewes, Kiesling, Wieser, Helmke, Campe und Marie Holinger. Kegeln: die Herren Leo Kabell, Paul O. Fiedler, Dittmann und Helmke. Kassirerinnen: die Damen Wolter, Rockener, Heißler und Eckhardt.

Der Groß Park-Liederkranz nahm in seiner letzten Generalversammlung, die er in Peter Schmitz' Halle, Lincoln Ave. und Roscoe Str., abhielt, Neuwahl der Beamten vor. Das Ergebniß war folgendes: Präsident, Richard Zschoch; Vizepräsident, Theodor Beutelsbacher; prot. Sekretär, Herm. Haupt; Finanz-Sekretär, Reinhold Volkmann; Schatzmeister, Gustav Seidenbecher; Archivar, Jonas Buttenbender; Bummelschatzmeister, Arnold Kickert; Dirigent, Ottomar Gerasch; Vizedirigent, Martin Flucke; Fahnenträger: Peter Schau, Vereinsfahne, Gustav Fuchs, amerikanische Fahne; Vergnügungs-Komite: Henry Schoening, Herm. Haupt, Karl Hempel; Finanzkomite: August Krubeck, Fred Hill, Jos. Kemptor. — Gesangsstunde jeden Freitag Abend.

Der vor wenigen Wochen, in der Lincoln-Turnhalle, gegründete Gesangverein „Gemischter Chor Harmonie“ hat jetzt seine Beamtenwahl vorgenommen, und zwar mit folgendem Ergebniß: Präsident, Gottlieb Schmidt; Vize-Präsident, Frau Rathgeber; Sekretär und Schatzmeister, Albert Koehling, 349 Orchard Straße; Archivar, Frau Erna Schmitl; Dirigent, E. Frisch.—Seine Gesangstunden hat der Verein jeden Montag Abend in der Lincoln-Turnhalle. Bis auf Weiteres können Damen und Herren noch gegen eine Eintrittsgebühr von nur 50c als Mitglieder Aufnahme finden.

Leset die „Sonntagpost“.

Todes-Anzeige.

Am 20. August, um 4 Uhr Nachm., starb in ihrer Wohnung, 223 W. Chicago Ave., Doktorin

Frau B. Miller,

78 Jahre u. 11 Monate alt. Beerdigung v. der Wohnung ihres Sohnes, 659 Haddon Ave., nahe Rockwell Str., am Samstag, den 22. August, um 1 Uhr Nachm., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bittet:

dofr — Charles H. Koster, Sohn.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater

Henry Hacker

im Alter von 78 Jahren und 3 Monaten am Dienstag, den 18. August, nach schwerem Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 21. August, um 2 Uhr, vom Trauerhause, 415 Washburn Avenue, nach Wunders Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Caroline Kahn, Louise und Ida Hacker, Töchter.
Henry, Hermann und Albert Hacker, Söhne.
Elisa und Anna Hacker, Schwiegertöchter, nebst Enkeln. — mido

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Stephan Geiger

im Alter von 49 Jahren und 11 Monaten heute Morgen um 4 Uhr 20 M. nach langem schwerem Leiden gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 22. August, vom Trauerhause, 2636 W. 50. Str., um 10 Uhr Vorm., nach der St. Augustinus Kirche, von dort nach dem St. Marien Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Louise Geiger, Gattin, nebst Geschwistern, Neffen und Nichten. — dfr

Todes-Anzeige.

Nach kurzem Leiden verstarb meine liebe Gattin

Anna Kuehn geb. [illegible]

im Alter von [illegible] Jahren, am 19. August, um 10 Uhr. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 22. August, 9:30 Vorm., vom Trauerhause, 772 N. Oakley Ave., nach der St. Aloysius-Kirche, von dort nach dem St. Bonifazius-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die Hinterbliebenen:

Konstantin Kuehn, Gatte.
Harry, George, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Verwandten zur Nachricht, daß mein lieber Sohn

Bernhard Treß

am Dienstag, um 6:30 Morgens, im Alter von 50 Jahren und 6 Monaten gestorben ist. Das Begräbniß findet statt am 21. August, um 11 Uhr Vormittags, vom Trauerhause, 11253 Ontario Avenue, South Chicago, nach dem Lake Shore Depot, von da nach Wunders Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelm und Bertha Treß, Eltern.
Minnie Haman, Bertha und Francis Treß, Kinder.
Henry Haman, Schwiegersohn.
Hulda Miskel, Schwester.
Frank Miskel, Schwager. — mdo

Todes-Anzeige.

Damen-Verein „Edelweiß“.

Den Beamten und Mitgliedern obigen Vereins die traurige Nachricht, daß Schwester

Ida Gerster

gestorben ist. Beerdigung am Freitag, den 21. August 1903, Morgens 9 Uhr, vom Trauerhause, 428 W. 12. Str., zur St. Francis Kirche, 12. Str. und Newberry Ave., und von dort zum St. Bonifazius Gottesacker. Die Beamten versammeln sich punkt 8 Uhr in der Vereinshalle, um der Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen. Achtungsvoll

Dora Hase, Präsidentin.
Lisette Lange, Sekr.

Todes-Anzeige.

Freunden und Verwandten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere Mutter

Maria Bauerle

am Freitag im Alter von 53 Jahren sanft und selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Montag, den 24. August, 9.30 Vormittags, vom Trauerhause, 486 N. Robey Str., nach der St. Aloysius Kirche, und von dort aus nach dem St. Bonifazius Gottesacker.

Michael Bauerle, Gatte.
Johann und Wilhelm, Söhne.
Mathilde, Tochter. — dfson

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn

Hermann Rehwald

im Alter von 4 Jahren nach kurzem Leiden gestorben ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 48 Tell Court, um 1 Uhr Nachm., nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen:

H. Rehwald, Vater, Anna Rehwald, Mutter.
Lizzie und Gertrud, Geschwister.
Emma Rehwald, Tante.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter nach schwerem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist, im Alter von 73 Jahren, 2 Monaten und 9 Tagen. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 21. August, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 352 N. Wood Str., aus. Die trauernden Hinterbliebenen:

Karl Giese und Ferdinand Giese, Söhne.
Lina Giese und Marie Giese, Schwiegertöchter, nebst Kindern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn

Jacob Reichert

im Alter von 8 Jahren plötzlich durch einen Unglücksfall gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, um 10 Uhr 30, vom Trauerhause, 191 28. Place, nach dem St. Marien-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen:

Heinrich und Katharina Reichert, Eltern, nebst Geschwistern und Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine Gattin

Marie Klieber geb. Goppolt

nach langer Krankheit im Alter von 54 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 21. August, 10.30 Vorm., vom Trauerhause, 678 S. Union Str. Die trauernden Hinterbliebenen:

Frank Klieber, Gatte.

Gestorben: Julia Wigle, am 20. August, im Alter von 70 Jahren. Beerdigung am Samstag, den 22. August, vom Trauerhause ihres Sohnes Richard, 1292 N. Paulina Str., nach dem Rosehill Friedhof. — dofr

Gestorben: John Mohr, am 20. August, 1.15 Morgens, in seiner Wohnung, 707 N. Robey Str., im Alter von 77 Jahren und 5 Monaten. Beerdigung am Samstag, den 22. August, um 1 Uhr Nachm., nach dem Rosehill Friedhof. Bitte keine Blumen. — dofr

Gestorben: Christoph Doerfeld, am 19. August 1903, im Alter von 76 Jahren. Beerdigung am Freitag, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 746 N. Wood Str., mit Kutschen nach Wunders Friedhof.

Danksagung.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten, ebenso der Vertretung des Hyde Park Wirth-Vereins und der Vertretung der Plattdeutschen Gilde Nr. 71 für die innige Theilnahme und die überaus zahlreichen Blumenspenden und die erwiesene Ehre bei der Beerdigung unseres geliebten Gatten und Vaters

Charlie Fleischhauer

sprechen wir achtungsvoll unseren innigsten Dank aus.

Tina Fleischhauer, Gattin.
Willie, Eddie, Charlie, Söhne.
Auguste, Margarethe, Töchter.

Charles Burmeister
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse.
Telephon: North 185. — bfdbll
Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt.

Pic Nic! Pic Nic!
veranstaltet vom
Turnverein „Einigkeit“
am Sonntag, den 23. August, in dem schön gelegenen Louisenhain (Altenheim Park). Tickets 25c die Person. Der Park ist am besten mit der Madison Str. Car zu erreichen. Preiskegeln und sonstige Belustigungen finden statt. Musik von Prof. Hasselbring. — sondo

Pic Nic! Pic Nic!
veranstaltet vom
Turnverein „Einigkeit“
am Sonntag, den 23. August, in dem schön gelegenen Louisenhain (Altenheim Park). Tickets 25c die Person. Der Park ist am besten mit der Madison Str. Car zu erreichen. Preiskegeln und sonstige Belustigungen finden statt. Musik von Prof. Hasselbring. — sondo

— Große —
Agitations-Versammlung
zwecks eines Unterstützungsvereins in Krankheits- und Todesfällen, abgehalten am Freitag, den 21. August 1903, in der Aurora Halle, Ecke Milwaukee Ave. und Huron Str., Abends 8 Uhr. Dieser Verein bezahlt $4.00 Krankengeld und zweihundertundfünfzig Dollar Sterbegeld.— Alle deutschen Personen, welche willens sind, sich einem Unterstützungsverein anzuschließen, sind herzlich willkommen. — Das Agitationskomite.

AMERICAN CONSERVATORY. Kimball Hall, 239—253 Wabash Ave., Chicago, Jll.
Die hervorragendste Schule für Musik u. Schauspielkunst. Unübertreffliche Fakultät von sechzig. Unterrichtskurse modern und gründlich. Spezielles Lehrer-Ausbildungs-Departement und Vortragskurse. Unübertreffliche Frei-Kurse. Spezielle Raten für beanlagte Schüler mit beschränkten Mitteln. Herbst-Termin beginnt 10. Sept. 1903. Jllustr. Katalog frei per Post. — 11ag,didofa,12t
JOHN J. HATTSTAEDT, Präsident.

Thut es jetzt und heute!
Geht und seht Indiana Harbor!
Der umsichtige Kapitalist, Der Heimsucher,
Der Geschäftsmann, Der Arbeiter,
„schöpfen den Rahm ab“, wenn sie Lotten in Indiana Harbor kaufen.
Lots werden jetzt für $165 und aufw. verkauft (werden bald erhöht). Bedingungen: $10 Anzahlung und $5 per Monat und aufwärts. Kauft jetzt — und nichts hindert Euch am Geldmachen. — Freie Exkursion jeden Tag diese Woche, via Lake Shore Eisenbahn. Züge fahren ab um 9:40 Vorm., 12:05 und 3 Uhr Nachm. Frei-Tickets in unserer Office. Freie Beförderung die ganze Woche für Diejenigen, die schreiben oder vorsprechen für Tickets u. Büchlein.
EAST CHICAGO CO., 4. Flur, 77 E. Jackson Blvd. — 16agsonmdmdfr*

N. WATRY & CO., 99 Ost Randolph Str.,
— Deutsche Optiker, —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ
Geld 120 Randolph Str., zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Telephon: Central 2804. — 1jn,1j*J

Lokalbericht.

Bittere Worte.

In der Südparkbehörde kommt es zu heftigem Streit.

Ein Steuerrabatt-Schwindel.

Die Stadt anscheinend bestohlen. — Sonderbares Verhalten der Steuerrevisoren. — Mehr Inspektoren fordern die Milchhändler. — Begnadigung von Sträflingen.

Zu unerwarteten, peinlichen Auftritten führte die Sitzung der Südparkbehörde gestern Nachmittag, und fast sah es aus, als ob es zwischen Präsident Foreman und Kommissär Hodgkins zu Thätlichkeiten kommen sollte. Supt. Foster hatte die Namen eines Polizeileutnant und von zehn Polizisten zur Bestätigung unterbreitet, eine reine Formsache, da über solche Ernennungen gewöhnlich vorher von den Mitgliedern der Parkbehörde berathen wird. Das war auch in einer Sitzung am 29. Juli geschehen, in welcher die Kommissäre Hodgkins und Crilly abwesend waren. Als nun gegen Schluß der gestrigen Sitzung die Bestätigung der Leute auf's Tapet kam, erhoben Hodgkins und Crilly Einwand, trotzdem wurden die Ernennungen bestätigt, indem die drei anderen Kommissäre, Foreman, Best und Walton, dafür stimmten.

„Die Ernennungen wurden hinterlistiger Weise gemacht," behauptete ärgerlich gleich nach der Sitzung Kommissär Hodgkins Präsident Foreman gegenüber. „Sagen Sie das nicht. Sagen Sie das ja nicht zu mir. Das lasse ich mir nicht gefallen!" war des Letzteren entrüstete Antwort.

Der Wortstreit war damit noch nicht zu Ende, und wenige Sekunden später rief Herr Foreman, die Faust ballend: „Sie wissen, daß ein Mitglied der Behörde an Parkkontrakten betheiligt ist."

Hodgkins fragte, seine mächtige Gestalt über seinen Widersacher beugend: „Meinen Sie mich?"

„Ich nenne keine Namen!"

„Meinen Sie mich?" fragte jetzt Crilly, auf Foreman zutretend.

„Nein, nicht Sie!"

„Nun, wenn Sie mich meinen, sind Sie ein Lügner!" antwortete Hodgkins.

„Das Protokoll liefert den Beweis. Es ist leicht nachzuweisen!" entgegnete, sich zur Ruhe zwingend, Herr Foreman.

Damit endigte der Streit. Später erklärte Herr Foreman, daß Hodgkins bei der Brownell Improvement Co. betheiligt sei, welche die Höherlegung der Geleise der Pennsylvania-Bahngesellschaft und andere ähnliche Bauten besorgt. Sowohl Hodgkins wie Crilly hätten sich stets ohne Weiteres mit den Plänen der Bahngesellschaften einverstanden erklärt, wie auch mit der Anlage von Erddamm-Ueberführungen über Boulevards und Parkwege, welche die Aussicht versperrten und die Anlagen verunzierten, statt der von ihm geforderten, allerdings kostspieligeren Stahlbauten. Beide Kommissäre hätten alles, was in ihren Kräften stand, gethan, um neuen Verbesserungen Hindernisse in den Weg zu legen. Er halte auch politische Einflüsse aus der Parkverwaltung fern. Die Opposition rühre aus der Zeit her, als Hodgkins und Crilly als Bewerber um die (bezahlten) Posten des Präsidenten und des Rechnungsprüfers der Behörde geschlagen worden seien. Seither hätten sie den anderen Mitgliedern der Behörde stets widersprochen.

Kommissär Hodgkins bestreitet, daß er und Crilly „Obstruktionspolitik" getrieben hätten, sondern ihnen liege ebenfalls die Förderung der Südparkanlagen sehr am Herzen. Doch hätten sie gegen die Ausgabe von $3,000,000 Parkbonds Stellung genommen, da dieselben in der Bank hätten bleiben und Zinsen tragen sollen; durch Ausgabe derselben wäre aber die Parkbehörde verpflichtet, die Zinsen zu bezahlen, statt solche einzunehmen. Es sei unwahr, daß er nach dem Amte des Parkpräsidenten gestrebt hätte. In ähnlicher Weise äußerte sich Herr Crilly.

Dieser war übrigens schon vorher in eine Auseinsetzung mit Präsident Foreman gezogen worden. Dieser hatte ihm in höflichen Worten den Vorwurf gemacht, ein Schreiben der Chicago & Western Indiana-Bahngesellschaft bezüglich der Höherlegung von Geleisen zurückbehalten zu haben. Herr Crilly bestritt den Empfang des Schreibens. Herr Foreman ließ nun Parksuperintendent Foster rufen und dieser bestätigte, daß Kapitän Kelly von der Parkpolizei das erwähnte Schreiben nach Herrn Crillys Geschäftsstelle gebracht habe.

Gleich darauf kam es zu einer neuen Reibung, als nämlich beschlossen wurde, die eingelaufenen Angebote von Land für Parkzwecke einem Unterausschuß zu überweisen, dem weder Hodgkins noch Crilly angehörten. „Sie könnten die Mitgliederzahl dieser Behörde gleich auf drei herabsetzen", meinte ironisch der letztere. Herr Crilly hatte übrigens gleich nach Eröffnung der Sitzung sich erboten, auf eigene Kosten im McKinley-Park ein Denkmal von Präsident McKinley aufzustellen.

Die neuen Parkpolizisten sind: T. E. Richards, Leutnant; Thos. Cummings, wiederangestellt; Jas. Kennedy, von Polizeichef O'Neill empfohlen; J. R. Lippert, von Edward McTigue empfohlen; Jas. Gibbons, von der American Steel & Iron Co. empfohlen; John Fitzgerald, von Richter Windes empfohlen; Michael Clancy und Martin McTigue, von Parkkommissär Walton empfohlen; John O'Connor, von Richter Baker empfohlen; Patrick O'Coyle, von Richter Baker und Drury & Lynch empfohlen; Jas. Lonergan, von Kommissär Best und Ald. Carey empfohlen; E. P. Vallette, von der Illinois Steel Co., von Richter Tuthill und Richter Stein empfohlen.

* * *

Der Rabattfonds für Spezialsteuerumlagen beträgt etwa $1,000,000. Es stellt dies die für Straßenbauten und ähnliche Zwecke zu viel erhobenen Steuern vor, welche von den betreffenden Steuerzahlern, im Verhältniß zu ihrem Antheil an den Steuerlasten nicht abgeholt worden sind. Jetzt ist Frederick A. Sawyer unter der Anklage der Fälschung des Namens eines inzwischen verstorbenen Mannes, A. Matteson, und der Erwirkung einer Anweisung über $250, den Betrag von Matteson's Steuerrabatt, verhaftet worden. Unter den Maklern an der La Salle Straße, welche solche Anweisungen vielfach diskontiren, hat der Vorfall großen Schrecken verursacht, da sie befürchten, daß dieser Fall nicht vereinzelt ist und die in ihren Händen befindlichen Zahlungsanweisungen daher werthlos werden. Sawyer hat, wie Geheimpolizist Thompson behauptet, drei Geschäftsstellen, im Oxford-Gebäude, gegenüber von der Stadthalle, 122 Washington Straße und im Atwood-Gebäude. Er soll in nicht weniger als hundert Spezialsteuer-Rabattfälle verwickelt sein. Vor zwei, drei Jahren stellte Sawyer fest, daß Matteson $250 Rabatt zu fordern habe; er fragte Milo D. Matteson, 1843 Wellington Avenue, ob er eine Quittung für die Spezialsteuerzahlungen besitze, die zur Geltendmachung der Forderung nothwendig ist. Matteson konnte keine finden. Darauf soll Sawyer sich in der Stadthalle als Vertreter von Mattesons Nachlaß vorgestellt und auf der Rabattquittung im Namen des Verstorbenen gezeichnet haben. Die ihm ausgefertigte Zahlungsanweisung benutzte Sawyer angeblich zur Abtragung einer Schuldforderung, welche Frau Hewitt und Frau Vinnie Landry, 205 Warren Ave., gegen ihn hatten. Frau Hewitt gab die Anweisung an Frau Agnes Wight, 537 West Monroe Str., weiter in Zahlung für Möbel, und Frau Wight hinterlegte sie bei der Bank of Montreal, welche sie einlöste. Inzwischen hatte man in der Stadthalle angeblichen Betrug entdeckt, die Bank bezahlte das Geld zurück und Frau Wight verlor den Betrag. Sie und die Bank ließen Sawyer dann verhaften.

* * *

Der Stadtkämmerer hat sich infolge dieses Vorfalls veranlaßt gesehen, weitere Ermitelungen anzustellen. Viele der Spezialsteuer-Rabatt-Gläubiger der Stadt sind gestorben, und es ist wohl möglich, daß Schwindler sich diesen Umstand zu Nutze gemacht und das Geld gehoben haben. Weitere Enthüllungen dürften nicht ausbleiben.

Die Steuerrevisions-Behörde hat trotz der Versicherung der Steuereinschätzer, daß die bisherige Steuereinschätzung im Town of Lake zu niedrig sei, die Einschätzung gestern doch in gewissen Gegenden jenes Vororts um zehn bis fünfzig Prozent herabgesetzt. Im letzten Jahre war die Gesammteinschätzung steuerpflichtigen Eigenthums im Town of Lake $19,706,130, in diesem Jahre $22,579,012. Die Revisionsbehörde hat den Gesammtbetrag auf die letztjährigen Ziffern erniedrigt. Begünstigt wurden nachstehend aufgeführte Bezirke in der angegebenen Weise:

Halsted Str., zwischen 47. und 48. Str.	10%
Root Str., zwischen Halsted und State Str.	40%
Wentworth Ave., zwischen 51. und 55. Str.	20%
Wentworth Ave., zwischen 39. und 47. Str.	25%
43. Str., zwischen Halsted und State Str.	20%
Sektion 26, Township 38, Range 13	30%
Sektion 13, Township 38, Range 13	50%
Sektion 10, 11, 12, 14, 15, Township 38, Range 18	20%
Nordwest-Viertelsektion 24, Township 38, Range 13	40%

Nur in Packingtown, also zwischen 43. und 47. Straße, Ashland Avenue und Halsted Straße, ist die Einschätzung um zehn Prozent erhöht worden.

Ganz eigenthümlich war das Verfahren der Revisionsbehörde gegenüber der Crane Co. Deren Anlagen, 10 bis 24 Nord Jefferson Str., 12. und Canal Straße und 528—546 Canal Straße wurden auf $347,500 veranschlagt, über $30,000 niedriger als durch die Steuereinschätzer, und trotz des Protestes der Firma selbst, welche die Einschätzung der Assessoren für zu gering erklärte, beispielsweise die an der 12. und Canal Straße auf $105,000 bewerthete, während die Assessoren sie auf $74,000 veranschlagt hatten. Die Revisionsbehörde setzte den Werth auf $100,000 an, den des Geschäftsgebäudes auf $20,000, gemäß dem Wunsche der Crane Co., welche die Einschätzung der Assessoren, $17,456, für zu gering hielt. Ein anderes Gebäude der Gesellschaft an der 12. und Canal Straße war von dieser auf $55,000, von den Assessoren auf $84,400 veranschlagt worden, die Revisionsbehörde hielt $68,000 für den richtigen Werth. Von $18,275 auf $4750, von $50,000 auf $40,000 und von $44,000 aurf $33,750 wurde die Einschätzung anderer Liegenschaften der Crane Co. in derselben Gegend und an der Nord Jefferson Straße herabgesetzt.

Die Allis-Chalmers Co. erwirkte eine Herabsetzung der Einschätzung ihrer Anlagen an 12. Str. und Washtenaw Ave. und an der Elston und Clybourn Ave. von $130,000 auf $100,000 und von $87,000 auf $45,000, und W. J. Chalmers, Mitglied jener Firma, eine solche für sein Grundeigenthum an der Loomis und Adams Straße von $43,500 auf $33,500. Auch die Fraser & Chalmers Co. spart Steuerzahlungen durch Herabsetzung der Einschätzung ihres Eigenthums an der Fulton und Halsted Straße von $106,532 auf $95,300.

Das Grundeigenthum der American Expreß Co. an der Sebor Straße, zwischen Jefferson und Clinton, wurde von $91,125 auf $72,000 und die darauf befindlichen Gebäude von $190,800 auf $150,000 in der Steuereinschätzung herabgesetzt. Die Anlagen der Adams Expreß Co. an der Monroe Straße, zwischen Halsted und Desplaines, waren zu $55,300 eingeschätzt; die Revisionsbehörde verminderte den Betrag auf $45,700.

Der Verein der Steuerzahler von Lake View hat gestern Abend in der Lincoln-Turnhalle Vorkehrungen getroffen, um seine Beschwerden über die Steuereinschätzung morgen Nachmittag der Revisionsbehörde vorzulegen. Von letzterer sind die Besitzer folgender Friedhöfe vorgeladen worden, um anzugeben, weshalb nicht ihr Besitz besteuert werden sollte, soweit er nicht steuerfrei ist: Arlington, Bohemian National, Wunders, Calvary, Mount Olivet, Concordia, Elmwood, Mount Hope, Graceland, Forest Home, Mount Greenwood, Waldheim, St. Lucas, St. Boniface, Rosehill, Mount Olive und Oak Ridge.

* * *

Eine Vertretung des tausend Mitglieder starken Verbands der kleinen Milchhändler besuchte gestern Nachmittag Bürgermeister Harrison, für eine gründliche Inspektion der Milch auf den 67 Haltestellen längs der Bahngeleise zu sorgen, auf denen die Milch von den Zügen geladen wird, um den Nachweis zu führen, daß die Farmer die Milchpantscher sind. Der Vereinspräsident Wallace wies darauf hin, daß die Mitglieder des Verbandes im letzten Jahre $45,300 und 1901 $45,700 an Lizensen für Milchwagen zu je $10 bezahlt hätten und daher wohl verlangen könnten, daß noch zwei Milch-Inspektoren angestellt würden, damit die Arbeit gut besorgt werde.

Bald darauf ersuchte Dr. Jaques den Bürgermeister um eine Verwilligung von $1000, um zehn Studenten der Medizin während der nächsten sechzig Tage mit einer Inspektion der Milch auf den Haltestellen zu beschäftigen. Der Bürgermeister ist dem Vorschlage nicht abgeneigt und mag die Summe aus seinem Dispositionsfonds anweisen.

Weil sie auf den Milchkannen nicht die Bezugsquelle angegeben haben, erwirkte der Inspektor Abrahams der Citizens' Mutual Alliance Haftbefehle gegen folgende Milchhändler:

Walter De Boer, 1036 La Moyne Straße.
James Carr, 1921 Washington Boulevard.
David Clausen, 1822 Alice Place.
Andrew Anderson, 67 N. Leavitt Straße.
A. Able, 110 Rice Straße.
E. Eisner, 352 West Huron Str.
William Ahern, 1318 Humboldt Aveneu.
M. Blazjinski.
Joseph Bauer, 7 Orchard Straße.
H. Banith, 16 Orchard Straße.
Barron & Ruscha, 60 Grant Place.
F. Borchinner, 132 Milton Avenue.
C. Betz, 843 Orchard Straße.
D. H. Eheling, 772 Girard Str.
H. Fisher, 268 W. Huron Str.
E. Eibard, 292 Mohawk Str.
D. N. Dinshell, 239 Blackhawk Str.
— Floystings, 18 Throop Str.
N. L. Flanagan, 896 Jackson Blvd.
J. Forch, 603 Fulton Str.
J. Fugekang, 463 W. Ohio Str.
T. Flanagan, 696 Jackson Blvd.
Adolph Weil, 345 Hermitage Ave.
Olaf Anderson, 34 Otis Str.
Henry Alfs, 76 Fremont Str.
Joseph Funk, 561 Nord Park Ave.
Tony Frey, 229 Dayton Str.
J. Franz, 261 Southport Ave.
T. M. Farley, 18 Throop Str.
Charles Asa, 652 Diversey Ave.
F. W. Banter, 178 Augusta Str.
F. A. Born, 525 Evergreen Ave.
William Barron, 461 Hanson Str.
H. Broshan, 1142 Greenshaw Str.
B. Beigquist, 715 Oak Grove Ave.
James Bradey, 131 Walnut Str.
H. C. Boelman, 33 Bickerdike Str.
George Blascil, 55 Warren Ave.
C. Duensing, 94 Thomas Str.
J. W. Donahue, 530 Erie Str.
A. H. Duchman, 16 Warren Ave.
F. Donaldson, 223 S. Leavitt Str.

* * *

Aus der Bridewell sind 28 Gefangene, Männer, Frauen und halbwüchsige Knaben, infolge Begnadigung durch den Bürgermeister, auf Empfehlung von Supt. Sloan entlassen worden, weil die Strafanstalt überfüllt ist, und weitere 62 sollen diesen in den nächsten Tagen folgen. Bei der Begnadigung werden nur solche Gefangene berücksichtigt, welche nicht vorbestraft sind und in denen die Begleitumstände der Vergehen ein solches Vorgehen zu rechtfertigen scheinen. Jeder Freigelassene mußte schriftlich Besserung geloben. Unter denselben befindet sich der 58jährige Deutsche Anton König, 6734 Center Ave., Vater von siebzehn Kindern, der vor vierzehn Tagen zu $50 Strafe verurtheilt worden war, weil er sich im Rausch an seiner Gattin vergriffen hatte.

* * *

R. R. Govin und J. S. Auerbach, die Vertreter der Interessenten im Osten in der Union Traction Co., haben die Stadt verlassen. Die Herren lehnten es ab, sich vorläufig über die Frage der Verschmelzung aller hiesigen Straßenbahnen zu äußern. Die von Moran, Mayer & Meyer vertretene Minderheit der Straßenbahnaktionäre will die Gültigkeit der neuen Pachtverträge in den Staatsgerichten bekämpfen, falls der Bundesappellhof den Samstag von Richter Großcup erlassenen dauernden Einhaltsbefehl aufhebt. John C. Spry, welcher in der $100,000-Abmachung genannt wurde, will sich erst vor Richter Großcup, welcher jetzt im Osten in den Ferien weilt, über die näheren Einzelheiten jener Geschichte äußern. Vorläufig ruht die Straßenbahnfrage.

* * *

Patrick Martin, Aufseher der Abzugskanal-Ausbesserungsarbeiten, ist von Oberbaukommissär Blocki vor der Zivildienstkommission angeklagt worden, seine Stellung zu Gunsten der Washington Construction Co., welche ein Monopol auf Auffanganlagen besitzt und bei der er betheiligt sein soll, mißbraucht zu haben.

Mit Zustimmung des Bürgermeisters sind 67 Besitzer elektrischer Geschäftsschilder vom städtischen Elektriker angewiesen worden, diese von den Seitenwegen zu entfernen oder, der Vorschrift gemäß, bis elf Uhr Abends zu erleuchten.

Nicht weniger als 41 Polizisten standen gestern Nachmittag vor der Disziplinarbehörde, zumeist weil sie ihre Beiträge in der Polizeikrankenkasse schuldig geblieben waren. Jas. Rowan, Schließer, büßte einen Rausch mit fünf Tagen Lohnabzug. Die Polizisten Golden und O'Malley wurden von der Anklage der Mißhandlung von Gefangenen freigesprochen, da sie inmitten eines feindseligen Streikerhaufens waren.

Die Auszahlung der Pensionen an die 410 Wittwen von Polizisten und anderen Polizeipensionäre unter dem neuen Gesetz wird sich um vierzehn Tage verzögern, da die Pensionsverwalter auf ein Gutachten des Korporationsanwalts warten.

Der amtirende Countyrichter Wheatley hat auf Ersuchen von 145 Bewohnern von Calumet eine Sonderwahl über die Gründung eines Parkbezirks in jenem Vorort, Morgan Park und Umgegend angeordnet. Der Bezirk würde dreieinhalb Quadratmeilen messen und verschiedene Friedhöfe einschließen.

Wegen Verletzung der Rauchgemeinschaden-Ordinanz wurden A. M. Rothschild & Co. von Friedensrichter Gibbons um $100 gestraft.

Auf Beschwerde, angeblich von John Kruppenmeyer, ist Polizeichef Chris Lange in Harlem vom Ortschaftsrath wegen Trunkenheit entlassen worden; nur Hermann Braun stimmte dagegen. Der wirkliche Grund der Entlassung ist in Lange's Vorgehen gegen die Buchmacher zu suchen.

Von Konstabler Yourrell vor die Wahl gestellt, seine Rückstände an Mitgliederbeiträgen im Iroquois-Klub und die Gerichtskosten, insgesammt $75, zu bezahlen oder seine Speisezimmereinrichtung zu verlieren, bezahlte Robert E. Burke, 558 La Salle Ave. Dick Curran, 652 60. Str., einem anderen demokratischen Wardführer, blüht eine ähnliche Unannehmlichkeit. Die anderen „Rückständigen" haben bezahlt.

— Ein Kompliment. — Dame: „Also heirathen wollen Sie? Das muß ich meinem Mann erzählen!" — Herr: „Nein, nein, thun Sie das lieber nicht, der räth mir ja doch nur ab!"

Reduzirte Raten via der Chicago Great Western-Eisenbahn.

$8.00 nach St. Paul, Minneapolis, Waterville, Red Wing, Winona, Austin, Manly, Clarksville, Waterloo, Osage. Nicht mehr nach dazwischen liegenden Orten. Um weitere Auskunft wende man sich an irgend einen Great Western Agenten, oder an J. P. Elmer, G. P. A., Chicago, Jll.
Aug-Aug.,indido

Spezielle Bargains für Freitag

ROTHSCHILD AND COMPANY
STATE und VAN BUREN STRASSE

Reine Droguen und Toilets bedeutend herabgesetzt

Packers Theer-Seife, herabgesetzt auf	12c
Camelia Freckle Cream, 50c Größe, für	39c
Java Reis Powder, morgen für	21c
Pasteurine Tooth Paste, 25c Größe	12c
Eastmans Violet Talcum Powder, 25c Größe	12c
Aziris Superfluous Hair Remover, $1 Größe	69c
„Clovera, das neue Parfüm, 75c Werth, Uz.	39c
Liquozone, $1 Größe, morgen für	67c
Listerine, $1 Größe, herabgesetzt auf	59c
1 Pfd. reiner Borax für	12c
Warners Sarsaparilla, $1 Größe	59c
2 Qt. Kombination Syringe u. Wasserflasche	79c

Außerordentliche Notion-Herabsetzungen

25c seidene Kragen Foundations, herabgesetzt 10c
10c schw. Velveteen Rock-Binding, 4 Yds. / Webers wetterdich. Rock-Binding, Yd. / J. J. Clarks 200 Yd. Maschinen-Faden, 2 Spulen für / 500 Yds. Heftfaden, 2 Spulen / Beste Tub. Schuhschnüren, alle Gr. Dtz. — 5c
Bester geköperter Cotton Tape, alle Br. / 5c Safety Haken und Oesen, 2 Dutz. / Bügelwachs, Holzgriff, 2 Stücke / Beste Nadel Spitze Stecknadeln, 400 Nähnadeln, Golddösen, 2 Papier — 1c

Geschneiderte Suits und Skirts für Herbst

Frühe Ausstellung von beliebten Moden

$5 für $15 feine Voile Dreß Suits — Dieser Preis scheint unmöglich, aber es ist Thatsache. Wir haben ungefähr 150 dieser modernen Suits auf Lager, und machen diesen äußerst niedrigen Preis um sie zu räumen. Zu haben in zwei sehr netten Facons, in lohfarbig, blau und schwarz, alle Größen, Eure Auswahl von diesen $15 Anzügen für ... $5

Neue Herbst-Promenadenröcke, wie Abbildung, 500 für den Freitags-Verkauf, genau wie Abbildung gemacht, ein großes Assortment von fancy Suitings, mittlere und leichte Sorten, alle Farben, sehr voller Flaring Lap Seam Rock, mit Fuß Plaits und Straps unten—Ihr könntet nicht einmal den Stoff zu dem Preis kaufen, für welche wir sie verkaufen. Ein kürzlicher großer Einkauf ist die Ursache des Verkaufs von $5 neuen Herbst-Promenaden-Röcken zu ... $2.98

Unsere $10.75 neuen Herbst Blouse Suits übertreffen alle unseren früheren Suits, welchen wir jedes Jahr zu unserer Spezialität machen—der größte Werth den wir je offerirt haben, gem. aus hochfeinem American Woolen Mill Cheviot, in blau und schwarz, in der neuen langen Coat Frock Blouse gemacht, mit Cape-Schultern, besetzt mit fancy Seidenbraid u. Metallknöpfen, neuer full flared Rock, mi 3-fachen Fuß-Plaids an jeder Naht—wenn Ihr sie seht, werdet Ihr Euch wundern, wie wir solch moderne Suits am Anfang der Saison so billig offeriren können, wenn andere Läden den doppelten Preis dafür verlangen — zu ... $10.75

Dieser Herbst-Suit, $15

Dieser Promenadenrock, $2.98

Seidene Shirtwaist Suits, von Pongee, Taffeta oder Satin Foulard. Raummangel verbietet uns die Beschreibung aller. Ihr müßt sie sehen, um ihren Werth zu erkennen. Sie sind speziell markirt für endgiltige Räumung Freitag — alle modern geschneiderte Suits—Werthe in dieser Partie bis zu $15—zu $7.50 und ... $5

Neue weiße China Seide Waists — 500 neue hübsche Style weiße China Seide Waists, in vier prächtigen Facons gemacht, von reinen frischen Stoffen, keine abgelagerten, sondern speziell auf unsere Bestellung gemacht, besetzt mit Valenciennes und Cluny Spitzen, fancy Stock-Kragen dazu passend, reguläre $5-Werthe, morgen zu ... $2.98

Räumung aller waschbaren Kinder-Kleider —1 und 2-Stücke Facons, in allen hübschen Mustern von farbigem Chambray, gemusterten Lawn, Batiste und schlicht weißem Lawn, die Größen sind in einigen Facons angebrochen, aber Ihr könnt leicht Eure Größe in der Partie finden—Kleider in der Partie bis zu $2.00 werth—Auswahl Freitag zu ... 85c

50c — Weiße Shirtwaists, zu 50c, 75c und 95c — nicht die billige Sorte, sondern modische und hübsch besetzte Waists, gemacht von sheer Lawns. Tausende von Waists, Odds und Ends, Auslage-Waists, etwas beschmutzt, nicht weiter geführte Partien — Größen sind meistens 32, 34 und 36 — ein prächtiges Sortiment dauerhafter Waists, die früher je $2, $3 und $4 verkauft wurden, speziell für Freitag zu 95c, 75c und 50c. — 75c

Einzelne Männer-Röcke, 2.00

Um ein Drittel herabgesetzt von den regul. Preisen

Einzelne Röcke für Männer, Größen 33—48, blaue Serge und Flanell Coats von Outing Suits — auch 132 andere einzelne Röcke, Eure Auswahl morgen zu ... $2

Einzelne Westen, Größen 32—46, 262 zur Auswahl, von früheren $7.50—$15 Anzügen, morgen ... 50c

Männerhosen, aus dauerhaften Cassimeres, stark gemacht, reguläre $3.50 Werthe, kleine und einzelne Partien, morgen zu $2.00 und ... $1.75

Knaben-Schulhosen, Waists und Blousen ... 15c

Knaben-Anzüge, in doppelknöpfigen, Vest, Sailor u. Norfolk Facons, Größen 3—16 Jahre, in Serges, Worsteds u. Cheviots, wth. $3.50 u. $4, um zu räumen 1.85

Knaben-Anzüge m. langen Hosen, Gr. 13—20, mittel- u. dunkelfarb., dauerhaft u. stark gem., einzelne u. kleine Part. v. $5, $6 u. $7.50 Sort. $2.50

Ein weiterer Bargain in Schuhen

Schuhe zu $1.95—Oxfords zu 98c

Wiederum zeigen wir, daß die besten Schuhwerthe hier für das wenigste Geld zu haben sind. Wir haben zwanzig voll gehäufte Tische von Bargains für morgen.

Oxfords, Colonials und Slippers für Damen und Kinder.

$2 Werthe, 98c — in Patent Colt und Kid Ledersorten; sowie elegante Strap-Slippers für das Haus. Dieselben sind alle in den neuesten Mustern, mit Militär- und Opera-Absätzen, in den verschiedensten Schnallen- und Spitzen-Mustern, mit den gewendeten geschmeidigen und Extension-Sohlen. Zwei große Partien. — $3 Werthe, 1.48

$4 Schuhe für Damen und Männer — Werthe von außergewöhnlicher Wichtigkeit — unter denselben befinden sich elegante Patent, Kid und Box Calf Ledersorten, Extension und leichte geschmeidige Sohlen, Schnür- und Knöpf-Schuhe, zu ... $1.95

Odds und Ends von Damen- und Kinderschuhen zu 48c

Drei spezielle Hemden-Bargains

Offerten wie diese sind nie vorher in der Abtheilung für Herren-Ausstattungen geboten worden.

50c Negligee Männer-Hemden für	25c
75c Negligee Männer-Hemden mit dazu passenden Manschetten, 3 für $1.00; das Stück	35c
$1 Negligee Männer-Hemden, Manschetten dazu passend	50c
35c Balbriggan Männer-Hemden und Unterhosen	25c
50c Balbriggan Männer-Hemden und Unterhosen	35c
75c Balbriggan Männer-Hemden und Unterhosen	45c
25c Männer-Halbstrümpfe, gr. Auswahl, gute Qual., zu	12½c

Spitzen und Stickereien zu Räumung-Verkaufspreisen

Neue Raised Point de Paris und Valenciennes Spitzen und Einsätze, sowie eine große Partie von schwarzen Chantilly Medalliens, in neuen Raised Effekten, und feinste Qualität Torchon Spitzen und Einsätze, reguläre 10c und 15c Qualitäten, per Yard ... 5c

Cluny und Nottingham Spitzen Bands, gerade jetzt in so großer Nachfrage, ein elegantes Sortiment, bis zu 7 Zoll breit, per Yard zu 12½c, 10c und ... 5c

Valenciennes Spitzen, Einsätze und Beadings, ein elegantes Sortiment dieser feinen Besatz-Spitzen, werth bis zu 5c per Yard, Freitag, 12-Yard Rolle ... 29c

Rester von Allovers, in Tucked, spitzenbesetztem und besticktem Chiffon, sowie alle Arten von Spitzen- und Stickerei-Restern, bis zu ½ Yard Längen, werth bis zu $2.00 die Yard, Eure Auswahl, das Stück ... 19c

Waschstoffe und Domestics August-Räumungs-Verkauf

Seiden Mull, beste Qualität, in allen Farben, 39c werth, herabgesetzt auf	18c
Seiden Grenadine, hübsche Printings, werth 79c	25c
Weißer wollener Flanell, für Baby-Trachten, werth 20c	14c
Wrapper-Flannelettes, dunkle und helle Effekte, werth 10c	7½c
Ganzwollener französischer Flanell, feine Farben, werth 50c, zu	35c
Mercerized Kleider-Sateen, werth 25c	14c
Corded Madras, 32 Zoll breit, werth 25c	12½c
Fancy Kleider Prints, werth 6c	3½c
Kleider-Ginghams, gestreifte, karrirte und Plaids, werth 8c	5½c
Schürzen-Ginghams, nett karrirt, werth 6c	3c
Gebleichtes Cotton, 4-4 breit, werth 7c	4½c
Ungebleichtes Shaker und Canton Flanell, werth 6c	3¾c
Outing Flannelettes, fancy Streifen und Karrirungen, werth 7c	5c
Kleider-Percales, Double Fold, werth 10c	6c
Futter Cambric, Glove appretirt, alle Farben, werth 6c, Yard	1½c

Halstrachten und Bänder-Bargains

Eine vollständige Auswahl der beliebten Entwürfe in Damen-Halstrachten, sowohl wie die beliebten Schattirungen u. Breiten in fancy Bändern, ist hier morgen zu bedeutend herabgesetzten Preisen zu finden.

Hübsche seidene waschbare Stocks, mit drei bestickten Tab-Enden und Fagot gesteppten Tops, sowie eine Partie von Spitzen- und Stickerei-Stocks, werth aufwärts bis 75c, zu ... 25c

Mousseline Taffeta, 10zöll., Satin Kanten Taffeta, 6zöll., fancy Bänder, in allen Farben, beste Qualität Satin Taffeta, neue Sunshine und Metallic Taffeta-Bänder, und eine sehr große Auswahl von fancy corded Spitzen-Effekten, Polka Dot und Brocaded Louisine-Bändern, vier große Partien, zu, Yard, 17c, 12c, 7c und ... 3c

Strumpfwaaren und gestricktes Unterzeug

bedeutend herabgesetzt für eine entscheidende Räumung

Fancy garnirte Vests für Damen, voll taped, echter Bargain für ... 8c

Lisle finished Vests für Damen, Jersey gerippt, fancy garnirt, für ... 11c

Fancy Lisle Vests für Damen, Seide taped und Umbrella Beinkleider mit breiten Spitzen besetzt ... 17c

Feine Lisle Damen-Vests, Seide taped, schlichtes u. fancy Gewebe, Umbrella-Beinkleider—breiter Spitzen-Besatz ... 21c

Seide taped Vests und Spitzen besetzte Umbrella Beinkleider für Damen ... 14c

Imp. Lisle Thread Union Suits f. Damen, Umbrella Facon, $1 Wth., für ... 59c

Echtschw. ganz nahtlose Damenstrümpfe, nur ... 6c

25c Strümpfe für Damen und Kinder, verschiedene Facons, für ... 12½c

Tapeten

August-Räumungs-Verkauf

4c und 5c weiße Blank- und Gold-Tapeten, die Rolle	1c
7c Gilt- und Gold-Tapeten, für Bettzimmer, die Rolle	3c
Laden- und Eßzimmer-Tapeten, mit 9- oder 18zöll. dazu passenden Borders, alle Farben, Rolle	5c
Schwere Gold-Tapeten, passend für jedes Zimmer im Hause — andere verlangen 10c und 15c — um zu räumen, Rolle	7c

Wir tapezieren für 10c die Rolle.

Kinder- und Babies-Trachten

August-Räumung-Verkaufspreise

Kinder-Kleider, von Dimity gemacht, mit großem Ruffle mit Stickerei besetzt ... 75c

Guimpes für Kinder, Größen 4 bis 12 Jahre, hohlgesäumt und Ruffle besetzt	19c
Skirts für Kinder, Umbrella-Muster, mit tiefem Flounce, Cluster tucked	49c
Kinder Gowns, aus Flannelette gemacht, Ruffle besetzt, Größen 2 bis 12 Jahre, nur	25c
Kinder-Nachthosen, aus Canton Flanell, ohne Füße, Größen 2 bis 10 Jahre	25c
Reuben Hemden für Babies, ohne Knöpfe, alle Größen, morgen zu	19c
2-Stücke Matrosen Suits für Mädchen, Percale, großer Kragen, mit Braid besetzt, Box Plaited Skirts	75c
Knaben Kilts, aus weißem Pique, mit großem Matrosenkragen, besetzt mit Stickerei, Box Plaited Skirts	95c

Ratten und Mäuse

fressen

Stearns' Electric Rat and Roach Paste

und krepiren außerhalb des Hauses.

Es ist ein ganz und sicheres Ausrottungsmittel für Wasserkäfer, Krotonkäfer, Schwabenkäfer und alle andere Ungeziefer.

Garantie Euer Geld zurück falls Stearn's Electric Rat und Roach Paste nicht alles thut, was wir von ihm behaupten.

2-Unz.-Box 25c; Hotel-Größe, 16-Unz., $1. Apotheker oder Grocers, oder wir schicken es gegen Vorausbezahlung per Expreß.

Stearns' Electric Paste Co., Chicago, Ills.

WIEBOLDT'S

MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET.

Nur ein Blick auf die untenstehenden Bargains wird Euch zeigen, was für eine großartige Gelegenheit dies ist, Geld zu sparen.

Freitag-Bargains in Waists, Dressing-Sacques, Korsets, Mädchen-Kleider etc.

Gingham Waists für Damen—Allover tucked Front und Rücken—wirklicher Werth $1.75, um damit aufzuräumen, Freitag zu......... 58c

Lawn Dressing Sacques für Damen, elegant besetzt, werth $1.00 bis $1.75—um damit aufzuräumen, Auswahl.... 50c

Percale Kleider für Mädchen—mit Braid besetzt, Alter 6 bis 14 Jahre—werth 85c, um damit zu räumen..... 38c

Sommer-Korsets für Damen — mittellang, Größen 18 bis 22—bester 50c Werth, um damit aufzuräumen....... 25c

Die „M“ Childs gestrickten Korset Waists, in allen Größen, 15c Werth, Freitag zu.......... 9c

Freitag-Bargains in Percales, Lawns, Flanelle, Ginghams, etc. etc.

Nur von 8:30 bis 9:30 Vormittags—Echtfarbige Calicoes—grau und schwarz gemustert, werth 6c — die Yard zu........... $3\frac{3}{4}$c

30zöllige dunkle Percales—große Auswahl von Mustern — 10c Werthe — zu.......... $5\frac{1}{2}$c

32zöllige dunkle Tennis Flanelle, werth 15c, die Yard zu.......... $7\frac{1}{2}$c

Feine Zephyr Ginghams — werth 18c, 20c und 29c, die Yard zu.......... $12\frac{1}{2}$c

40zöllige Schürzen-Lawns—mit Satinstreifen-Border, 29c werth..... $12\frac{1}{2}$c

Gerade angekommen—6 Kisten von Kniehosen für die Herbst-Eröffnung der Schule

500 Paar Kniehosen für Knaben, gemacht aus schweren ganzwollenen Cassimeres—dunkle Muster — Alter 3 bis 15 Jahre — regulärer 58c-Werth—bester Werth für das Geld.......... 39c

1000 Paar schwarze ganzwollene Kniehosen für Knaben — schwarz oder blau—doppelte Nähte, dopp. Sitz u. dopp. Knie—riveted Knöpfe, genäht mit Belfast Leinen, gar. nicht aufzureißen—Alter 3 bis 16 Jahre........ 48c

1500 Paar feinste ganzwollene Covert Tuch Kniehosen für Knaben — es gibt keine besseren für Schulgebrauch—werth volle $1.00—zu.......... 68c

Freitag-Bargains Domestics.

Schwerer ungebleichter Muslin, per Yard.......... 3c

Ungebleichte Betttuchstoffe, 2¼ Yards breit, regulärer Preis 18c, die Yard zu.......... $13\frac{1}{2}$c

Gebleichter Muslin, glatter Finish, Yard breit, 7c werth, die Yard zu.......... $4\frac{3}{4}$c

Fancy Stroh Ticking, 15c werth, Freitag, per Yard.......... 10c

Verkauf von Kleider-Stoffe-Rester

Rester von 35c bis 68c schwarze und farbige Kleiderstoffe, werden am Freitag verkauft, die Yard für..... 15c

Feine Kleiderstoffe-Rester, schwarz und farbig, Auswahl in Preisen von 75c bis $1.50, vom ganzen Stück—Freitag alle zu einem Preise, Yard.......... 50c

100 Stücke neue Waist-Stoffe, würden billig sein zu 19c, Freitag die Yard zu.......... $12\frac{1}{2}$c

Freitag-Bargains Strumpfwaaren

Schwarze baumwollene Damenstrümpfe, nahtlos, 12c werth, das Paar.......... 6c

Nahtlose Männerstrümpfe, schwarz und fancy Farben, 12c werth, zu.......... 6c

Schwarze Lace Strümpfe für Kinder, 15c werth, so lange der Vorrath reicht, das Paar.......... 5c

Freitag-Bargains Kurz-Waaren

Jet- und Metall-Knöpfe, 2 Dutzend für..1c
King's 200 Yd. Maschinenfaden, Spule..1c
4 Unzen Flasche Maschinenöl zu..........3c
Schwarze Tubular Schuhschnüre, Dtzd...3c
Hump Haken und Oesen, 4 Dutzend......1c

Freitag-Bargains im Basement

Echte Colby Wringers—garantirt für zwei (2) Jahre.......... $1.95

Piknik-Teller—9zöllige—per 100 35c; per Dutzend.......... 5c

Zahnstocher—2 große Schachteln für.......... 5c

Freitag-Bargains Groceries.

Wieboldt's Best xxxx Patentmehl, 10-Pfd.-Sack.......... 26c

Hochfeine Santa Clara Zwetschen, per Pfund.......... 5c

Fancy samenlose Rosinen, 1-Pfd.-Packete.......... $9\frac{1}{2}$c

Fancy Navy-Bohnen, 3 Pfund für.......... 13c

Lion Brand Rolled Oats—2 Pfund für.......... 7c

Neue Holland Häringe, per Dutzend.......... 18c

Sunflower Lachs, 1-Pfd.-Büchse zu.......... 12c

Ausgezeichneter Head Reis, 4 Pfund für.......... 19c

Wieboldt's reine Vanilla Extrakte—2 Unzen Flasche.......... 13c

Eier-Backpulver, ½-Pfd.-Büchse zu.......... 12c

Hellbrauner Zucker, 4 Pfund für.......... 18c

Ganze Gewürznelken—gereinigt—per Pfund.......... 14c

Großer spezieller Wein- und Likör-Verkauf

Old Colony Pure Rye (1895)—regulärer Preis 42c; bei diesem Verkaufe, volles Pint.......... 27c

Getreidekümmel — beste Qualität — (Aug. Schimmel, Berlin) — per volles Quart.......... 48c

Reiner California Port—Triple Groß—regulärer Preis 48c, per volles Quart.......... 29c

California Brandy — 3 Star — 6 Jahre alt — Gallone $2.20 — ½ Gallone $1.10 — Flasche.......... 58c

Kaffee. Special Kaffee—per Pfund.......... 14c
Java u. Mokka Kaffee per Pfund.......... 19c

Hungersnoth in China.

Ein Freund des Pariser Figaro, der zur Zeit die südchinesischen Provinzen bereist, sendet diesem aus Longtscheon (Kuangsi), wo er sich einige Tage aufgehalten hat, eine Schilderung der dortigen traurigen Verhältnisse. Man kann diese Mittheilungen auf ihre Sachlichkeit nicht prüfen, sie aber wiedergeben wegen der Ungeheuerlichkeit der dort herrschenden Zustände: „An den Grenzen unserer (Frankreichs) indochinesischen Besitzungen in Südchina liegt eine Provinz, Kuangsi, die seit langen Monaten alle Schrecken und Gräßlichkeiten einer Hungersnoth durchmacht. Beispielloses, namenloses Elend herrscht dort. Was ich gehört und gesehen habe, übersteigt alles, was die Phantasie an Schrecken erdichten kann. Diese Provinz ist der Schlupfwinkel der Räuberbanden, berüchtigt unter dem Namen Pavillons-Noirs, die auf's Grausamste unsere Truppen aufrieben und lange Zeit Furcht und Schrecken in die Gegend von Langson, Kaobang und Bakgiang trugen. Alles was das Reich der Mitte an Lumpen, Räubern und Dieben aufzuweisen hat, scheint sich hier ein Stelldichein gegeben zu haben. An den Grenzen von Tonkin befand sich früher ein disziplinirtes und regelmäßig besoldetes Heer, das diese Räuberbanden in gehörigem Zaune hielt. Als aber Peking mit der Zeit vergaß, den Leuten Unterhalt und Sold zu gewähren, da geschah das Unglaubliche, daß sich nach und nach die Räuber den Soldaten immer mehr näherten, bald sich mit ihnen vollständig vereinigten und nun gemeinsam die Bewohner auf das schändlichste plünderten.

Vergebens machte man beim Hofe Vorstellungen und versuchte ihm seine Verantwortlichkeit begreiflich zu machen. Nichts geschah. In wenigen Monaten war ganz Kuangsi in Feuer und Blut vernichtet. So war der Zustand des Landes, als die ungewöhnliche Trockenheit und Hitze des letzten Sommers einsetzte, sodaß das Thermometer bis 45 Grad (C.) im Schatten stieg. Der Reis verbrannte auf dem Acker, die ganze Ernte war verloren, alle Wasserbehälter waren erschöpft; die Wasserreste wurden faul. Den Morast aus verpesteten Pfützen mußte die ganze Bevölkerung trinken. Ganze Familien, ganze Dörfer starben den Hungertod. Man konnte auf den Wegen, auf den zu Stein vertrockneten Reisfeldern Männer, Frauen und Kinder, bis zum Skelett abgemagert, hinstürzen sehen, um sich nicht wieder zu erheben, während die Raubvögel sich auf sie niederstürzten, ihre Körper zerfleischten, ihre Augen herausrissen und ihre Eingeweide zerfetzten. Lange blieb das Land von diesem furchtbaren Schrecken heimgesucht, dank dessen das Räuberwesen aufs üppigste ins Kraut schoß. Diejenigen, welche dem Hungertode entgingen, liefen Gefahr, gefangen genommen und gemordet zu werden. In ganzen Haufen verließen die selbst ausgehungerten Räubergesellen ihre Schlupfwinkel, stürzten sich wie wilde Thiere auf die Dörfer, begnügten sich nicht damit, die Männer zu schlachten, sondern stürzten sich auch mit grausamer Wuth auf die Frauen, deren Todesqualen sie dadurch verlängerten, daß sie ihnen die Brüste und Füße abschnitten und dann zur scheußlichen Mahlzeit brieten.

Dieser vernichtenden Dürre ist nun die schreckliche Ueberschwemmung gefolgt. Nachdem das Land und die Felder von der glühenden Sonne ausgedörrt, dann mit Mühe und Noth ein wenig wieder in Stand gesetzt worden war, sind die Aecker jetzt durch unaufhörlich niedergehende Wassermassen überfluthet und vernichtet. Das ganze Land steht unter Wasser, kein Fleckchen Erde, kein Stück des Dammes ragt aus der Flur empor. Alles, alles ist vernichtet. Und nun wird diese gräßliche Folge von Unglücken noch vermehrt durch die seit einem Monat ausgebrochene Cholera, deren Opfer unzählbar dahinsinken. Kuangsi scheint ein Land zu sein, auf dem ein Fluch lastet und das eine ungeheure Wüste von Gräbern zu werden verurtheilt ist. Ganze Städte sind in Todtenhäuser verwandelt. Haufenweise liegen die Todten in den menschenleeren Straßen von Tai-Ping-Fou. Mütter erdrosseln ihre Kinder und tödten sich dann selbst. Ganz Si-King hallt von den Klagen der Sterbenden wieder. Auf einem verwüsteten Reisfeld wurden meine Augen in Schrecken auf die Leiche eines Kulis gebannt, um dessen Glieder sich die Hunde rissen. Und während diese Scheußlichkeiten ganz Südchina in Schrecken setzen, verzieht sich in Peking das gelbe Gesicht zu einem ekelhaften Grinsen!“

— Der Schuldige. — Mutter: „Aber Fritzl, jetzt hast Du schon wieder die Hose zerrissen.“ — Fritzl: „Gelt Mama, bei dem Schneider lassen wir nichts mehr arbeiten.“

Kampf bis aufs Messer.

Der Rest der Arbeiter der Firma Caldwell an den Streik befohlen.

Vom Regen in die Traufe.

E. A. Rysdom seinen Feinden überantwortet.—Friedensklänge.—Faßt die Gelegenheit beim Schopfe.—Hadern miteinander.—Uebereinkommen gutgeheißen.

Der Vollziehungsausschuß der Chicago Federation of Labor hat gestern empfohlen, daß sämmtliche in den Werkstätten der H. W. Caldwell & Son Company an Western Ave. und W. 18. Str. beschäftigte Gewerkschaftler an den Streik gehen. Sollte dieser Weisung Folge geleistet werden, so würden sich an dem seit April währenden Streik nunmehr über 500 Angestellte betheiligen.

Eine Abordnung der Streiker sprach gestern bei den Beamten der Firma vor; die weigerte sich aber, die Union anzuerkennen. Das Ergebniß der Unterredung wurde dem Vollziehungsausschuß der Federation of Labor gemeldet, der den Vorschlag befürwortete, sämmtliche übrigen Angestellten der Firma an den Streik zu befehlen, um auf diese Weise den Streikern den Sieg zu sichern.

Die zur Zeit ausständigen Maschinenbauer, Gehilfen, Grobschmiede, deren Gehilfen, Klempner und Metallarbeiter gingen an den Streik, weil die Firma sich weigerte, ihnen den neunstündigen Arbeitstag zu gewähren. Falls der Streik den geplanten, größeren Umfang annimmt, so werden auch die Gießer, die Elektrizitätsarbeiter, Stanzenschneider und Mustermacher die Arbeit niederlegen.

Die Wirren begannen im vorigen Oktober, als die Caldwell Company von ihren Angestellten über die Frage des neunstündigen Arbeitstages abstimmen ließ. Um jene Zeit wurde von fast sämmtlichen Fabrikanten der Branche ihren Arbeitern der Neunstundentag bewilligt. Die Abstimmung ergab, daß die Angestellten der Firma Caldwell & Son gegen die Einführung des Neunstundentages waren. Die Streiker erklären, daß dieses merkwürdige Ergebniß nur dadurch ermöglicht wurde, daß sämmtliche Angestellte, die für das Gewerkschaftswesen Stimmung zu machen versuchten, mit Entlassung bedroht wurden.

Ein Versuch, die Streitfrage auf friedlichem Wege zu schlichten, scheiterte. Am 16. April sprach eine Abordnung der verschiedenen, in der Fabrik vertretenen Gewerkschaften bei den Beamten der Firma vor und veranlaßte diese die Frage des Neunstundentages einer nochmaligen Abstimmung zu unterwerfen. Diese hatte das gleiche Ergebniß. Die Streiker behaupten, daß die Beamten vor der Abstimmung die Angestellten, die keine eigenen Fachverbände hatten, dahin bearbeiteten, gegen die Einführung des Neunstundentages zu stimmen.

Sämmtliche in der Schmiede und in der Klempnerei beschäftigte Angestellte, sowie die Mehrzahl der Metallarbeiter, legten die Arbeit nieder.

Die Streiker versichern, daß am 15. Juni, nach zweimonatlicher Dauer des Streiks, die Firma den Angestellten den Neunstundentag bewilligte, in der Hoffnung, die Gewerkschaftler den Unionen abtrünnig zu machen. Darin habe sie sich getäuscht. Die Streiker bestanden auf Anerkennung der Gewerkschaften.

Der Vollziehungsausschuß der Chicago Federation of Labor befaßte sich gestern auch mit dem Falle von E. A. Rysdon, welcher bekanntlich den Verband der Bauklempnerarbeiten-Unternehmer und die Amalgamated Sheet Metal Workers Union bezichtigt, sich verschworen zu haben, ihn geschäftlich zu ruiniren. Nachdem er beide Theile vernommen hatte, überwies der Vollziehungsausschuß die Angelegenheit dem gemeinsamen Schiedsausschuß des Unternehmer-Verbandes und der Bauklempner-Union zur Erledigung.

Rysdon ist damit auf Gnade und Ungnade den beiden Verbänden ausgeliefrt, die er der Verschwörung beschuldigt und die er auf $100,000 Schadenersatz verklagt hat.

Die Gewerkschaftler behaupten, daß Rysdon seinen Kontrakt mit dem gemeinsamen Schiedsausschuß gebrochen habe, indem er mehr Handlanger beschäftigte, als die Unionvorschriften ihm gestatten. Die Unternehmer behaupten, daß er den mit ihnen eingegangenen Kontrakt brach, indem er die Chicago Federation of Labor um Schlichtung der Streitfrage anging, anstatt sich an den gemeinsamen Schiedsausschuß zu wenden.

Das Feld der Thätigkeit der Chicagoer Schiedsbehörde wird durch ein Uebereinkommen, welches am 1. nächsten Monats zwischen dem Fuhrhalterverband und den Fuhrleuten getroffen werden wird, erheblich an Umfang gewinnen. John C. Driscoll, der Sekretär des Fuhrhalterverbandes, ist mit der Ausarbeitung des Uebereinkommens beschäftigt, welches seiner Ansicht nach ein Mißverständniß zwischen den Fuhrhaltern und den Fuhrleuten unmöglich machen wird. Auf geringfügige Uebertretungen des Uebereinkommens werden wahrscheinlich Geldstrafen gesetzt werden. Ein gemeinsamer Ausschuß wird ernannt werden, um Streitfragen von untergeordneter Bedeutung zu schlichten.

Der Zentralrath der Dampferzeuger hat um Aufnahme in die American Federation of Labor nachgesucht, wo er Sitz und Stimme als Beirath erhalten wird. Hilfs-Zentralverbände sind in acht der größeren Städte organisirt worden, die dem hiesigen Zentralrath unterstellt werden sollen. Den Angaben von Joseph Morton von der Heizer Union gemäß, wird sich der Zentralrath bemühen, Streitfragen zwischen den Maschinisten, Heizern und den übrigen, mit der Erzeugung von Dampf beschäftigten Arbeitern auf friedlichem Wege zu schlichten.

Zweigverbände wurden kürzlich gegründet in Omaha, St. Louis, Minneapolis, St. Paul, Rochester, N. Y., Denver, Indianapolis und Buffalo.

Senator Redfield Proctor von Vermont, der Besitzer der dortigen Marmorbrüche, sucht jetzt ein Absatzgebiet für seine Waaren im Westen. Durch die Vermont Marble Company, Nr. 570 N. Water Str., mit der Internationalen Marmorarbeiter-Union als Hilfstruppe, beabsichtigt er, mit dem Nationalverbande der Marmorhändler erfolgreich in Wettbewerb zu treten. Er hätte keinen günstigeren Zeitpunkt wählen können, da die Union für die Annahme eines Uebereinkommens Seitens des Nationalverbandes kämpft, demgemäß sich der Verband verpflichten soll, ausschließlich Unionleute zu beschäftigen.

Ein hervorragendes Mitglied des Vollziehungsausschusses des Nationalverbandes der Marmorhändler, das gestern, nach dreitägiger Sitzung, die Stadt verlassen hat, erklärte, daß der Streik der Angestellten der Davidson Brothers Company mittelbar auf die Machenschaften der Firma zurückzuführen ist, an der Senator Proctor interessirt ist.

Die Gesellschaft, an deren Spitze Senator Proctor steht, sagt der Herr, beschäftigt nunmehr ausschließlich Unionleute, um mit Hilfe der Union zahlreiche Kontrakte im Westen zu erlangen. Als die Proctor Company sich verpflichtete, ausschließlich Unionleute zu beschäftigen, verlangte die Union, daß auch die 150 Mitglieder des Nationalverbandes der Marmorhändler ein gleiches Uebereinkommen unterzeichnete. Der Davidson Bros. Company wurde als einer der ersten die Forderung unterbreitet. Als sie ablehnte, streikten die Arbeiter. In einer Sitzung des Vollziehungsausschusses wurde in Erwägung gezogen, ob es nicht rathsam sei, alle Anlagen des Verbandes zu schließen, bis die Arbeiter sich bereit erklärten, ein Uebereinkommen zu unterzeichnen, in dem das Recht der Arbeitgeber anerkannt wird, anzustellen, wen immer sie wünschten. Es verlautet, daß Senator Proctor nur deshalb den Wünschen der Union Rechnung trug, um sich den Markt im Westen zu sichern und ein Kampf zwischen den Mitgliedern des Nationalverbandes der Marmorhändler und der Union würde seinen Wünschen natürlich nur Vorschub leisten.“

Die zur American Labor Union gehörige „United Tailors' Union of America, Local Nr. 416“ ersucht in einem Rundschreiben alle angegliederten Gewerkschaften, die Schutzmarke der American Labor Union zu benutzen, da dadurch die Organisirung der hiesigen Schneider erheblich gefördert werden würde.

Sie dürfte durch ihr Vorgehen mit der Schneidergesellen-Gewerkschaft und den Vereinigten Gewandmachern von Amerika, die zur American Federation of Labor gehören, in Konflikt gerathen. Die Delegaten der Gewandmacher, welche vom Konvent zurückgekehrt sind, haben den Auftrag erhalten, die Angelegenheit zur Kenntniß der hiesigen Gewerkschaften zu bringen. Sollte es zum offenen Bruch kommen, so wollen die beiden letzterwähnten Gewerkschaften zusammenhalten, um zu verhindern, daß die westliche Union festen Fuß in Chicago fasse und eine vielleicht folgenschwere Fehde heraufbeschwöre.

Frank Manak, Nr. 783 Allport Ave., ist der Sekretär der zur American Labor Union gehörigen Gewerkschaft.

Das Uebereinkommen zwischen dem Verbande der Wäschereibesitzer und der Union der Wäscheablieferungsfuhrleute ist bestätigt worden. Dem Uebereinkommen gemäß erhalten 90 Prozent der 1200 Mitglieder der Union wöchentlich $3—$5 Lohnerhöhung. Das Uebereinkommen hat rückwirkende Kraft bis zum 8. Juni, an dem der Streik begann.

Die wichtigsten Paragraphen des Uebereinkommens lauten:

Die Arbeitgeber erkennen die Union an und verpflichten sich, ausschließlich Unionfuhrleute zu beschäftigen.

Die Fuhrleute verrichten weder Stallarbeit, noch reinigen sie Wagen oder Geschirr.

Der niedrigste Lohn für Kutscher, die Privatkunden bedienen, beträgt:

Im 1. Jahr $11 die Woche; im 2. Jahr $13; im dritten Jahr $15. Kutscher für Zweiggeschäfte: 1. Jahr $10; 2. Jahr $12; 3. Jahr $14. Kommission, 4 Prozent der Bruttoeinnahme der einzelnen Kutscher.

Arbeitgeber, die Bürgschaft von ihren Kutschern verlangen, haben die Kosten zu tragen.

Kein Kutscher darf ein Uebereinkommen unterzeichnen, welches mit den vorerwähnten Abmachungen in Widerspruch steht.

Man schätzt, daß die Kutscher infolge des Uebereinkommens insgesammt $3000 höhere Löhnung die Woche erhalten werden.

Die in Diensten der Grand Trunk-Bahn stehenden Clerks sind der Ansicht, daß in ihrer am Montag stattfindenden Versammlung des Vollziehungsausschusses der Beschluß gefaßt werden wird, an den Streik zu gehen, falls die Bahngesellschaft ihnen die vor mehreren Monaten unterbreiteten Forderungen nicht bewilligt. Sie behaupten, daß sämmtliche anderen hiesigen Bahngesellschaften den Clerks Zugeständnisse gemacht haben.

Mörtelträger und Bauarbeiter haben eine Union gegründet. Sobald sie ihren Freibrief erhalten haben, werden sie den hiesigen Lohnsatz, der 40 Cents mehr den Tag, als in Evanston beträgt, verlangen.

Die Union Nr. 669 der im Kleinhandel beschäftigten Ladengehilfen hat gestern Abend durch einen Umzug auf der Nordseite Propaganda für frühe Schließung der Läden gemacht.

Die Nachfrage nach Musikkapellen für die Parade am Arbeitertag, den 7. September, übersteigt bei Weitem das Angebot. Bisher sind 85 Kapellen engagirt worden und täglich laufen neue Gesuche im Hauptquartier der Chicago Federation of Musicians ein. Sämmtliche Kapellen von Hammond, Ind., Pullman, St. Joe, Mich., South Chicago, Waukegan und Aurora sind in den Dienst gepreßt worden und Thomas F. Kennedy, der Präsident des Musiker-Verbandes, weiß nicht, wo weitere hernehmen.

Unter Polizeischutz traten gestern Nichtgewerkschaftler bei den Kleiderfabrikanten Kedansky & Sloan, Nr. 161 Market Str., an Stelle von Streikern in Arbeit. Die Streiker drohen, den Streik auch auf andere Fabriken auszudehnen, falls die Firma Kedansky & Sloan nicht zu Kreuze kriecht und ein Uebereinkommen mit der Union unterzeichnet.

Neil C. McCallun, der Geschäftsagent der Lcoal Stationary Engineers Union erklärte gestern, daß die Union eine Anti-Roosevelt Kampagne eröffnen werde, weil der Präsident dafür eingetreten ist, daß auch Nichtgewerkschaftler in Regierungswerkstätten beschäftigt werden.

Rand, McNally & Co., eine der größten Verlagsfirmen des Landes, die über 1000 Leute beschäftigt, beabsichtigt, ihre beiden großen Anlagen von Chicago demnächst nach Waukegan zu verlegen, da es ihr angeblich nicht möglich ist, die Forderungen der hiesigen Unionen zu erfüllen, ohne sich geschäftlich schwer zu schädigen. Die Firma wurde vor 47 Jahren in Chicago gegründet. Im Gebäude Nr. 158 bis 174 Adams Str. befinden sich die Druckerei, der Landkarten-Verlag, das Verlagshaus und die Hauptoffice. Auf der Westseite ist ihre Kontorausstattung- und Landkartenhalter-Fabrik gelegen.

Auch mehrere Unternehmer von Bauklempnerarbeiten beabsichtigen, der Arbeiterwirren müde, nach auswärts zu verziehen.

Der Chicagoer Arbeitgeberverband organisirt Hilfsverbände in kleineren Städten, um die Forderung der Unionen, ausschließlich Gewerkschaftler zu beschäftigen, mit Aussicht auf Erfolg bekämpfen zu können.

Postbestellungen ausgeführt.

The Fair

State, Adams und Dearborn

Bargain-Freitag

Waschbare Mädchenkleider zu ungefähr der Hälfte früherer Preise

Die Saison ist ziemlich weit fortgeschritten, um Waschkleider auf Lager zu halten, deshalb haben wir beschlossen, schnell damit zu räumen, indem wir diese bedeutenden Herabsetzungen vornehmen. Eine gute Gelegenheit, um Schulkleider für Eure Mädchen zu kaufen und dabei ungefähr die Hälfte des Preises zu sparen.

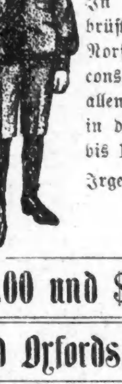
Zu 50c Mädchenkleider, welche $1 waren. Gestreifte Percales, in blau, Oxblood u. hellfarbig, m. Yokes und fancy Berthas, Größen 6 bis 14.

Zu 75c Mädchenkleider, welche $1.25 waren. In Percales und Ginghams, helle und dunkle Schattirungen, einschl. Matrosen Suits, G. 6—14.

Zu 95c Mädchenkleider, welche $1.50 waren. Rothe Matrosen-Suits u. feine Gingham-Kleider mit Yokes, in allen Farben und Größen.

Zu 1.50 Mädchenkleider, welche $2.95 waren. In einem Assortiment von hübschen Dimities, karrirten Ginghams und Pique Matrosen Suits.

Knaben-Kniehosen-Anzüge für Schultrachten zu 1.50



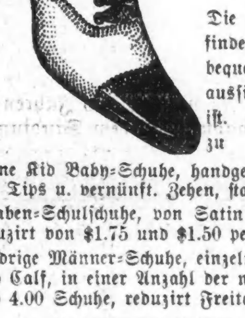
Wir haben 500 davon zur Auswahl — Dutzende von mittleren und dunklen hübschen Mustern und schlicht blaue.

In dem Sortiment sind doppelbrüstige Anzüge, Norfolks, Sailor Norfolks und Sailor Blouse Facons, nicht ganz alle Größen von allen Facons, aber es befinden sich in der Partie alle Größen von 3 bis 16 Jahren.

Irgend eine Größe und Facon für 1.50

$2.00 und $2.50 Damen-Schuhe und Oxfords, 1.25

Nicht ein Paar befindet sich unter den Tausend, welches nicht ein $2.00-Werth ist, und viele davon wurden gemacht, um bis zu $2.50 verkauft zu werden.



Wir haben Kid und Patentleder Schuhe und Oxfords, kleine Partien und Odds und Ends der am besten verkäuflichen dieser Saison.

Die neuesten und besten Facons befinden sich darunter; ein gut passender bequemer Schuh, der nicht nur schön aussieht, sondern auch sehr dauerhaft ist. Speziell zu 1.25

Feine Kid Baby-Schuhe, handgewendete Sohlen, weiche Kid Tips u. vernünft. Zehen, statt 75c, per Paar, 49c

Knaben-Schulschuhe, von Satin Calf, stark gemacht reduzirt von $1.75 und $1.50 per Paar auf 1.00

Niedrige Männer-Schuhe, einzelne Partien von Patent Calf, Kid und Calf, in einer Anzahl der neuesten Facons, 3.50 und 4.00 Schuhe, reduzirt Freitag zu 1.80

Weitere Preis-Herabsetzungen an Shirt Waists für Damen

Wir haben unser ganzes Lager besichtigt und haben neue Preise für sämmtliche Sommer Shirt Waists gemacht, um eine schnelle Räumung derselben herbeizuführen.

Zu 35c Ein großes Assortiment von Shirt Waists f. Damen, von karrirtem Gingham, gestreiftem Percale und schlichtweißen od. gemusterten Lawns gemacht, plaited oder Spitzen besetzt, in Matrosen Blouse-Effekten.

Zu 50c Shirt Waists f. Damen, in reinweißem Lawn, hübsch bestickte Fronts od. prachtvoll tucked und hohlgesäumte Facons; auch gestreifte Percales und Chambrays.

Zu 75c Shirt Waists f. Damen, v. feiner Qual. reinweißem Lawn gemacht, hübsch tucked oder plaited Fronts, bestickt oder mit Medallions besetzt.

$1, 75c und 50c seidene Handschuhe mit doppelten Spitzen, 29c

Wir kauften alle minderwerthigen der 50c, 75c und $1-Sorten der seidenen Handschuhe mit doppelten Fingerspitzen, von einem prominenten Fabrikanten.

Die werden „Seconds“ genannt, aber die Fehler sind beinahe nicht zu sehen. Hier oder da ein fallen gelassener Stich oder ein Riß machten sie unbrauchbar für die regul. Partie, aber sie sind sehr gut ausgebessert worden.

Die Partie umfaßt weiße Handschuhe, in allen Größen, 5½ bis 8. Dies ist eine der besten Handschuh-Offerten, welche wir in dieser Saison machten; speziell, per Paar, 29c

Damen-Stoff-Handschuhe, Seide Mitts, Lisle Thread Handschuhe, Spitzen Top Handschuhe, Spitzen Mitts und seid. Kinder-Handschuhe und Mitts, alle reduzirt von bedeutend höheren Preisen auf 15c

Chamois Damen-Handschuhe, gar. tadellos waschbar, in weiß, Pearl u. gelb, reduz. per Paar auf 55c

Ausgebesserte Kid-Handschuhe, alle Sorten für Damen u. Kinder, einige sehr hübsche Handschuhe in der Partie, wenn Eure Größe darunter ist; spezieller Bargain-Preis Freitag, per Paar, 25c

Spezielle Seide-Offerten für Bargain-Freitag

7,200 Yds. assortirter Seidestoffe werden bedeutend unter dem Preis verkauft. Die Partie umfaßt Satin Africaine in einer voller Auswahl von Farben, beste Qual. Corded Wasch-Seide u. mehrere and. Seidenstoffe; Ausw. p. Yd., 25c

19zöllige schwarze Peau de Soie, ganz Seide, 45c.
26zöll. schwarze Peau de Soie, ganz Seide, 65c.
24zöll. schwarze Peau de Soie, feine Qualität, 95c.
36zöll. schwarze Peau de Soie, für Wraps, 1.15.
Du Barry Cords, Double-faced Corded Seide, farbig, 39c.
Grosse de Suisse, importirte Stoffe, alle Farben, 50c.
Crepe de Chine, extra Qualität, farbig, weiß, schwarz, 75c.
22zölliges Cashmere Taffeta, schönste Schattirungen, 75c.

Dry Goods-Spezialitäten

(Main Floor)

1.25 f. Tuch Skirt Pattern, 5Yds., schwere Sorte, waren 2.50.
1.00 f. Kleiderstoffe-Patterns, 8Yds., in farbig, schwarz, waren $2.
25c f. 36zöll. Waist Patterns, bedr. Flanell, 2½—3 Yds., waren 45c.
25c f. Tussah seid. u. fancy Mousseline de Soie, farbig, war 50c.
39c für schwarze Kleiderstoffe, reine Wolle, ex. schwer u. breit, w. 75c.
50c f. fancy Waistings, reine Wolle od. mercer. Baumw., waren 75c.

In der Apotheke

Alfalfa Nutrient, ein Blut-Mittel, 50c
Harlem Oil, für die Nieren, f. nur 2c
Meadows' malted Milch, für Babies, 25c
Perfect Face Powder, Freitag nur 19c
Quinine Hair Tonic, 4 Unz.-Flasche 15c
Witch Hazel Cream, für's Gesicht, 10c

Teppiche und Rugs

Ingrain Teppiche, durchaus ganz Wolle, Rester bis zu 15 Yards lang, in ausgezeichneten Mustern, herabgesetzt v. 65c die Yard auf nur 45c

Granite Art Rugs, 9 bei 10.6, echtfarbig, und sehr gesund, herabgesetzt von $4.20 auf 2.95

Strumpfwaaren-Neuigkeiten

Schwarze baumwoll. Strümpfe für Kinder, eng gerippt, mit doppelten Knieen, alle Größen, Paar 9c

Baumwoll. Strümpfe f. Damen, absolut echtschwarz, feine Gauge, ganz nahtlos; per Paar nur 9c

Männersocken, feine Qualität von Spitzen offener Arbeit oder schlichtschwarze Baumwolle, Freitag, das Paar für 12c

Nützliche Kurzwaaren

J. O. Kings 200 Yd. Spulen Zwirn, 1c
Hump Haken und Oesen, 2 Dtz. für 1c
Messing-Stecknadeln, volle Zahl, Papier 3c

Nordamerikanisches Holz in Deutschland.

Seit 1880 hat sich die Einfuhr nordamerikanischen Holzes in Deutschland mehr als verdreißigfacht, sie belief sich im Jahre 1902 auf über 25 Millionen Mark. Die Einfuhr besteht in der Hauptsache aus Pitchpine, einem harten, schweren und harzreichen Holz, das gegenüber den Einflüssen der Witterung außerordentlich widerstandsfähig ist und auch deshalb immer mehr verlangt wird, weil das gute deutsche Eichenholz in alten Stämmen von Jahr zu Jahr theurer wird. Im neuesten Heft von Schmollers „Jahrbuch für Gesetzgebung, Verwaltung und Volkswirthschaft“ führt Karl Peltmann in einem Auffatz über „Die Versorgung Deutschlands mit Nutzholz“ die Vorzüge des nordamerikanischen Holzes.

Wir entnehmen daraus das Folgende: „Pitchpine ist seinem innern Werth nach ein fast vollkommener Ersatz für das deutsche Eichenholz und kostet nicht einmal die Hälfte. Gutes Eichenholz, wie es der Schreiner verarbeitet, ist unter 150 Mark für das Kubikmeter kaum zu kaufen, während Pitchpine durchschnittlich nicht mehr als 70 Mk. für das Kubikmeter kostet. Ja, wenn man noch berücksichtigt, daß Eiche im deutschen Holzhandel nur unbesäumt geliefert wird, während die Amerikaner das Pitchpine gleichzeitig beschnitten in den Markt bringen, so wird der Preisunterschied für den Schreiner durch diesen weiteren Vortheil noch größer. Aus der Brauchbarkeit und Billigkeit dieses Holzes wird erklärlich, daß es sogar in den entferntesten Orten Ost- und Süddeutschlands auf den größeren Holzlagern gehandelt wird, gar nicht zu reden von Norddeutschland, wo es einen bedeutenden Handelsartikel bildet. Man gebraucht Pitchpine zu Hausthüren, Fenstern, Treppen und Fußböden der bürgerlichen Häuser, während Eichenholz, dem verminderten Markt hierin entsprechend, zu feinern Möbeln und zu herrschaftlichen Neubauten verwendet wird, bei denen neben der Dauerhaftigkeit auch auf das schöne Aussehen mehr Gewicht gelegt wird als auf Preiswürdigkeit. Da die inländischen Eichen, sofern sie gut sind, stets zu hohen Preisen Käufer finden, ist die amerikanische Zufuhr von Pitchpine kaum zu entbehren. Es gibt in Europa außer dem Eichenholz kaum ein anderes, das ihm an Haltbarkeit und Brauchbarkeit gleichkommt. Bekanntlich hat man in Nordamerika bereits den Versuch gemacht, große Rundholzsendungen mit einer starken Kette, zu Flößen zusammengebunden, mittels Bugsirdampfer über den Ozean zu bringen. Trotz Aufwendung großer Mittel sind diese Versuche nicht gelungen, die stärksten Ketten wurden durch die Gewalt der Meereswogen gesprengt, und die aufgelösten Flöße bilbeten eine Gefahr für die Schiffahrt. Sollte auch wirklich die eine oder die andere Sendung, vom Glück begünstigt, übers Meer gelangen, so ist doch das Wagniß so bedeutend, daß ein regelmäßiger Floßverkehr zwischen Amerika und Europa kaum entstehen kann; sonst würde mancherlei Umwälzung auf dem amerikanischen Holzmarkt die Folge sein.“

HILLMAN'S
112-114-116
STATE STREET.

Freitag Basement-Spezialitäten

Diese Preise sind eine starke Anziehung für vorsichtige Käufer

2½c per Stück für gebleichte Kissenbezüge, in einzelnen Partien, 6c Werth, solange 50 Dutzend vorhalten.

3½c Yard für ungebleichtes Bunting, 36 Zoll breit, gut 6½c werth.

4½c Yard für Amoskeag Schürzen-Ginghams, in Staple Checks und Farben, die gewöhnlich für 7c verkaufte Sorte.

5c Yard für speziellen Bargaintisch von Restern und einzelnen Partien von Lawns, Dimities, Ginghams, Percales u. anderen weißen u. farb. Waschstoffen, werth bis zu 18c.

6¾c Yard für 36zöll. Kleider- und Shirtwaist-Percales, ein gutes Assortment von Mustern, werth 12½c.

3¾c Yard für 4-4 ungebleichtes Betttuchzeug, vom Stück, schwere Qualität, werth 6½c.

7c Yard für 36zöll. Silkoline, alle neuen Muster, in Blumen- und Streifen-Entwürfen, passend für Comforters u. Draperies, reguläre 12½c Qualität.

9½c Yard für Cream Wolle Baby- und Skirting Flanell, 20 Stücke von der gewöhnlichen 15c Qualität.

10c Yard für Fancy Stripe Bett Ticking, Fabrikrester, gute Längen, werth 15c.

10c Yard für Fancy Cashmere Waist- und Wrapper-Flanell; dies ist eine der frühesten der neuen Herbstsendungen und wird in der kommenden Saison sehr beliebt werden.

Beliebte Sommer-Stoffe

Waschstoffe

2,500 Yards Rester v. Dimities, Spitzen-Lawns, Batistes, Organdies, Ducks, Swisses u. s. w., Werthe bis zu 19c, Freitag, speziell, Yard ... 5c

Imperial Batistes und Dimities, heller oder dunkler Grund, gut 12½c wth., ein bemerkenswerther Freitag-Bargain, Yard ... 5c

Weißwaaren

Rester von India Linons, Piques, Dimities, Spitzenstreifen, Werthe bis zu 19c, Freitag, speziell, Yard ... 5c

75 Stücke 40zöll. India Lawn, regulärer 15c Werth, morgen, solange der Vorrath reicht, per Yard ... 9½c

Kleider-Futterstoffe

3000 Yards von der 8c Qualität Crinoline morgen zum Verkauf, solange der Vorrath reicht, Yard ... 1c

50 Stücke extra gute Qualität schwarzer Canvas, 10c Werth, Freitag, Yard ... 3c

100 Stücke 36zöll. Doublefold Spun Glaß Futter—die immer zu 15c verkaufte Sorte, morgen, per Yard ... 7½c

Kleiderstoffe

75 Stücke 42zöll. wollene Whipcords, in a den neuen Farben. Eine große Freitag-Offerte, per Yard, zu ... 18c

Extra schwere glänzende Zibelines, schlicht, gestreift oder karrirt, auch eine neue Partie von reinwoll. De Beige Suitings, Cheviots, Granites und 54zöll. schwere Suitings, Eure Auswahl Freitag, Yard ... 48c

25 Stücke extra schwere double Warp schwarzer Cheviot, 50 Zoll breit und wirklich 98c werth, speziell morgen, per Yard ... 58c

Seidenstoffe-Rester

7000 Yards Seidenrester, reinseid. und Satin Foulards, farbiger Taffeta, Peau de Soie, Japs, China schwarze Brokate, seidenbestickte Pongees, Werthe bis zu $1, zum Verkauf morgen in drei großen Partien, Yard, 33c, 19c ... 9c

Schwarze Seidenstoffe

24zöll. schwarze japanische Seide, extra schwer und gut echt schwarz, regul. 49c Werth, Freitags Verkaufspreis, Yard ... 27c

Freitag-Ersparnisse an Suits, Skirts, Waists

Tailor-Made Suits— Blusen-Effekte, welche so hoch wie $15 verkauft wurden, gefertigt von Cheviots, Venetians und andern populären Stoffen, gebr. Partien, morgen $5.95

Tuch-Jackets für Damen — hauptsächlich Odd Größen—werth bis zu $6, Ihr habt die Auswahl morgen zu ... $1.48

Dreß-Skirt, die bis zu $5 und $6 verkauft wurden—in Cheviots, Venetians und Broadcloths, Eure Auswahl ... $2.95

Weiße Lawn-Waists, etwas beschmutzt, frühere Preise aufw. bis $1.50, reduzirt für morgen auf ... 49c

Lawn- und Percale-Waists, die aufw. bis zu $1.00 verkauft wurden, alle in einer Bargain-Partie, morgen zu ... 38c

Waschkleider für Mädchen, hübsche Effekte in Percale und Chambray, eines Fabrikanten Ueberschußlager von $1 u. $1.50 Kleidern zum Verkauf morgen in drei Partien, zu 89c, 69c und ... 39c

Main Floor Artikel

Damen-Halstrachten

Eines Fabrikanten Ueberschuß der beliebten Tab End Stock-Kragen für Damen, in einfachem weiß, schwarz oder farbig. Diese Stocks wurden gemacht, um zu 25c verkauft zu werden, geben Euch den Vortheil unseres glücklichen Einkaufs morgen zu ... 5c

Stickereien, Spitzen

Räumung aller zerdrückten und beschmutzten Stickereien, in weiß und farbig, Kanten, Einsätze und Beadings, speziell, Freitag, Yard ... 2½c

Zu einander passende Sets, bestehend aus feinen Valenciennes und Torchon-Spitzen, alle neuen und netten Muster, Freitag, Yard ... 3½c

Taschentücher

Sheer Irish Lawn Taschentücher für Männer und Damen, die Qualität, welche gewöhnlich 10c kostet, zum speziellen Verkauf Freitag zu ... 5c

Strumpfwaaren, Ausstattungswaaren

4-Ply Kragen für Männer, neueste Muster, etwas beschmutzt, 10c Werth, spez. Freitag ... 1c

Echte schwarze Damen-Strümpfe, voll nahtlos, alle Größen, die gewöhnliche 10c Sorte, morgen, so lange sie vorhalten ... 5c

Lisle-Zwirn-Leibchen für Damen, einige gerippt, andere mit hübschen Drop Stitch-Effekten, 15c Werth, morgen 3 für 25c, Stück ... 9c

Farbiges Balbriggan-Unterzeug für Männer, in den beliebtesten Geweben, gutes Größen-Assortiment, wirkliche 50c Werthe, um zu räumen ... 24c

Haushalt-Leinen

Extra gute Sorte besäumte „Huck" Handtücher, echtfarbige Borders, regulärer 8c-Werth, speziell für Freitag, jedes ... 4½c

Echte türkisch rothe Tafeltücher, garantirt als echtfarbig, guter 45c-Werth, speziell am Freitag, jedes ... 29c

Extra Sorte 54zöll. gebleichter Tafel-Damast, wirkl. 29c-Werth, spez. Freit. ... 15c

Zwischen Himmel und Erde.

Fast alle größeren Theater sind im Hochsommer in Berlin geschlossen; nur draußen bei Kroll gedenkt man auch in diesem Jahre der Augusthitze Stand zu halten. Die Kapellmeister der Kroll'schen Aufführungen müssen in diesen heißen Tagen viel Tapferkeit bewähren. Das Stärkste an Tapferkeit aber leistete sicherlich der gastirende Kapellmeister der Kroll'schen Sommeroper im Jahre 1865, der Freund Richard Wagners, Wendelin Weißheimer, der in seinen „Erlebnissen" folgendes erzählt: „Am Krolltheater fanden allabendlich Opernvorstellungen statt — da lernte ich kennen, was es heißt, morgens Probe halten und Abends dirigiren! Wagners und Meyerbeers Opern durften nicht gegeben werden — die hatte sich Herr v. Hülsen für das Opernhaus reservirt; die Mußestunden waren knapp zugemessen. Eines Nachmittags holte mich ein befreundeter junger Ingenieur B. zu einem Spaziergang ab. Wir kamen zu dem damals im Bau befindlichen Rathhausthurm, der, noch in Gerüsten steckend, wohl dreihundert Fuß über die Stadt ragte. Mein Ingenieur, der den Baumeister kannte, überredete mich, mit ihm auf den Thurm zu steigen. Da noch keine Treppen errichtet waren, fuhren wir im leeren Innern mittels einer Gondel in die Höhe. Oben weidete ich mich an dem Anblick der großen Stadt. Nach einiger Zeit ertönte ein Pfiff von innen, und mein Freund eilte mit den Worten: „Herrgott! Das Zeichen zur letzten Niederfahrt!" davon und sprang noch gerade in die sich bereits in Bewegung setzende Gondel. Ich schrie laut, mich mitzunehmen, — es war zu spät — allein stand ich auf dem Berliner Rathhausthurm! Ich wartete — wartete, die Gondel kam nicht wieder herauf. Es wurde Abend, und — ich mußte hinaus zu Kroll, wo ich Oper zu dirigiren hatte.

Ich mußte also hinunter; an ein Uebernachten oben war nicht zu denken. Was aber thun?! Schaudernd sah ich mir die dreißig oder vierzig übereinander stehenden Leitern an, die außen am Thurm in freier Luft geländerlos in die Tiefe führten. Nach einigem Besinnen faßte ich Muth und begann das Wagniß. Zwischen den Leitersprossen sah ich direkt in die Königstraße hinab — die Leute, über deren Köpfen ich schwebte, glichen wimmelnden Ameisen. Die Hauptschwierigkeit bot das Uebersetzen von einer Leiter zur andern. So ging es ohne Anhalten die vielen Leitern hinab, und die Menschen unter mir wurden größer und größer. Endlich langte ich — angstschweißgebadet — unten an. Wäre mein Kopf nicht völlig schwindelfrei gewesen, so wäre ich wohl anders unten angekommen! Schnell nahm ich eine Droschke und eilte zu Kroll hinaus, wo ich gerade noch recht kam, Herolds „Zampa" zu dirigiren. Was war das Grausen Zampas vor der Theatermarmorbraut gegen das meine auf dem Berliner Rathhausleiternzickzack, an welches ich zeitlebens denken werde.

Ein alter Steckbrief.

Ein über zwei Jahrtausende alter Steckbrief, dessen Abschrift und Uebersetzung sich auf der Dresdener Städte-Ausstellung befinden, erregt dort viel Interesse und verdient wohl, weiteren Kreisen bekannt zu werden, da er zeigt, daß man in jenen Tagen schon ähnlich zu Werke ging wie heute, wenn es sich darum handelte, einer Person habhaft zu werden. Das am 10. Juni des Jahres 146 v. Chr. hinter zwei entlaufenen Sklaven erlassene Schriftstück hat in der Uebersetzung folgenden Wortlaut: „Im Jahre 25 am 16. Epiphi. Ein junger Sklave des Aristogenes, Sohn des Chrysippus, des Deputirten aus Alabenda, ist in Alexandrien entlaufen, Namens Hermon, alias Neilos, ein geborener Syrer aus Bambyke, ungefähr achtzehn Jahre alt, mittlerer Größe, bartlos, mit geraden Beinen, im Kinn ein Grübchen, an der linken Seite der Nase eine linsenförmige Warze, eine Narbe über dem linken Mundwinkel, an der rechten Handwurzel mit barbarischen Buchstaben tättowirt. Er trägt einen Gürtel, dessen Inhalt 3 Minen 10 . . . gemünzten Goldes, einen silbernen Ring, auf dem eine Salbflasche und Schabeisen dargestellt sind, auf dem Körper eine Clamys und ein Schurzfell. Wer ihn zurückbringt, erhält 2 Talente und 3000 Drachmen; wer seinen Aufenthalt verräth, wenn dieser an einem heiligen Orte ist, 1 Talent und 2000 Drachmen, wenn bei einem zahlungsfähigen und gerichtlich belangbaren Manne, 3 Talente und 5000 Drachmen. Anzeige gütigst bei den Beamten des Strategen zu erstatten. Mit ihm entlaufen ist Bien, der Sklave eines Hofbeamten 1. Klasse, untersetzt, breitschultrig, mit kräftig entwickelten Beinen, Augen grünlich. Er trug, als er entlief, eine Tunika und einen kleinen Sklavenmantel und ein Frauenköfferchen im Werthe von 6 Talenten und 5000 Drachmen. Wer ihn zurückbringt, erhält dieselbe Summe wie für den obigen. Anzeige auch über diesen bei den Beamten der Strategen zu erstatten."." Bis auf die fehlende Angabe der Haarfarbe, die aber bei den in der Regel schwarzhaarigen Orientalen überflüssig erscheint, sind hier also auch noch nach heutigen Begriffen alle Anforderungen eines guten Steckbriefes erfüllt. Sogar die vorsichtige Abstufung der Belohnung je nach dem Orte, an dem der Sklave etwa entdeckt werden sollte, fehlte nicht.

— Schnell gefaßt. — Er: „Aber Fräulein Clara, Sie verweigern stets alles! Ich wette, Sie werden einmal vor dem Altar auch mit einem „Nein!" antworten!" — Sie: „Ich nehme die Wette an!"

Der photographirte Blitz.

Gegenwärtig, wo es kaum einen Gegenstand über, auf und unter der Erde gibt, der nicht von fleißigen und aufnahmelustigen Amateurphotographen mit Camera und Platte verfolgt würde, zieht auch kaum ein Nachtgewitter vorüber, ohne daß an dem einen oder andern Orte, den es berührt, dem Blitz photographisch nachgestellt würde. Allein die Anzahl der gelungenen Blitzaufnahmen ist überaus gering, wenn man nämlich von solchen Aufnahmen verlangt, daß sie Genaueres über Struktur und Bahn des Blitzes aussagen sollen. Das bloße Auge gestattet kein sicheres Urtheil über die Bahn des Blitzes; man kann aus der aufmerksamsten Betrachtung des letztern noch nicht einmal mit Bestimmtheit schließen, ob der Blitz von der Erde gegen die Wolken emporzüngelt oder ob er von der Wolke auf den Boden niederfährt. Gute Gründe hat man indessen für die Annahme, daß beide Bewegungsrichtungen des Blitzes vorkommen. Auch die berühmte Zickzackform der Blitze, die durch die unmittelbare Wahrnehmungen von Millionen Menschen im Laufe zahlreicher Jahrhunderte ein unzweifelhaftes Bürgerrecht unter den Naturerscheinungen erworben hatte, muß aufgegeben werden, denn sie hat sich als optische Täuschung erwiesen. Dieses letztere gehört zu den Erfolgen, welche die wenigen bisher erhaltenen guten Blitzphotographien erzielt haben.

Die früheste gelungene Aufnahme eines Blitzes wurde am 6. Juli 1883 von R. Hänsel in Reichenberg erhalten. Sie zeigten den Blitz ähnlich den Flußnetzen auf unsern geographischen Karten, auch stellenweise Verästelungen des Blitzstrahls waren sichtbar, dagegen fehlte von der populären Zickzackform jede Spur. Später wurden von anderer Seite photographische Blitzaufnahmen erhalten, die den Blitz in Gestalt eines mehr oder weniger breiten Bandes bisweilen mit einer besonders hellen Linie an der einen Seite zeigen; auf andern Photographien erscheint der Blitz aus einer Reihe neben einander sich hinziehender Lichtlinien zu bestehen, die in allen Krümmungen einander parallel sind. Diese letztern Gestalten des Blitzes haben den Physikern viel Kopfzerbrechen verursacht, bis man zuletzt erkannte, daß sie nur scheinbar sind und durch Bewegung des Aufnahme-Apparates während der wiederholten Entladungen, welche gewöhnlich den Blitz bilden, entstehen.

Auf Blitzbildern, die Professor Kayser in Berlin erhielt, erschienen zum erstenmal auch helle Querstriche, und die Aufnahmen anderer Forscher zeigen Aehnliches. Auch diese Striche sind später als optische Täuschung erkannt worden. Professor Prinz in Brüssel, der sich seit 15 Jahren mit der Aufnahme und dem Studium von Blitzphotographien beschäftigt, bestätigt, daß die bandförmigen Strukturen, die viele Blitzaufnahmen zeigen, durchaus Täuschungen sind und man von einer Breite des Blitzes nach Fußen oder Millimetern nicht sprechen kann. Der Blitz erscheint als Lichtlinie ohne angebbaren Durchmesser, von welliger, spiraliger, bisweilen lockenförmig gewundener Gestalt mit zahlreichen Verästelungen. Die heftigsten Blitzentladungen von den Wolken gegen die Erde sind oft ziemlich geradlinig und einfach; in andern Fällen theilt sich der Blitz auf seiner Bahn in mehrere Zweige, die sich bald wieder vereinigen. Die Zeitdauer des Blitzes ist sehr gering, sie kann so gering sein, daß sie unmeßbar bleibt. Am häufigsten besteht der Blitz aus einer Reihe von Entladungen, die aufeinander in Bruchtheilen einer Sekunde folgen. Selten übersteigt die Zahl dieser Entladungen in einem Blitze sechs oder sieben und sie durchlaufen ein und denselben Weg in der Luft während etwa 0,1 Sekunde, so daß die Gesammtdauer eines solchen Blitzes nahezu eine halbe Sekunde beträgt. Die ersten Entladungen sind die stärksten, alle folgenden erscheinen schwächer, auch scheinen die Verästelungen des Blitzes von den ersten Entladungen auszugehen. Die wahre Länge eines Blitzes kann unter Umständen 6 Meilen und darüber betragen. Ein von L. von Szalbay am 17. August 1902 photographirter Blitz, der in 1600 Fuß Entfernung von der Camera in einen Teich schlug, besaß eine Länge von 600 Fuß. Weitere Aufklärungen über die Struktur des Blitzes sind hauptsächlich nur durch photographische Aufnahmen aus großer Nähe zu erlangen und können also nur selten und ganz zufällig gewonnen werden.

— Ueber die Folgen eines Rausches wird aus Sachsen berichtet: Der Landwirth Kirmse aus Ingramsdorf hatte sich auf dem Großensteiner Vogelschießen derartig vergnügt gemacht, daß er im Rausche den Bahnübergang bei Reichstädt für sein Heim ansah. Er schirrte dort sein Pferd ab, ließ den Wagen auf dem Geleise stehen und legte sich in's Gras schlafen. Durch heftiges Getöse munter gemacht, bemerkte er, wie sein Wagen vom Meuselwitzer Nachtzug zertrümmert worden war. Aus Furcht vor Strafe rannte der bedauernswerthe Mann in's nahe Gehölz und erhängte sich.

Sommer-Dienst nach Waukesha.

Die Northwestern-Bahn.

Züge verlassen Chicago um 9:00 Vorm., 3:00 und 5:00 Uhr Nachm. Durchgehende Parlor Car fährt um 3:00 Uhr Nm. Samstags, und fährt von Waukesha ab Sonntags um 6:20 Uhr Abds., in Chicago um 9:00 des Abends eintreffend. Täglich niedrige Raten. Spezielle Raten Freitags, Samstags und Sonntags. Ticket-Office, 212 Clark Str. und Wells Str.-Station.

ag8,10,12,14,18,20,22,2426,28

Kraftverschwendung.

Ueber die ungeheuren Kräfte, die wir bei den gewöhnlichsten Vorgängen aufbieten müssen, haben Sachverständige und Fachmänner bemerkenswerthe Betrachtungen angestellt. In den allergewöhnlichsten Handlungen des Alltagslebens, beim Gehen, Laufen, Bewegen der Arme, Treppensteigen, Sprechen, sogar beim bloßen Athmen lassen wir eine Kraftmenge entschlüpfen, die, wenn sie sich fassen ließe, Kraft- und Bewegungsleistungen vollführen könnte, welche die großartigsten Erfindungen in den Schatten stellen würden. Der Mann, der ein Verfahren entdeckte, auch nur einen Theil der Kräfte, die wir durch eine bloße Lebensthätigkeit verbrauchen, anderen Zwecken dienstbar zu machen, könnte die zwölf Arbeiten des Herkules vollführen. Wenn die Natur uns gestatten würde, die Kraftmenge, mit der wir jetzt dem Druck der Lufthülle widerstehen, auf das Tragen einer wirklichen Last anzuwenden, so könnte auch der schwächste unter uns den schwersten Elephanten heben und davontragen. Ein großer Mann könnte ein kleines Haus fortschleppen. Auf jeden Geviertzoll unserer Körperoberfläche drückt die Luft mit einer Kraft von etwa fünfzehn Pfund. Der Kopf allein erleidet einen Druck von anderthalb Tonnen. Der ganze Körper hält auf diese Weise einen Druck von zwanzig Tonnen aus. Und diesem Druck wird das Gleichgewicht gehalten durch den Luftdruck nach außen in den Höhlungen und Geweben des Körpers — sonst würden wir plattgedrückt werden.

Aber es gibt noch schlagendere Beispiele von den außerordentlichen Kräften, die wir haben. Betrachten wir nur die wunderbare Maschine, das Herz, das ständig das Blut bis in die äußersten Fingerspitzen treibt und den ganzen Körper lebendig hält. In je 24 Stunden verrichtet das Herz eines erwachsenen Durchschnitts-Menschen eine Arbeit, die 120 Fußtonnen Kraft gleichwerthig ist, mit anderen Worten: das Tagewerk unseres Herzens würde genügen, ein Gewicht von 120 Tonnen einen Fuß hoch zu heben. Diese Kraft, die in 24 Stunden das Blut treibt, könnte also einen fünf Tonnen schweren Geldschrank von der Erde in ein Fenster des zweiten Stockes heben. Wenn das Herz nicht unmittelbar die Kraft anwenden müßte, sondern noch die Erleichterung eines Flaschenzuges hätte, so könnte es den schwersten Geldschrank, der gemacht werden kann, zum Dach des größten Hauses, das überhaupt denkbar ist, heben. Wenn wir die Kraft des Herzens von 12 Stunden aufspeichern könnten, so würde das schon genügen, uns in Stand zu setzen, einen Eisenbahnzug mit der Geschwindigkeit von 20 Meilen in der Stunde zu ziehen.

Der Körper ist aber auch eine große Wärmemaschine. Man hat berechnet, daß die Wärmemenge, die ein Mensch in 24 Stunden verausgabt, der Kraft von 3000 Fußtonnen entspricht, daß wir damit eine Tonne 3000 Fuß hoch oder 3000 Tonnen einen Fuß hoch heben können. Die Kraft, die beim Athmen angewandt wird, kann auch gewissermaßen als Kraftverschwendung betrachtet werden, obwohl wir, da die Verschwendung zur Erhaltung des Lebens geschieht, kaum mit ernstlicher Mißbilligung darauf blicken werden. Gleichviel, mit der Kraft, die unsere Lungen in einer Woche durch Athmen verausgaben, könnten wir einen Elephanten auf dem Ende einer Stange über unserem Kopf balanciren.

Aber noch bemerkenswerther für die Betrachtung sind die verschiedenen Arten der Kraftverschwendung, die aus unseren willkürlichen Handlungen entstehen, denn hier steht es in unserer Macht, hauszuhalten. Jeder unnöthige Schritt vergeudet Kraft. Die That des Händeschüttelns mit einem Freund könnte unter diesem Gesichtspunkt als eine Handlung der Großmuth erscheinen, die eines mildherzigen Millionärs würdig ist. Wenn unser Präsident stundenlang steht und Tausenden gestattet, ihm die Hand zu schütteln, so ist genügend Kraft verbraucht, um die Maschinen eines überseeischen Dampfers in Bewegung zu setzen. Wenn wir einen Redner in Betracht ziehen, der den Grundsatz des Demosthenes befolgt, daß bei der Rede die Bewegung alles ist, so ergibt sich, daß er mit Armbewegungen, Schlagen der Faust und häufigem Fußstampfen u. s. w. wahrscheinlich im Laufe einer Stunde genug Kraft ausgiebt, um ein Gewicht von 50 Tonnen zu heben. Eine junge Dame, die zum Vergnügen oder Mißvergnügen ihrer Freunde eine Stunde Klavier spielt, verbraucht so viel Kraft, als wie sie nöthig hätte, um das Klavier über ihrem Kopf in der Schwebe zu halten und es herumzuwirbeln.

Die größte chemische Fabrik befindet sich in Deutschland, und zwar ist es die Badische Anilin- und Sodafabrik in Ludwigshafen am Rhein. Sie beschäftigt 148 wissenschaftlich gebildete Chemiker, 75 Ingenieure und Techniker und über 6500 Arbeiter.

Neunundsechzig österreichische Ortschaften haben Beschlüsse zu Gunsten der Leichenverbrennung angenommen und die Regierung wird um die Erlaubniß zur Errichtung von Crematorien angegangen werden.

— Durchschaut. — Mann (von seiner Alpenreise erzählend): „Du kannst Dir die Wucht denken, mit der ich den Abhang hinuntersauste; unterwegs stand eine Sennerin, die hätte ich noch beinahe mit in die Tiefe gezogen." — Frau (eifersüchtig): „Natürlich, darauf hattest Du's ja doch nur abgesehen, Du Don Juan!"

— Das läßt tief blicken. — „Seit wann läuft denn Ihr Kollege so verlassen herum?" — „Seit er verheirathet ist!" — —

SCHLESINGER MAYER

10,000 Flanell Waisting-Rester zu 29c
10,000 fancy wollene Waisting-Rester zu 29c

Keine solche Qualität in diesen Mustern wurde jemals anderswo zu diesen Preisen offerirt. Es ist eine unvergleichliche

29c Quotirt „werth 85c" — Sammlung der kostspieligsten Flanelle und fancy wollenen Waistings — feinsten seidenen und wollenen Waisting —feinsten wollenen Waistings—neuen persischen Streifen, erhabenen Cords —feinsten importirten bedruckten französischen Flanellen, fancy gewebten Streifen in Kombinationen und populären Farben—prachtvolles Schwarz und Weiß, Reseda, Grün, Tan, Rose, Cadet, Royal Navy, Roth, Turquoise, Heliotrope u. s. w.—in passenden Längen geschnitten für Waists, Kimonos, Dressing Sacques, Matinees u. s. w., um einen raschen Verkauf zu erzielen. Wir zögern nicht, zu erklären, daß dies die besten Waisting-Werthe in 1903 sind. Wir erwarben genügend und extra Verkäufer für einen großen Verkauf auf dem Hauptfloor und Basement-Verkaufsraum. — 29c Quotirt „werth 85c"

Neue französische Nun's Veiling, 29c — Direkt aus der Fabrik, zu einem speziellen Preise — 1,700 Stücke von diesen beliebten Stoffen in zwanzig der neuesten Herbst-Schattirungen—ein ausgezeichneter Stoff für Haus-Gowns, Waists, Kimonos u. s. w. 29c

Chicago's Höhepunkt in Männer-Kleidern

Drei verlockende Bargain-Offerten—drei Angebote, die sicher ein riesiges Interesse an Männer-Kleidern erregen werden unter Herren, die sich korrekt kleiden— und auf Sparsamkeit halten.

Angebot 1 — Sämmtliche Touristen-Anzüge für Männer, die noch auf Lager sind—alle die $10 Anzüge; alle die $12.50 Anzüge; alle die $15 Anzüge; alle die doppelbrüstigen, Norfolk und Sack Anzüge; alle die Touristen-Anzüge—alle nach dem Basement gesandt—keine werden zurückbehalten—keine zu einem höheren Preise als $5. **$5**

Angebot 2 — Alle die feinsten Hosen; alle die $8 Hosen; alle die $9 Hosen für $5. Irgend ein Paar Hosen in diesem Lager zu dem Preise von $5. Ob sie nun für $8 oder für $9 verkauft wurden—Ihr bezahlt $5. **$5**

Basement-Angebote umfassen eine große Partie von Männer- und Knaben-Kleidern, die nach dem Basement heruntergesandt wurden, um mit dem Ueberschuß rasch aufzuräumen. Office-Röcke für Männer, 49c u. 79c ... Strohhüte für Knaben, 15c ... Weiche Hüte für Knaben, 19c .... Knaben-Waists zu 25c ... waschbare Hosen für Knaben, 9c ... Yacht-Kappen für Männer, 15c.

Wenn man die ausgezeichnete Qualität dieser Kleider und die sehr mäßigen regulären Preise in Betracht zieht, so ist dies die allerbeste Offerte ihrer Art seit Jahren.

Standard Brands in $3 u. $4 Schuhen, $1

Mehr feine Schuhe für einen Dollar, als Ihr sie je zuvor kaufen konntet. Der August-Räumungs-Einfluß auf die Preise, vermehrt durch die Neubau-Komplikationen, wurde noch verstärkt durch einen riesigen Einkauf von Standard Brand Schuhen, welcher alle stattgefundenen Schuh-Verkäufe in dieser Saison weit übertreffen wird. Es ist eine große Ansammlung von guten Schuhen—abgetheilt in zwei große Partiien — zu zwei niedrigen Preisen, $1 und $1.45.

$1 für Wright & Peters $4 lohfarbige Schuhe — handgenäht — neue Facons.

$1 für Pingree & Smith $4 Schuhe, mittlere u. schwere Sohlen.

$1 f. Pingree & Smith $3.50 Gloria.

$1 für E. P. Ford's hochfeine Schuhe, mit handgewendeten Sohlen.

$1 für E. P. Reed's Rochester, N. Y., gewendete Sohlen — fr. Absätze.

Wright, Peters & Co. Rochester, N. Y.

Jenneß Miller berühmte $3 Dreß-Schuhe — handgewendete Sohlen, $1

The Queen Quality $3-Schuhe — mittelschwere Sorten, $1

Die Selz Schuhe für den Herbst—speziell $1

Brooks Bros.' feine Kid handgemachte hohe Schuhe für $1

Andere berühmte $3.50 Schuhe in dies. Verkauf eingeschlossen zu $1

$1 Standard Schuhe — von bekannter Güte — immer verkauft für $3.00 bis $5.00 zu $1

Als eine weitere Spezialität—die Slippers zu $1.19 und $1.45 — 15 korrekte Facons von feinen Kid und Patent Leder-Slippers — 1, 2 und 3 Strap, franz., Opera und Common Sense Absätze — werth $1.50 und $2 — $1.19 und $1.45.

79c für alle einzelnen Paare Knaben- und Misses- und Kinder-Schuhe — früherer Preis $1.25 und $1.50.

Lokalbericht.

Straßenkarneval.

In Pullman in der nächsten Woche und an Milwaukee Ave. im Monat Oktober.

Die roth und weißfarbigen elektrischen Lichter, welche in vielen Reihen quer über die W. Madison Str. auf der Strecke zwischen Western und 40. Ave. gespannt waren, prangten gestern Abend zum letzten Male in ihrem Glanze. Das Jahrmarktleben auf dieser Strecke erreichte in verflossener Nacht sein Ende. Heute trägt die Straße wieder ihr Alltagskleid.

Vom nächsten Montag an wird die Vorstadt Pullman einen Straßenkarneval abhalten. Ueber Straßenstrecken von sechs Meilen Länge wird sich der bunte Lichterglanz entfalten und sich das frohe Leben und Treiben der Karnevalsbesucher ausdehnen. Die Krönung der Karnevalskönigin soll das Hauptereigniß des Eröffnungsabends bilden. — Im Sitzungszimmer der Direktoren von der „Milwaukee Ave. State Bank" fand gestern Abend eine Versammlung von Geschäftsleuten statt, deren Läden zu beiden Seiten auf der am Viadukt beginnenden und an North Ave. endigenden Strecke dieser Hauptverkehrsstraße gelegen sind. Die ersten Vorbereitungen zu einem großartigen, dort Anfangs Oktober stattfindenden Straßenkarneval wurden in dieser Versammlung getroffen. Der Verband der Geschäftsleute organisirte sich durch Erwählung von Frank R. Crane als Präsident und Edward J. Williams als Sekretär. Zu Mitgliedern des Festausschusses wurden ernannt: Richard Williamson, Edward Ahlswede, M. Drosdowitz, John M. Carroll, Louis Baer, von der Firma Maß & Baer; Hans Nordahl, Louis Schindler, John F. Smulski, Stadtanwalt; C. A. Strand, E. Williams, Paul O. Stensland, Alderman Louis Stitts, von der 17. Ward; Alderman William Dever, 17. Ward; Alderman Stanley Kunz, 16. Ward; Alderman Vincent Jozwiakowski, 16. Ward; Alderman Albert Beilfuß, 15. Ward; Alderman Bernard Anderson, 15. Ward; Alderman Walter Raymer, 28. Ward.

* Ein gewisser W. G. Britton war gestern Abend gegen 6 Uhr in einem Schanklokal nahe der Börse, das schon um halb sieben Uhr geschlossen wird, eingeschlafen. Man bemerkte ihn nicht, als die Thüren zugemacht wurden, und als er aufwachte, war es zehn Uhr Abends. Er hat dann nicht geringe Mühe gehabt, seine Befreiung zu bewirken und ungeschoren davonzukommen.

Die Familie Swearingen.

Sekretär C. R. MacLoon vom Ausschuß für die Hundertjahrfeier ging heute ein Brief von Florence E. Montgomery, 70 Laflin Straße, zu, in welchem die Dame schreibt, daß ihre Urgroßmutter Susan Maria Van Swearingen geheißen habe und, wie die Briefschreiberin vermuthe, ein Mitglied der Familie gewesen sei, der auch Leutnant J. S. Swearingen entstammte, einer der Erbauer von Fort Dearborn und der erste Ansiedler von Chicago. Des Weiteren hat S. S. Swearingen von Franklin, Pa., geschrieben, daß alle Swearingen im Land Amerika Verwandte und Abkömmlinge von zwei Brüdern seien, welche vor 250 Jahren aus Holland einwanderten. Somit ist nicht nur New York, sondern auch Chicago, in gewissem Sinne, eine holländische Niederlassung.

* Der vierjährige Frank Lutzuß, der am Mittwoch in eine Wanne heißen Wassers fiel, ist heute in der elterlichen Wohnung, Nr. 1908 Norwood Park Ave., den erlittenen Brühwunden erlegen.

* Die 18jährige Rose Cientek, 100 Cleaver Str., veranlaßte gestern die Verhaftung eines gewissen Gustave Linn, der ihr mit großer Ausdauer „nachgestiegen" ist und sie mit Zudringlichkeiten belästigt hat.

* Schutzmann Hunkler, der gestern in Lake View von Benjamin B. Kreasan im Säuferwahnsinn durch einen Revolverschuß schwer verwundet worden ist, wird voraussichtlich mit dem Leben davonkommen. Kreasan selber, der sich eine Kugel in den Kopf jagte, dürfte den heutigen Tag kaum überleben.

* Eine weitere Konvention zur Gründung des geplanten Landwirthschafts-Trusts ist auf den 8. September nach dem Grand Pacific-Hotel einberufen worden, und zwar von Robert Lindblom, Präsident der „Nationalen ko-operativen Bauernbörse", J. A. Everitt, Präsidenten der „American Society of Equity" in Indianapolis, und D. L. Wilson, Elgin, einem Vertreter der Molkerei-Interessen.

* Im Bundes-Distriktgericht ist nunmehr das Bankerottverfahren gegen die Keystone Mfg. Co. so ziemlich zum Abschluß gebracht worden. Von den $150,000, für welche Summe die vorhandenen Bestände von E. R. Butler übernommen worden sind, werden diejenigen Gläubiger, welche Sicherheit für ihre Forderungen haben, 80 Prozent von deren Betrag erhalten. die anderen werden sich mit 20 Prozent begnügen müssen.

Will Zensur ausüben.

Die Citizens' Mutual Alliance läßt 29 Verkäufer von Schundromanen verhaften.

Der „Gegenseitige Verband Chicagoer Bürger" will einen Kreuzzug gegen die gewissenlosen Verleger und Händler unternehmen, welche die Chicagoer Jugend mit verderblichen, zu Verbrechen anreizenden Räubergeschichten und Schundromanen versorgen. Leon Lewis, der Agent des Verbandes, war seit Wochen bemüht, Anklagematerial zu sammeln. Gestern Nachmittag erwirkte er im Harrison Str.-Polizeigericht gegen 29 Eigenthümer von Läden Haftbefehle, in deren Schaufenstern solche amerikanischen Schauererzählungen, wie „Deadwood Dick", „Tiger-Tom, der Schrecken der amerikanischen Prairien" u. A. m., zum Verkauf ausliegen. Der Bürgerverein hält sich zu seinem Vorgehen durch einen bisher wenig zur Anwendung gebrachten staatlichen Gesetzesparagraphen berechtigt, welcher „die Auslage in Schaufenstern und den Verkauf von Büchern, Zeitschriften, Pamphlets und anderen Drucksachen, welche Geschichten aus der Verbrecherwelt, Blut- und Mordthaten behandeln, oder auch die Schilderung von Kriminalverbrechen in Wort und Bild enthalten," gegen Strafe verbietet. Die Gesellschaft will sich bemühen, diejenigen Bücher, die einen verderblichen Einfluß auf die Jugend ausüben, auch durch die Gerichte als solche kennzeichnen zu lassen. Von der betreffenden Zensur sollen dann auch solche moderne Räubergeschichten und sensationellen Romane aus dem amerikanischen Sittenleben als verderblicher Lesestoff für die Jugend gekennzeichnet werden, die zur Zeit die Lieblings-Lektüre der Chicagoer „oberen Zehntausend" bilden.

* Die Chicagoer Universität, die Northwestern in Evanston und die Staatsuniversität von Michigan betreiben zur Zeit den Studentenfang mit Hochdruck. Ein Vertreter der University of Michigan hat angeblich wiederholt Versuche gemacht, einige Studenten der Rechtskunde, welche mit Prof. Floyd R. Mechem aus Ann Arbor nach Chicago übersiedeln wollen, zu überreden, ihre Studien auf jener Hochschule fortzusetzen.

Die Northwestern Bahn importirte japanische Fächer.

Ein Set von vier sehr attraktiven japanischen Fächern, herausgegeben von der Chicago & Northwestern-Eisenbahn, wird nach Empfang von 10 Cents gut verpackt an irgend eine Adresse versandt. W. B. Kniskern, Paff. Traf. Mgr., Chicago.

4,8,10,12,14,18,20,22,24,26,28aug

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers. — „Over a Welsh Rarebit.“
Dearborn. — „The Tenderfoot.“
McVickers. — „Sherlock Holmes.“
Studebaker. — „Der Prinz von Pilsen.“
Grand Opera House.—„Babes in Toyland.“
Chicago Opera House. — Vaudeville.
Bismarck-Garten — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Koliseum-Garten. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag auch Nachmittags.
Field Columbian Museum.—Samstags und Sonntags ist der Eintritt kostenfrei.
Chicago Art Institute.—Freie Besuchstage Mittwoch, Samstag und Sonntag.

Der Alkohol im deutschen Volkshaushalt.

An Bier und Trinkbranntwein werden im deutschen Reiche etwa 55 Millionen Hektoliter, und zwar etwa 52¾ Millionen Hektoliter Bier und ungefähr 2¼ Millionen Hektoliter Trinkschnaps in allen Abarten hergestellt. Hierzu werden jährlich eingemaischt 37 Millionen Doppelzentner Körner- und Knollenfrüchte, nämlich 12½ Millionen Doppelzentner Gerste—beinahe zwei Drittel der gesammten Ernte — etwa 3½ Millionen Doppelzentner Roggen—das heißt ein Sechzehntstel des Gesammtertrages, und 21 Millionen Doppelzentner, also ein Dreizehntel der Kartoffelernte. Auf die mit Bodenfrüchten bestellte Fläche bezogen beutet das soviel wie den fünfzehnten Theil der gesammten deutschen Anbaufläche. Würden die Erträge dieser Ackerfläche lediglich der Volksernährung zugute kommen,dann könnte Deutschland der Einfuhr fremden Roggens und fremder Gerste vorläufig ganz gut entbehren. Zur Deckung des für dieAlkoholerzeugung erforderlichen Rohmaterials sind nämlich etwa 1¾ Millionen Hektar Bodenfläche erforderlich, und zwar etwa 1,082,000 Hektar für Gerste, beinahe 580,000 Hektar für Kartoffeln und der Rest von ungefähr 121,000 Hektar für Weinbau. Dieser große landwirthschaftliche und industrielle Betrieb verlangt die Arbeit von beinahe 1,400,000 Menschen. Also ungefähr 3 Prozent der deutschen Bevölkerung sind mittelbar oder unmittelbar an der Herstellung alkoholischer Getränke betheiligt. Fast ein Drittel kommt auf die Bebauung des mit Gerste zur Biererzeugung bestellten Bodens, dann kommen über 340,000 bei der Weinerzeugung beschäftigte Arbeiter, es folgen 231,000 Kartoffel- und Roggenlandarbeiter, beinahe ebenso viele im Schankgewerbe beschäftigte Personen, 141,000 Mälzer und Brauer und 33,000 Brenner. 8000 Bergarbeiter sind erforderlich, um den Kohlenbedarf der Brennereien zu decken. Nicht auf die Bevölkerung im Allgemeinen, sondern auf die erwerbsthätige im Besonderen bezogen, ergibt sich, daß mehr als 7 Prozent am Alkoholgewerbe betheiligt sind. Auf den Kopf der Gesammtbevölkerung kommen jährlich 14 LiterTrinkbranntwein, 3½ Liter Wein und 111 Liter Bier, das macht, auf die erwachsene männliche Person bezogen, ungefähr 300 Liter Bier und 40 Liter Branntwein. Die erstgenannte Ziffer dürfte indessen eine erhebliche Herabminderung erfahren, weil doch wohl ein gut Prozenttheil auf den weiblichen Theil der Bevölkerung in Anrechnung gebracht werden müßte. Nach einer mäßigen Schätzung verausgabt das deutsche Volk alljährlich etwa drei Milliarden für alkoholische Getränke — bei einem Gesammtaufwand von etwa sieben Milliarden für Nahrungsmittel überhaupt. Im Reichshaushalte— um auch diese Seite zu berühren —, figuriren Alkoholkonsumenten und -Produzenten mit einem Jahresbeitrag von rund 160 Millionen Mark an Zöllen und Verbrauchsabgaben.

Unfall beim Brückenbau.

Ein Unfall beim militärischen Brückenbau hat sich bei Tieckow an der Havel zugetragen. Von dort aus bauten unter Leitung eines Pionieroffiziers die BrandenburgerKürassiere eine provisorische Brücke nach dem jenseitigen Ufer bei Fohrde, über die alsdann Abtheilungen des Regiments in kurzen Abständen hinweggingen. Die Brücke ruhte am Ufer auf schnell eingerammten Pfählen, während in der Mitte der Havel eine Anzahl Fischerkähne zusammengekoppelt und darüber Bretter gelegt waren. Bei dem Uebergang der Kürassiere erwiesen sich die Kähne als zu schwach für die Reitermassen, legten sich zur Seite und füllten sich mitWasser, wodurch etwa 20 Küriffiere mit ihren Pferden in die Havel stürzten. Die Havel ist an jener Stelle sehr tief, so daß die Soldaten mit ihren Pferden in Lebensgefahr schwebten, zumal die Thiere wild um sich schlugen und die Kürassiere sich von ihnen nicht befreien konnten. Es entstand im Wasser ein wilder Knäuel und große Verwirrung. Die Soldaten riefen laut um Hilfe, die ihnen nur spärlich dargebracht werden konnte, weil keine überflüssigen Kähne zur Stelle waren. Der die Uebung leitende Pionieroffizier zeigte großen Muth; er stürzte sich, voll bekleidet, wohl zwölfmal ins Wasser und rettete so viel Mann undPferde er nur zu retten vermochte. Inzwischen hatten auch die vorüberfahrenden oder in der Nähe weilenden Schiffer ihreHandkähne losgelöst und eilten zur Hilfe herbei, sodaß nur ein Pferd ertrank. Drei Kürassiere hatten aber schwere und viele andere leichte Verletzungen erlitten, da ihnen die wildgewordenen Pferde die Beine zerschlagen hatten. Sie wurden in Wagen nach dem Garnisonlazareth in Brandenburg a. H. gebracht.

— Katheberblüthe. — Im fünften Buch Moses beschreibt Moses seinen Tod.

— Wahrscheinlich. — Leutnant (zum Backfisch, einer Hauptmannstochter): O, Ihr Herr Papa, gnädiges Fräulein, ist ein angenehmerVorgesetzter, besser könnte ich ihn mir garnicht wünschen. — Backfisch: So, na, das will ich ihm aber sagen, das wird ihn freuen!

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Wood Str., 261 F. nördl. von Bloomingdale Ave., Ostfr., 24 bei 125, W. Lehnert an John Zwicki, $2425.
Clybourn Ave., 324—326, 48 bei 125, Henry F. Giesecke an Edward A. Schroeder, $8700.
Western Ave., 100 F. südl. von Courtland Str., Ostfr., 24 bei 104, H. R. Beslin an L. Jagodzinski, $4000.
43. Ave., N., 100 F. nördl. von Bloomingdale, W.-Front, 50 bei 125, M. T. Hun an Carl F. Allert, $1500.
Melrose Str., 232 F. östl. von Hoyne Ave., Südfront, 24 bei 125, R. Buck an Nels Olson — $1600.
School Str., Nordost-Ecke Lawndale Ave., Südfr., 300 bei 278. J. Shee an A. J. Stade, $2000.
Farragut Ave., 366 F. westl. von Southport, Südfront, 50 bei 125, D. Felbinger an Alfred E. Westman, $2000.
Rosemont Ave., 141 F. westl. von Southport, Südfront, 50 bei 134½, H. Henderson an Thomas K. Thompson, $1500.
Edgewater Ave., 87½ F. westl. von Southport, N.-Front, 37½ bei 114, K. Carlson an Victor E. J. Carlson, $2025.
Vincennes Ave., Nordwestecke 65. Str., Ostfront, 23 bei 124, C. A. Carlson an Chas. J. Schoreck, $5650.
Washington Heights, Lot 5 und 36, Block 69, Lot 17, block 74, M. D. Hostetter an Benj. Thomas, $3000.
St. Lawrence Ave., 165 F. südl. von 92. Straße, Ostfr., 25 bei 152, A. Masionis an Edith E. McCallen, $3500.
Robey Str., 316 F. südl. von Fullerton Avenue, Ostfr., 50 bei 126, J. F. Smulski an John Olszanski, $1400.
Leavitt Str., 72 F. südl. von Frankfort, Ostfront, 24 bei 100, S. Johnston an Louis Ambler, — $5000.
Lincoln Ave., 123 F. südöstlich von Herndon Str., Nordostfr., 24 F. bis Herndon Str., C. A. Wilde an Friedrich A. Wilde, $3500.
Seminary Ave., 25 F. südl. von Dunning Straße, Westfr., 24 bei 120, J. J. Crowley an Anna Stromblad, $3000.
Kimbark Ave., 200 F. südl. von 61. Str., Westfr., 50 bei 165, M. McInerney an John M. Lewis, $7150.
Wieland Str., Nr. 88, 24⅞ bei 113, C. P. Deckert an Julius Fauth, $3500.
Goethe Str., 54, 24⅞ bei 110, Margareth E. Murphy an John O'Brien, $5000.
Chicago Ave., 125 F. östl. von Pine Str., Nordfront, 75 bei 150, Russella C. Smith an Lizzie Campbell Ware, $40,000.
52. Ave., S., 125 F. südl. von Ontario Str., Ostfront, 37½ bei 149, M. J. Ryan an Emma G. Owen, $2700.
Monroe Ave., 36 F. nördl. von 54. Str., Ostfr., 24 bei 146, W. Falley an Jacob L. Finkelstein, $4000.
Chase Ave., 153 F. östl. von Grand Ave., Südfr., 60 bei 150, S. E. Jones an Albert F. Olgen, $2500.
61. Str., 100 F. östl. von Loomis Str., Nordfr., 25 bei 119, S. Arcus an Abner D. Mize, $4000.
Jackson Str., 50 F. westl. von S. 42. Ave., Nordfront, 25 bei 124.08, A. Moulton an Wm. F. Horn, $1550.
Millard Ave., 487 F. nördl. von Ogden Avenue, Westfr., 35 bei 127, C. J. Dempster an Lizzie Stadler, $1550.
Calumet Ave., 82 F. nördl. von 69. Str., Westfr., 16⅔ bei 71, L. G. Kirkland an Wm. E. Palmer, $1550.
Ballou Ave., 54 F. südl. von Mariana Ave., Ostfront, 25 bei 125, P. H. A. Fischer an G. J. K. Belck, $2400.
51. Ave., S., 112 F. südl. von Fulton Straße, Ostfr., 26 bei 125, E. Savage an Fred. B. Hcner, $1200.
Addison Ave., 150 F. westl. von 42. Ave., Nordfront, 37 bei 150, A. W. Cheim an Jakob Mueller, $2,000.
Irving Park Blvd., Südwest-Ecke 42. Court, Nordfront, 100 bei 194, M. M. Chetham an William H. Pentecost, $3,000.
Paulina Str., 225 F. südl. von Cornelia Ave., Westfront, 25 bei 125, E. S. Hansen an Katie Theis $2,300.
Francisco Ave., 180 F. nördl. von Fullerton Ave., Westfront, 25 bei 125, G. A. Seavern an Gustav A. Bohn, $3,200.
Hudson Ave., 354 F. nördl. von Wisconsin Ave., Westfr., 24 bei 123, J. C. Ream an Ida Lang, $2,000.
Crystal Str., 99 F. westl. von Spaulding Ave., Nordfront, 25 bei 124, H. Koehler an Caroline Knoll, $1,975.
Sloan Str., 350 F. östl. von Noble Str., Ostfront, 25 bei 125 Nachlaß von F. Markowski an Louis D. Glanz, $1,500.
N. May Str., 100 F. südl. von Front Str., Ostfront, 25 bei 96, J. Schreiman an Joseph Bielat, $2,000.
Holt Str., 194 F. südl. von Blackhawk Str., Ostfr., 24 bei 100, Nachlaß von A. Jendrzejek an F. Humpa, $3,150.
Ayres Court 180 F. nördl. von Huron Str., Westfront, 24 bei 100, O. Albrightson an Teofil Schreinman, $4,000.
Peoria Str., 75 F. südl. von Congreß Str., Ostfront, 25 bei 117, M. B. White an Julis Kiper, $4,250.
Peoria Str., 50 F. südl. von Congreß Str., Ostfront, 25 bei 117, M. B. White an Julius Kiper, $4,250.
Van Buren Str., 212 F. westl. von Throop Str., Nordfront, 24 bei 1410, W. B. Boehmer an Nellie Bartholomae, $2,630.
De Koven Str., 150 F. östl. von Halsted Str., N.-Front, 25 bei 100, John C. eHndricks an Esther Goldstein, $5,300.
12. Str., Südwest-Ecke 41. Court, Nordfr., 48 bei 141, A. Perti an Frank Swoa, $7,500.
14. Str., 266 F. westl. von Western Ave., Nordfr., 25 bei 125, J. Comsky an John F. Gubbins, $2,500.
12. Place, Nordwest-Ecke Robey Str., Südfront, 24 bei 100, F. Surva an Anna Perti, $5,000.
Morgan Str., 192 F. südl. von 14. Str., Westfr., 24 bei 100, J. Murphy an Louis Leitovitz — $3,300.
Michigan Ave., 165 F. nördl. von 109. Str., Westfront, 46 bei 125, J. C. Nichols an Olaf Thorin, $1150.
Manistee Ave., 325 F. südl. von 89. Str., Ostfr., 25 bei 138¼, A. M. Roesch an Andrew Wink, $1575.
Exchange Ave., 180 F. südl. von 89. Str., Westfr., 25 bei 138¼, L. Roesch an James J. Ryan, — $2250.
Illinois Ave., Südostecke 83. Str., Südwestfront, 144 bei 170, A. A. Hiß an Andrew Buza, $2500.
Saginaw Ave., 297 F. nördl. von 78. Str., Ostfront, 29 bei 167, A. Nord an Chas. Ringer, — $1000.
Drexel Ave., 141 F. südl. von 76. Str., Westfr., 50 bei 125, H. A.Olson u. A. an Edward C. Futtermeister, $1500.
Chauncey Ave., 112 F. südl. von 78. Str., Westfront, 25 bei 126, F. Coughlin an Thomas Flynn, $1000.
Union Ave., 255 F. südl. von 75. Str., Ostfront, 20 bei 125, T. White u. A. an Carolin Keyes u. A., $2600.
Greenwood Ave., 550 F. südl. von 63. Str., Ostfront, 25 bei 151, Wm. Ashton an Josephine B. Hunt, $5800.
Normal Ave., Nordostecke 65. Place, Westfr., 40 bei 96, Wm. J. Jones an Wm. P. Hanna von Lafayette, Ind., $20,000.
Lafayette Ave., 157 F. südl. von 66. Str., Westfront, 32 bei 184, J. F. Turner an Chas. H. Heck, $3750.
Eggleston Ave., 274 F. südl. von 70. Str., Westfront, 25 bei 125, F. C. B. Bonnell an Arthur L. Fuller, $1000.
Eggleston Ave., 249 F. südl. von 70. Str., Westfront, 25 bei 125, derselbe an Arthur F. Shreffler, $1000.
Wabash Ave., 281 F. südl. von 60. Str., Westfr., 33 bei 170, John J. O'Brien an Walter Powell, $4000.
Indiana Ave., 99 F. nördl. von 60. Str., Ostfr., 49½ bei 161, Wm. R. Burdy an Wm. A. Haynes, $12,000.
Sangamon Str., 100 F. nördl. von 63. Str., Ostfront, 25 bei 124¼, H. M. Caswell an Carrie H. Moseley, $2000.
Indiana Ave., 125 F. südl. von 49. Str., Ostfr., 25 bei 160, W. W. Gurley an Mary E. Rodgers — $2125.
Shields Ave., 414 F. südl. von 53. Str., Ostfr., 30 bei 133, J. Duggan an Effie M. Brown — $4500.
May Str., 250 F. nördl. von 53. Str., Westfr., 50 bei 124¼, S. Hunter an Helena C. Ott — $2800.
Champlain Ave., 41 F. südl. von 44. Str., Westfront, 41.85 bei 100, A. Pearson u. A. an Herrik Johnson, $3986.
Wentworth Ave., 52 F. nördl. von Root Straße, Ostfr., 26 bei 104, W. H. Clinton an Rosalie E. Roach u. A., $5000.
34. Str., 222 F. östl. von Aubnen, Südfr., 25 bei 145.8, A. Hahn an Joseph Stouis, $1800.
Washtenaw Ave., 91 F. südl. von 38. Pl., Ostfr., 25 bei 125, E. G. Owen an Edith Ryan, $1300.
Trumbull Ave., 147 F. südl. von 25. Str., Westfront, 48 bei 125.8, O. R. Pfau an Anton Petrzelka, $2425.
18. Place, 48 F. westl. von Robey Str., Südfr., 24 bei 124, M. Jak an Stiven Huzak, $2500.
Douglas Blvd., 25 F. östl. von Homan Avenue, Nordfr., 25 bei 164.8, J. J. Finney an Catherine McLaughlin, $1800.
40. Court, S., 225 F. nördl. von 15. Str., Westfront, 25 bei 125, F. F. Schieber an John und Mary Becoar, $1500.
Loomis Str., 75 F. nördl. von Vernon Park Pl., Westfr., 25 bei 109, Mary A. Mollan an Joseph Lebrecque, $6000.
Ashland Ave., 140 F. südl. von Harrison Straße, Ostfr., 30 bei 150, Adeline C. Sherwood an Chas. M. Beall, $4000.
Adams Str., 342 F. östl. von Sacramento Ave., Nordfr., 25 bei 121, M. E. Quinlan an Mathew E. und Mary E. Lyons, $1000.
Walnut Str., 182 F. westl. von Ashland Avenue, Südfr., 40 bei 100, H. Willey an Lenora Willey u. A., $2500.
Kinzie Str., 100 F. westl. von Hoyne Ave., Südfront, 50 bei 120, C. Larsen an Daniel Cummings, $2500.
Sawyer Ave., 125 F. nördl. von Kinzie Straße, Westfr., 25 bei 125, Maria Sorenson an Boholdt C. B. Sorenson, $7500.
Potomac Ave., Nr. 143, 25 bei 119, P. G. Baff an Henry D. Raff, $3000.
Wabansia Ave., 51 F. östl. von Dickson Str., N.-Front, 25½ bei 125, S. Wierdeck an Andrew Witkowski, $2400.
Lincoln Str., 216 F. östl. von Bloomingdale Ave., Westfr., 24 bei 121, H. Johnson an Louis D. Glanz, $2475.
Oakley Ave., 72 F. südl. von Hamburg Str., W.-Front, 48 bei 100, Wm. Pickel an Herman Kloh, $4500.
Wabansia Ave., 72 F. westl. von Hermitage, Südfront, 24 bei 80, M. Kafiefski an Daniel Bazar, $2000.
Lincoln Str., 230 F. südl. von Wabansia Avenue, Ostfr., 24 bei 125, M. Breidenstein an Otto Mueller, $3000.

Marktbericht.

Chicago, den 20. Aug. 1903.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.
(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, 85c; Nr. 3, roth, 84c; Nr. 2, hart, 82½c; Nr. 3, hart, 81—82.
Sommerweizen, Nr. 1, 87c; Nr. 2, 83—85c; Nr. 3, 81c.
Mais, Nr. 2, 52½—52¾c; Nr. 2, weiß, 53—54c; Nr. 2 gelb, 55½—56c; Nr. 3, 52½—52¾c; Nr. 3, gelb, 55½—55¾c.
Hafer, Nr. 2, 32—33c; Nr. 2, weiß, 35½—36½c; Nr. 3, 31½—32c; Nr. 3, weiß, 35—35½c; Nr. 4, weiß, 34—35c.
Mehl, Winter-Patents, $3.75—$3.90 das Faß; „Straights“, $3.55—$3.70; „Hard Patents“, $4.30—$4.40; besondere Marken, $4.80.
Heu (Verkauf auf den Geleisen)—Bestes Timothy, $12.00—$15.00; Nr. 1, $11.0—$13.50; Nr. 2, $9.00—$11.50; Nr. 3, $6.00—$9.00; bestes Prairie, $11.00—$11.50; ditto, Nr. 1, $9.50—$10.00; Nr. 2, $8.00—$9.00; Nr. 3, $6.00—$7.00; Nr. 4, $5.00—$5.50.

(Auf künftige Lieferung.)

Weizen, September, neu, 83¾c; Dezember, 83¾c; Mai, 85¼c.
Mais, September, 52¾c; Dezember, 52¾c; Mai, 53 Cents.
Hafer, September, 34¾c; Dezember, 36¾c; Mai, 38½ Cents.

Provisionen.

Schmalz, September, $7.95—$7.97½; Oktober, $7.65; Januar, $7.15.
Rippchen, September, $7.70; Oktober, $7.75; Januar, $6.85.
Gepökeltes Schweinefleisch, September, $13.00; Oktober, $13.00.

Schlachtvieh.

Rindvieh: Beste „Beeves“, 1200—1500 Pfund, $5.30—$5.60 per 100 Pfd.; gute bis ausgesuchte Stiere, 1200—1500 Pfund, $5.10—$5.25; mittlere bis gute Beef-Stiere, zum Versandt, $4.65—$5.00; gute bis ausgesuchte Kühe, per 100 Pfd., $3.20—$4.35; gute bis ausgesuchte Kälber, $6.25—$7.00; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.00—$5.75; Texas-Bullen, per 100 Pfund, $2.75—$3.85.
Schweine: Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $5.50—$5.65 per 100 Pfund; gewöhnliche bis gute, schwere Schlachthauswaare, $5.25—$5.45; ausgesuchte für Fleischer, $5.55—$5.80; leichte, ausgesuchte, $5.70—$5.85.
Schafe: Beste, schwere Schafe, per 100 Pfund, $3.65—$4.00; gute bis ausgesuchte Jährlinge, $3.75—$4.25; „Native Lambs“, gute bis ausgesuchte, $5.25—$6.00.

Es wurden während der Woche hierher gebracht: 59,848 Rinder, 5036 Kälber, 144,519 Schweine und 96,702 Schafe. Von hier verschickt wurden: 21,690 Rinder, 282 Kälber, 26,785 Schweine und 31,063 Schafe.

(Marktpreise an der S. Water Str.)

Molkerei-Produkte.

Butter—	
„Creamery“, extra, per Pfund	0.19 —0.19½
Nr. 1, per Pfund	0.17 —0.18
Nr. 2, per Pfund	0.14 —0.15
Cooleys, per Pfund	0.17
Nr. 1, per Pfund	0.15
„Ladles“, per Pfund	0.13½—0.14
Packwaare, frische	0.12½—0.13
Käse—	
Rahmkäse, „Twins“, per Pfund	0.10½—0.10¾
„Daisies“ per Pfund	0.11 —0.11½
„Young American“, per Pfund	0.11½—0.11¾
Schweizer, neu, per Pfund	0.11 —0.11½
Limburger, neu, per Pfund	0.08 —0.08½
Brick, per Pfund	0.09
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgebracht)	0.12 —0.15
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten eingeschlossen)	0.18

Geflügel, Kalbfleisch, Fische.

Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund	0.10
do., „Springs“, das Pfund	0.12½
Enten, junge, das Pfund	0.10
Gänse, das Dutzend	5.00 —6.00
Truthühner, das Pfund	0.10 —0.11
Geflügel (Cold Storage)—	
Truthühner, das Pfd.	0.12
Hühner, das Pfund	0.10 —0.11
do., „Springs“, das Pfund	0.12½—0.13
Enten, junge, das Pfund	0.12 —0.12½
Kälber (geschlachtet)—	
50— 60 Pfund Gewicht, das Pfund	0.07 —0.07½
60— 75 Pfund Gewicht, das Pfund	0.08 —0.08½
80— 95 Pfund Gewicht, das Pfund	0.08½—0.09
95—110 Pfund Gewicht, das Pfund	0.09½—0.10
Fische—	
Trout, per Pfund	0.07½
Weißfisch, Nr. 1, per Pfund	0.08
Schwarzer Basch, per Pfund	0.16
Weißer Bersch, per Pfund	0.08
Pickerel, per Pfund	0.08
Hechte, per Pfund	0.10
Karpfen, per Pfund	0.04
Perch (zugerichtet), per Pfund	0.05
Lachs, per Pfund	0.12
Schellfisch, per Pfund	0.06½
Halibut, per Pfund	0.08½
Flundern, per Pfund	0.00½
Bullheads, per Pfund	0.09
Aale, per Pfund	0.11
Häring, per Pfund	0.04
Makrelen, Stück	0.22

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, gute bis ausgesuchte, p. Faß	2.00 —3.00
do., gute Kochäpfel	1.50 —2.00
Zitronen, California, per Kiste	2.00 —3.00
Orangen, California Valencias, per Kiste	3.50 —4.00
Ananas, Florida, per Kiste	3.00 —3.75
Bananen, „Jumbo“, Bündel	1.50 —1.75
Himbeeren, Michigan, rothe, 24 Pints	1.25 —1.75
Brombeeren, 16 Quarts	1.00 —1.25
Kirschen, 16 Quarts	1.25 —2.00
Blaubeeren, Mich., 16 Quarts	1.75 —2.00
Pflaumen, 16 Quarts	0.90 —1.00
Pfirsiche, Mich., 6 Körbe	1.25 —1.50
Birnen, per Bushel	1.00 —1.25
Weintrauben, Delawares, 8 Körbe	2.00
Wassermelonen, Florida, Carladung	100.00—125.00
Melonen, Ill., Gems, ½-Bushel	0.50 —0.60
Grüne Zwiebeln, hiesige, per 100 Bündel	3.00 —5.00
Rothe Rüben, neue, per 100 Bündchen	0.75
Kraut, hiesiges, per Hundert	0.75 —1.00
Blumenkohl, per Kiste	0.50 —1.00
Kopfsalat, per Kübel	0.40 —0.60
Plattsalat, hiesiger, per Kiste	0.20 —0.30
Zwiebeln, gelbe, per 100 Pfund	1.50 —1.65
Rüben, neue, per Sack	0.40 —0.60
Mohrrüben, per 100 Bündchen	0.50 —1.10
Tomaten, Acmes, 4 Körbe	0.25 —0.35
Rettige, hiesige, per 100 Bündel	0.75 —1.00
Sellerie, Mich., Kiste	0.50 —0.60
Süßkorn, hiesiges, Sack	0.30 —0.40
Gurken, Dutzend	0.15 —0.25
Grüne Erbsen, per Sack	1.00 —1.75
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, per Sack	0.75 —0.90
Wachsbohnen, per Sack	0.75 —0.90
Trockene „Beans“, auserlesen, per Bushel	1.85 —1.90
„Medium“	1.80 —1.83
Braune schwedische	1.75 —2.15
Kartoffeln, per Bushel, in Car-Ladungen—	
Frühe Ohio, per Bushel	0.60 —0.63
do., hiesige, per 1½-Bushel	0.75 —0.85

Heimsucher-Exkursionen.

Via Chicago Great Western-Bahn nach Plätzen im Süden, Südwesten, Westen, Norden und Nordwesten zum einfachen Fahrpreis und $2.00 für die Rundfahrt, zum Verkauf am 1. und 15. Sept. Freie Reclining Chair Waggons, Dining- und Cafe-Waggon an allen Zügen, in denen Ihr nur für das bezahlt, was Ihr bestellt habt. Wegen weiterer Einzelheiten fragt nach bei irgend einem Great Western Agenten, oder J. P. Elmer, G. P. A., Chicago. 20ag—15sep,dosadi

Leset die „Sonntagpost“

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Tinner, sofort. Emil Sanders, 872 Lincoln Ave.

Verlangt: Cabinetmakers. Invalide Appliance Co., 152 Vedder Str.

Verlangt: Starker Junge. 118 Clybourn Ave.

Verlangt: Frisch eingewanderter Butcher. 2701 Cottage Grove Avenue.

Verlangt: Anständige Agenten und Bücher-Ausleger für neue Prämien-Werke für Chicago und Umgegend. Beste Bedingungen. Mai, 146 Wells Str. dofrsason

Verlangt: Erster Klasse Bartender; muß Zeugnisse haben. Adr.: P. 876 Abendpost.

Verlangt: 10 gute Haus Movers. 291 Wabansia Ave.

Verlangt: Ausleger, $8 die Woche; Buch-Agenten, $4 und Kommission. Lagrand, 468 Wells Str.

Verlangt: Ein junger Deutscher, um Kegelbahn reinzumachen. 1156 Milwaukee Ave.

Verlangt: Junge, an Brot und Cakes zu helfen. 721 W. Chicago Ave.

Verlangt: Ein Mann auf einer Farm, der mit Vieh umzugehen versteht. Auskunft 411 Cleveland Ave.

Verlangt: Photograph. 817 W. 21. Str. dfsa

Verlangt: Brot-Vormann. Bezahle Union-Lohn. 970 Clybourn Avenue.

Verlangt: Junger Porter im Saloon. Schweim, 1487 Milwaukee Ave.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ordentlicher Mann als Janitor. Dampfheizung. 628 LaSalle Ave. Seiten-Eingang North Ave.

Verlangt: Guter Schneider für neue und alte Arbeit. Stetiger Platz. 1029 N. Clark Str.

Verlangt: Zwei deutsche Jungen, die das Kellnerfach erlernen wollen, nicht über 20 Jahre alt, werden aufgenommen. 178 Quincy Str., The Commercial Restaurant, zwischen Franklin und Market Str.

Verlangt: Mann, an Brot und Cakes. 2136 W. Lake Str.

Verlangt: Junger Wurstmacher; muß englisch sprechen. 770 W. Van Buren Str.

Verlangt: Ein Saloon-Porter. 5106 S. Halsted Straße.

Verlangt: Schneider in Färberei. Vorzusprechen nach 7 Uhr Abends. 218 N. Clark Straße.

Verlangt: Ein Bäcker an Brot und Cakes, Tagarbeit. 839 W. 22. Str.

Verlangt: Ein erfahrener Grundeigenthumsagent, muß auf der Nordwestseite bekannt sein. Teofil Stan, 694 Milwaukee Ave.

Verlangt: Agenten für Industrial Versicherung, Nord- und Nordwestseite. 28 Mal. Beste verkaufbare Police. Keine Lapses. Schnelles Avancement. 307, Bush Temple of Music. 8—10 Uhr Morgens, 4:30—6 Uhr Nachmittags.

Verlangt: Fuhrmann in Möbelfabrik, der in der Stadt und den Depots bekannt ist. Fenske Bros., McHenry und Rawson Str.

Verlangt: Junger Mann für Bartenden und Porterarbeit; stetige Arbeit für den richtigen Mann. 345 Clybourn Ave., Saloon.

Verlangt: Porter, $20 pro Monat und Board. 142 Ost North Avenue.

Verlangt: Vier Plasterers. Fabrik, Albert Schweie & Co., 103. Str. und Fort Wayne-Bahn. Nachzufragen: Chas. Gnaß, Kontraktor.

Verlangt: Schuhmacher. August Schottky, 1215 W. Lake Str.

Verlangt: Guter Blacksmith-Helfer. 1059 Belmont Ave.

Verlangt: Starker Junge von 16 Jahren als Laufbursche, stetige Arbeit. The Barrett Bindery Co., 180 Monroe Str.

Verlangt: Erster Klasse Cabinetmakers. Edmund Mfg. Co., Ecke Robey Str. und Washburne Ave. dofrsa

Verlangt: Porter. $20 per Monat und Board. 142 E. North Ave.

Verlangt: Guter Junge an Brot. 743 N. Wood Str.

Verlangt: Gebildeter, anständiger junger Mann, mit etwas Kenntnissen im Restaurationsfache; muß englisch sprechen können und gute Empfehlungen haben. Nordost-Ecke Dearborn und Monroe Str., Basement.

Verlangt: Ein Junge mit Erfahrung in Bäckerei. 889 Ost 51. Str.

Verlangt: Ein guter Porter. Nachzufragen bei John Koeppler's Saloon, Nr. 1740 Sherman Place, Clark Str. Cable Car.

Verlangt: Painters. J. Goldsand, 481 Nord Ashland Avenue.

Verlangt: Guter Brotbäcker. Deiger, 1667 Lincoln Avenue.

Verlangt: Porter, guter Lohn, gutes Heim. 833 W. Irving Park Blvd.

Verlangt: Painter. 2507 Wentworth Avenue.

Verlangt: Wagenmacher, erster Klasse Arbeiter. Hertz & Thiele, 573 S. Ashland Ave.

Verlangt: Ein guter Mann, mittleren Alters, als Porter; gutes Heim, gute Bezahlung. 101 Ost 22. Straße. mido

Verlangt: Ein Schuhmacher; ein alter Mann wird vorgezogen. 287 Clybourn Place, im Store. midofr

Verlangt: Junge, der Lust hat, Gold-, Silber- und Stahl-Graveur zu werden. Bedingungen usw. 1119 Masonic Temple. midofrsa

Verlangt: Blacksmith-Helfer, der auch Pferde beschlagen kann. Nachzufragen bei H. A. Overkamp, Addison, Ill. mido

Verlangt: Männer und junge Männer, um in Handschuh-Fabrik zu arbeiten. Eisenbrath Glove Co., Elston und Armitage Ave. mido

Verlangt: Kräftiger Junge für leichte Arbeit im Carpenter Shop. Stetige Arbeit. Chicago Plush & Leather Case Co., 50—52 Michigan Ave. mido

Verlangt: Junge, 16 Jahre, das Schuhmacherhandwerk in Fabrik zu erlernen. 820 N. Robey Str. 18ag,1w

Verlangt: Gute Agenten und Kollektoren. Solche die im Versicherungsgeschäfte thätig sind, werden bevorzugt. Nachzufragen Vormittags in 193 S. Clark Straße, Zimmer 21. ag17,1w

Verlangt: 50 Arbeiter für Bundes-Regierungsarbeiten, Lohn $1.25 per Tag nebst Kost und Logis. Dies ist die best offerirte Arbeitsgelegenheit. — 500 Eisenbahn-Arbeiter, $1.75 bis $2.00 per Tag in Minnesota, Wisconsin und Iowa; freie Fahrt. 500 Ernte-Arbeiter in Dakota und Minnesota, $2.00 bis $2.50 per Tag und Board, billige Fahrpreise.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Gutes Mädchen zum Nähen. 631 Fullerton Ave.

Verlangt: Mädchen an Nähmaschine zu arbeiten; dauernde Stellung. 183½ Lake Str. dosa

Verlangt: Zwei erste Maschinenmädchen und zweite an Röcke; guter Lohn; stetige Arbeit. M. Petrik, 669 S. Halsted Str., nahe 16. Str., Store.

Verlangt: Mädchen über 16 Jahre in Bottling-Room zu arbeiten. N. Wolff & Son, Lake und Green Straße.

Verlangt: 20 Mädchen an Dreß Trimmings, im Alter von 14—16 Jahren, sehr leichte Arbeit; guter Verdienst. C. F. Baum Co., Madison und Franklin Str. mido

Verlangt: Erste, zweite und dritte Maschinenmädchen an Coats, sowie Handmädchen und Mädchen zum Lernen. 47 Brigham Str., zwischen Paulina Str. und Ashland Ave. dimido

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 831 N. Winchester Ave., 2. Floor. 17ag,1w

Verlangt: Chocolate Dippers, erfahrene Mädchen. Wir garantiren $7 die Woche. Müssen erster Klasse sein. Vorzusprechen: 123 LaSalle Ave. dmdo

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen im Saloon, 475 Sheffield Ave. dofr

Verlangt: Eine deutsche Frau oder älteres Mädchen für leichte Arbeit. Rudolph Herforth, 1512 Nord Western Avenue. dofr

Verlangt: Nacht-Köchin, Waitreß und Geschirrwäscherin, Nachts zu arbeiten. 411 E. North Ave., Tinta Lunch Room.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 138 Sigel Str., 1. Flat.

Verlangt: Dienstmädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie; guter Lohn. 3127 Rhodes Ave.

Verlangt: Aeltere Haushälterin für Mann mit einem Kinde. 422 Herndon Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Laden, 956 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in amerikanischer Familie. 1047 N. Francisco Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Keine Wäsche. Gutes Heim. 204 W. Chicago Ave.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. Amerikanische Familie. 717 Fullerton Ave.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Restaurant-Küche. 580 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Küchenarbeit. Muß am Ofen helfen. $5 die Woche. 23 Canalport Ave. dofr

Verlangt: Ein starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. $5 wöchentlich. 35 E. Kinzie Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 904 N. Addison Ave., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen für Saloon und Küchenarbeit. 508 Wells Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Fraser, 267 Center Str.

Verlangt: Ein zuverlässiges Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 484 Ashland Blvd., 3. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für Küche, Saloon. 340 Dearborn Straße. dofr

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie; guter Lohn. 213 Fremont Str. dofr

Verlangt: Frau zum scheuern, ein oder zwei Tage jede Woche. Richard Pick Mfg. Co., 10 Fifth Avenue.

Verlangt: Geschirrwäscherin während des Nachts. 443 N. Clark Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 3 in Familie. 788 N. Washtenaw Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie; guter Lohn. 166 Fremont Str.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, $5.00; Familienwäsche außerhalb des Hauses besorgt; muß englisch verstehen. Familie ist jetzt auf dem Lande, kehrt im September zurück. Adr.: O. 739, Abendpost.

Verlangt: Gutes, starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 949 Berteau Ave., nahe N. Clark Str. dofrsason

Verlangt: Tüchtige Köchin im Restaurant. 118 Randolph Straße.

Verlangt: Zwei Scheuerfrauen. 72 Ost Jackson Blvd., unter Fred. Griesheimer. Ed. A. Dreifus.

Verlangt: Laundreß für ein Institut. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Haushälterin, bei Chicago, für 3 Herren. Lohn $5. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie; gutes Heim. 1080 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche; guter Lohn. 656 N. Artesian Ave., Ecke von Potomac.

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein bejahrtes christliches Ehepaar, um einer kleinen Anstalt vorzustehen. Referenzen. Nachzufragen: 268 Evanston Ave. dibosa

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Bäcker! — Zu verkaufen: Die älteste und beste Bäckerei in South Chicago; wöchentliche Einnahme ungefähr $350; Miethe $25; fünf Wohnzimmer. Preis $1200. Einziger Verkaufsgrund: Krankheit. Hintze, 12 State Str. 18ag,dibosa,2w

Zu verkaufen oder Partner verlangt: Hühnerfarm, 43 Acres, 18 Acres Corn, 200 Dollars Rente. 600 Hühner. Adr.: P. 871 Abendpost.

Zu verkaufen: Bäckerei, Nordseite, gute Lage. O. T. 149 Abendpost. dfrsa

Zu verkaufen: Grocery, billig, wegen Krankheit. 1785 N. Leavitt Str.

Zu verkaufen: Guter Eck-Saloon. Ecke Armitage und Hoyne Avenue.

Zu verkaufen: Delikatessen- und Bäckerstore. Gute Lage, Nordseite, billig.—Zigarren- und Candystore, wöchentliche Einnahme $90. Fragt Morgens um neun Uhr nach. 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Erster Klasse Grocerystore, 10 Jahre alt, billig. Deutsche und skandinavische Kundschaft. 712 W. North Ave.

Zu verkaufen: Achtung! Saloon, Nord Clark Str., Miethe, ganzes Haus, $85; sehr gut gehend und billiger Preis; Verkäufer krank. Hildebrandt, 236 N. Clark Str.

Zu verkaufen: Achtung! Saloon, nachweislich sehr gut, direkt einer großen Brauerei gegenüber; niedrige Miethe; liberaler Preis. Hildebrand, 236 N. Clark Str.

Zu verkaufen: Achtung, Hotel, Saloon, Restaurant, Road Haus, Commercial Ave., Lot 25 bei 125, zu liberalem Preise. Näheres: Hildebrandt, 236 N. Clark Str.

Zu verkaufen: Achtung, Lot, 155 bei 125, verbunden mit Pavillon und Gartenwirthschaft, nebst 13-Zimmer-Haus und Saloon, nahe Chicago; sehr gut bevölkerte Gegend; liberaler Preis. Hildebrandt, 236 N. Clark Str.

Zu verkaufen: Achtung! 117. Str. Geno Haus, mit Saloon und Sommergarten, Lot 100 bei 125, billig; auch daselbst vier Lots, aller Verbesserungen; sehr gut zum Bebauen; preiswürdig. Hildebrandt, 236 N. Clark Str.

Zu verkaufen: Gutgehender Saloon, gute Lage, billige Miethe, ringsum Fabriken und Wholesale-Häuser, muß sehr billig verkaufen, wegen Familien-Verhältnisse. Adr.: O. 701 Abendpost. dofrsa

Zu verkaufen: Gutzahlender Saloon. Gute Lage. Habe anderes Geschäft. 930 37. Place. mido

Zu verkaufen: Sehr billig, Saloon an Nordseite, nahe Deering Works. Verkauf 60 Barrels. Rente $20. Anzufragen bei der Columbus Brg. Co., Ecke Noble und Cornell Str. midofr

Zu verkaufen: 7 Kannen Milchroute wegen Verlassens der Stadt. 3212 Wallace Str. midofr

Zu verkaufen: Flaschen-Milch-Route, billig. 603 Turner Ave. midofrsa

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: In Chicago Heights— Saloon mit Boarding-Haus oder ohne dasselbe. Guter Platz für die rechten Leute. Nachzufragen in Schönhofen's Brauerei oder bei Jacob Bonath, Chicago Heights. bosonmi

Zu vermiethen: Gutgehende Bäckerei wegen Krankheit mit oder ohne Pferd und Wagen. Adr.: A. P. 277 Abendpost. dofr

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Ein möblirtes Frontzimmer. $1 per Woche. 137 Vedder Str.

Kinder jeden Alters finden Board. 235 Orchard Straße, oben. dosa

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Kinderloses Ehepaar sucht Wohnung von 1 bis 2 Zimmern und Küche, Zentrum oder Nordseite. Adr.: O. 731 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Möblirtes Zimmer bei alleinstehender Dame, Nordseite vorgezogen. Näheres mit Preisangabe unter der Adresse O. 740 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann sucht möblirtes Zimmer, wenn möglich mit Board, nahe Sedgwick Str. und North Ave. Adr. H. L. 118 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Aeltliche Wittwe sucht 6 Zimmer zu miethen, in der Nähe von Lincoln Ave. und Halsted Straße, wo sie einige Roomers halten kann. Näheres 1127 N. Halsted Str., hinten. dosa

Zu miethen gesucht: Möblirtes Zimmer auf der Nordseite. Adr.: O. 726 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Helles, größeres Zimmer, unmöblirt, dampfgeheizt, nahe Lincoln Park, ungefähr $8 per Monat. Dame in Stellung. Adr.: O. 770 Abendpost. dmdo

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Gute Illinois, Michigan, Wisconsin-Farmen zu vertauschen gegen Chicago Grundeigenthum oder zu verkaufen. Rich. A. Koch & Co., 95 Washington Str. 18apX*

Nordseite.

Zu verkaufen: Schönes Eckgrundstück, acht Jahre etablirtes flottes Delikatessengeschäft, deutsche Nachbarschaft; wegen vorgerückten Alters des Besitzers. Näheres beim Eigenthümer, 550 School Str., Lake View. 15aug,1wX

Nordwestseite.

Zu verkaufen: 4, 5 und 6 Zimmer neue Häuser, von $1650 aufwärts, mit allen Verbesserungen, Badzimmer, Gas, Straße gepflastert, auf leichte Abzahlungen. Otto Dobroth, Elston und Belmont Ave. 3 bidofrsa

Zwangsverkauf: 3 Baustellen im beliebtesten Viertel von Logan Square. Multipliziren die Geldanlage rasch. Eigenthümer 1284 N. Sacramento Ave., Ecke Fullerton Ave. midofrsa

Zu verkaufen: Zweistöckiges Haus, Lot 35 bei 100. Preis $4000. 1379 Milwaukee Ave.

Unfehlbare Geschäfts-Lots, Milwaukee Ave., nahe California Ave. Unerhörte Billigkeit. Eigenthümer. 940 Milwaukee Ave. midofrsa

Südseite.

Muß verkaufen: 12 Zimmer Brickhaus. Günstige Bedingungen. 2929 Parnell Ave. dofr

Verschiedenes.

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen, niedrigste Zinsen, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. dibosa*

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ich kann billige Bauanleihen besorgen, kann Fabrik, Store oder Wohnhaus bauen, wo gewünscht. Es wird nur eine kleine Anzahlung verlangt und der Rest kann in monatlichen Raten abgetragen werden. Strikt reelle Bedienung wird garantirt; bin 20 Jahre im Chicagoer Baugeschäft thätig und mir stehen die besten Empfehlungen zur Seite. Wm. Ohlhaber, Architekt und Ingenieur, 171 Washington Str., Ecke Fifth Ave. Tel. Main 4135. 28mai,dosobi*

Geld ohne Kommission.
Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden. Zinsen von 4—6%. Häuser und Lotten schnell und vortheilhaft verkauft und vertauscht. William Freudenberg & Co., 140 Washington Str., Südost-Ecke La Salle Str. 24jan,dibosa*

Geld ohne Kommission.
Louis Freudenberg verleiht Privatkapitalien von 4 Proz. an, ohne Kommission, und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Dreifach sichere Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. Vormittags: 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, nahe Chicago Ave. Nachmittags: Unity-Gebäude, Zimmer 1614, 79 Dearborn Straße. 11jul,*X

Sichere erste Hypotheken, in irgend einer Größe, auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 10jlX*

Geld zu verleihen an Damen und Herren mit fester Anstellung. Privat. Keine Hypothek. Niedrige Raten. Leichte Abzahlungen. Zimmer 16, 86 Washington Str. Offen bis Abends 7 Uhr. 20maiX*

Keine Kommission, kein Warten. Darlehen auf Chicagoer und Vorstadt-Grundeigenthum, bebaut u. leer. Telephon Main 339. H. O. Stone & Co., 206 La Salle Str. 29jan*

Geld auf Möbel ꝛc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
an
Ehrliche Arbeitsleute,
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth, zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten, darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz.
Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität.
Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.
Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei
A. French,
85 Dearborn Straße, Zimmer 45. 3janX

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
180 W. Madison Str., Zimmer 202.
Südost-Ecke Halsted Straße.
Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
11ap*

Darlehen auf Möbel und Pianos an gute Leute:

Dr. Weintraub heilt schwache, verfallende leidende Männer in 15 bis 30 Tagen durch die neue elektro-chemische Behandlung.

Dr. WEINTRAUB, Der Wiener Spezialist, der nur Männer behandelt und seine Patienten persönlich empfängt.

Ich heile Euch, um geheilt zu bleiben.

Es ist keine Frage, Euer Befinden ist wie Euer Aussehen, entmuthigt, schwach, nervös, verzweifelnd. Euer Schlaf wird gestört durch unruhige Träume und Ihr erwacht müde und mit allerlei bösen Vorahnungen. Ihr wißt, Ihr seid schwach und Ihr wißt auch aus trauriger Erfahrung, daß alle Medikamente, die Ihr Eurem Magen eingeflößt habt, Euch eher verschlechtert als gebessert haben.

Jetzt hört auf mich.

Kein Tropfen von innerer Medizin, den Ihr je Eurem Magen zugeführt habt und zuführen werdet, wird Euch heilen. Warum? Weil Euer Leiden nicht im Magen oder Leber oder Nieren liegt, sondern in den Nerven der Organe. Es ist ein örtliches Leiden und bedarf örtlicher Behandlung. Ich werde Euch so sicher mittelst meiner Methode kuriren, so sicher wie Ihr das Tageslicht seht, und gebe Euch eine dahin lautende gesetzliche Garantie.

Ich heile auch, um geheilt zu bleiben: Krampfaderbruch, verlorene Mannbarkeit, Blutvergiftung.

Ich heile Euch und verweise Euch mit Erlaubniß, wenn ich überzeugt bin, daß solche Mittheilung angebracht ist, auf Fälle, die ich kurirt habe und die kurirt geblieben sind, die von Anderen aufgegeben waren, von Hausärzten und sogenannten Experts. Was ich bei Anderen gethan habe, kann ich auch für Euch thun, weshalb wollt Ihr denn diese Gelegenheit nicht sofort ergreifen

Office-Stunden: Täglich von 8.30 Vorm. bis 8 Abds. Montag, Mittwoch u. Freitag 8.30 bis 6.30 Abds. Sonntags von 10 bis 1 Uhr.—Ihr könnt brieflich ebenso erfolgreich behandelt werden, als ob Ihr persönlich vorsprecht und Euch untersuchen laßt. Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, schreibt wegen ausführlichem Fragebogen. Alle Korrespondenz durchaus vertraulich und prompt am selben Tage beantwortet. Schreibt oder sprecht vor bei

Dr. Weintraub,
dem Wiener Spezial-Arzt von dem
New Era Medical Institute, 3. Floor, 246—248 STATE STRASSE,
Gegenüber A. M. Rothschilds Dept.-Laden.

ETABLIRT 1873
WESTERN TRUST & SAVINGS BANK
157-159 La Salle Str., Haupt-Flur.
Kapital $1,000,000.00.

Zinsen auf Depositen, sichere Anlage-Papiere, Kreditbriefe, Wechsel, Kabel- und Post-Auszahlungen nach allen Theilen der Welt, Verwaltungs-, Vormundschafts- und allgemeines Trust-Geschäft.

Erste Hypotheken auf Grundeigenthum
von $4000 an zu verkaufen.
3 Prozent Zinsen auf Spar-Einlagen.

Beamte:
Joseph E. Otis, Präsident.
Walter H. Wilson, Vize-Präsident.
Lawrence Nelson, Vize-Präsident.
William C. Cook, Kassirer.
H. Wollenberger, Assistent des Präsidenten
H. L. Chapman, Bond-Beamter.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Chicago & Northwestern-Eisenbahn.

Illinois Central-Eisenbahn.

Baltimore & Ohio.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

West Shore Eisenbahn.

Chicago & Alton.

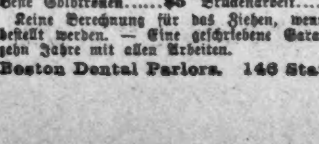
Monon Route—Dearborn Station.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.
"The Maple Leaf Route."

$500 Belohnung

Electric Institute, J. M. BREY, Supt.

Spart Schmerzen und Geld.



Boston Dental Parlors, 140 State Str.

Thierquälerei in Belgien.

So lange es nicht gelingt, in den breiten Massen durch Erziehung von Jugend auf Mitgefühl für die Leiden der Thiere und Abscheu vor deren Mißhandlung zu erwecken, werden alle Bestrebungen der Gesetzgeber und Thierschutzvereine zur Verhinderung von Ausschreitungen auf diesem Gebiete nur beschränkte Erfolge haben. Wo das Volk an Grausamkeiten gegen Thiere Gefallen findet, weiß es den Gesetzen nur allzu oft ein Schnippchen zu schlagen. Höchst betrübend aber ist es, wenn auch die Behörden bei solchen Volksbelustigungen ein Auge zudrücken. Namentlich Belgien scheint sich dieses zweifelhaften Vorzugs zu erfreuen. Vor mehreren Jahren wurde in dem Dorfe Welkenraet an der deutschen Grenze inmitten des Jahrmarktstrubels ein Entenschießen veranstaltet, wobei dem Thierfreunde die Haare zu Berge stiegen. Am äußersten Ende eines länglichen Weihers s c h i e n eine Ente hin und her zu schwimmen, die den an dem vordern Ufer dicht an der Straße aufgepflanzten Gelegenheitsschützen gegen ein kleines Entgelt als Ziel diente. Thatsächlich war das unglückliche Thier mit den Füßen auf einem Brett festgebunden, das an einer dünnen Leine langsam von einer Seite des Teiches zur andern gezogen wurde. Und so schwamm die Ente vom Morgen bis Abend im Sonnenbrand ü b e r ihrem Element, das sie nicht einmal mit dem Schnabel erreichen konnte, und harrte — Verwundungen zählen nicht — vergeblich des erlösenden Todes.

Hahnenkämpfe sind in Belgien verboten, werden aber trotzdem unter den Augen der niedern Ortsobrigkeiten noch jahraus jahrein veranstaltet. Vor einigen Jahren beschloß der Vorsitzende des Thierschutzvereins in Verviers, Dr. Ruhl, einen solchen Kampf in dem unweit der Gileppesperre gelegenen Dorfe Jalhay zu verhindern. Er ging persönlich dorthin, drang mit der Polizei in das Wirthshaus, wo die Volksbelustigung im Beisein eines Gemeindeschöffen stattfand, machte seiner Empörung darüber Luft, mußte aber schließlich vor der drohenden Haltung der Hahnenkampfverehrer ohne Hut nach Verviers fliehen, um nachträglich — wegen Beleidigung gerichtlich bestraft zu werden.

Das Neueste in der Thierquälerei dürfte aber ein Aalspiel sein, das nach einem belgischen Journalisten letzter Tage in Boortmeerbeek, 25 Km. von Brüssel, mit Genehmigung der Ortsbehörde stattgefunden hat. Ueber den Kanal nach Löwen war in der Höhe von ungefähr 10 Metern ein Seil gespannt, in dessen Mitte man einen mächtigen lebenden Aal so befestigt hatte, daß sein Entweichen unmöglich war. Das eine Ende des Taues war mit dem Sattel eines sich am Ufer bewegenden Pferdes verbunden. In dem Wasser stritten ein Dutzend tüchtige Schwimmer um die Erlegung des für die Hand bekanntlich äußerst schlüpfrigen Fisches, wofür ein Preis von 6 Franken ausgesetzt war. Das Seil wurde zur Wasserhöhe hinabgelassen, und einer der Schwimmer ergriff es mit beiden Händen, klammerte sich krampfhaft an und suchte den Kopf des herabhängenden Thieres abzubeißen. Aber das Pferd wurde plötzlich mit der Peitsche angetrieben, das Seil spannte sich und der Preiskämpfer flog 10 Meter hoch empor. Er wiederholte seine Versuche, fiel aber schließlich mit geschundenen Händen und Armen, sowie blutendem Gesicht ins Wasser zurück. Indeß folgten andere Ringer, und ein und derselbe Aal wurde so lange umrungen, bis ihm einer der Schwimmer den ganzen Kopf abbiß. Und glückstrahlend zeigte der Preisträger sein Siegeszeichen der Menge, und kräftig stimmte die Dorfkapelle einen Triumphmarsch an, — und von neuem schwebte ein Aal in den Todesängsten seines Vorgängers. Für den nur dem Alltagsleben huldigenden Menschen sind diese Erörterungen natürlich nur kleinliche Dinge, denn in seinen Augen gleicht die Krone der Schöpfung alles aus. Wer aber ohne Blick nach rechts oder links die Natur und das Leben verfolgt, wird immer wieder zu dem Gedanken Zolas kommen: La bête humaine.

Oakdale Campmeeting.

Oakdale, Ill., 20. bis 31. August 1903.

Die Chicago Great Western-Eisenbahn wird vom 19. bis 31. August einschließlich Rundreise-Tickets von Chicago zu sehr niedrigen Raten verkaufen, nämlich zu $4.35. Wegen weiterer Information wende man sich an irgend einen Agenten der Great Western-Bahn, oder an J. P. Elmer, G. P. A., Chicago, Ill. ag8—31

Aus den Geheimakten eines mächtigen Bank-Instituts.

Wohl jedes Bankinstitut hat mehr oder weniger Krisen zu überwinden, wenn nicht gar Zeiten ernster Sorge und Gefahr durchzumachen gehabt. Auch der Bank von England ist es in dieser Beziehung nicht besser ergangen. Als die Hochländer im Jahre 1745 bis Derby vorgedrungen waren, wurde die Bank von den Leuten überlaufen, die ihre Einlagen zurück haben wollten. Die Straßen der Nachbarschaft waren von einer empörten und erregten Menge angefüllt, und in ganz London erzählt man sich, daß die Bank von England ihre Zahlungen eingestellt habe.

Zwar war die Geschäftslage der Bank eine durchaus geregelte und solide, doch als die Direktoren befürchten mußten, daß die Geldvorräthe in den Schatzgewölben nicht zur Befriedigung aller Forderungen ausreichen würden — denn niemand wollte Papiergeld nehmen — wurde ihre Lage trotzdem besorgnißerregend. Die Direktoren zeigten sich aber der Situation gewachsen. Sie gaben Befehl, daß alle Ansprüche in Schillingen und Sixpencen auszuzahlen seien, und dieser Verlegenheitskniff hatte bald die gewünschte Wirkung. Die durch das Auszahlen großer Summen in kleiner Silbermünze nur sehr langsam mögliche Abfertigung der ängstlichen Gläubiger, sowie das umständliche Fortschaffen der schweren Geldsäcke bewirkte eine merkliche Abnahme des Andrangs. Dann erfolgte der Rückzug der Hochländer, und diese Nachricht zusammen mit der öffentlichen Erklärung der Londoner Kaufleute, der zufolge sie sich bereit erklärten, die Noten der Bank von England in Zahlung zu nehmen, wendete die diesem Institut drohende Gefahr des Zusammenbruchs noch einmal ab.

Viele drollige Geschichten erzählt man sich von englischen Provinzialbanken und den Manövern, welche von den Direktoren zur Erhöhung bezw. Rückgewinnung des Kredits vorgenommen wurden. In einem Falle füllte man eine Anzahl Säcke und Kisten mit Kieselsteinen und versah dieselben mit Aufschriften wie „Silber“, „Gold“, „Barren“. Diese fingirten Schätze wurden alsdann bei Nacht und Nebel an die Stadtgrenze gebracht und am nächsten Morgen auf einem offenen Wagen durch die Hauptstraßen wieder nach der Bank geschafft. Das eindrucksvolle Schauspiel sowie das geschickt vorbereitete Gerücht, daß die Bank von England dem bedrängten Institut zu Hilfe gekommen sei, sollen das besorgte Publikum dann bald wieder eruhigt haben.

Eine andere Bank hatte hinter ihren vergitterten Fenstern und in der Nähe des Kassirers zur Beruhigung der erregten Nerven ängstlicher Depositoren in ostentativer Weise offene Säcke aufgestellt, die buchstäblich von Gold überflossen. O heilige Einfalt! Jene Säcke enthielten nichts weiter als Kleinkohle, und nur die oberste Schicht bestand aus Goldmünzen.

Seit Gründung der ersten Banken durch die alten Assyrier bis auf die heutige Zeit hat es wohl nie ein zweites Finanzinstitut gegeben, das so oft von Fälschungen, Diebstahl und Unterschlagungen heimgesucht worden ist wie die Bank von England. Sonderbarerweise befanden sich die Noten derselben schon 64 Jahre in Umlauf, ehe es ein Leinenhändler Richard Wm. Vaughan im Jahre 1758 zum ersten Male versuchte, solche Scheine nachzumachen. Nicht Noth und Geldsorgen trieben ihn auf die Bahn des Verbrechens, sondern lediglich das ja leider auch in der neuesten Zeit so oft zu Tage tretende eitle Verlangen reicher erscheinen zu wollen, als er wirklich war. Zu diesem Zwecke übergab er das gefälschte Papiergeld als Beweis seiner vermeintlichen Wohlhabenheit einer jungen Dame, mit der er verlobt war. Vaughan wurde jedoch von einem seiner Helfershelfer verrathen und mußte das Kapitalverbrechen mit dem Tode büßen.

Aber selbst dem geübtesten Fälscher dürfte es schwer fallen, eine gute Nachahmung der Note der Bank von England anzufertigen. Das zu denselben verwandte Papier wird nach einem besonderen Geheimverfahren hergestellt, und beim Ziehen eines solchen Scheines durch die Finger erkennt man leicht, daß derselbe nicht überall gleich stark ist. Auch sind die Wasserzeichen höchst komplizirt, und zum Bedrucken der Noten wird eine besondere tief schwarze Farbe verwendet. Dazu kommen noch viele Geheimzeichen, die von Zeit zu Zeit geändert werden.

In der Mitte des vorigen Jahrhunderts gelang es einer Falschmünzerbande aus der Papiermühle zu Laverstock, in welcher das Banknotenpapier unter Beobachtung jeder nur denkbaren Vorsichtsmaßregel fabrizirt wird, eine größere Menge von diesem zu entwenden. Glücklicherweise hatte es aber noch nicht den letzten Prozeß des Glasirens durchgemacht. Da der Diebstahl alsbald entdeckt wurde, konnte ein Zirkuliren der aus dem gestohlenen Papier gefertigten, sonst gut gelungenen Falsifikate unter Hinweis auf den matten Glanz derselben verhindert werden.

Einer der gefährlichsten Fälscher, mit denen die Bank von England je zu thun gehabt, ist Charles Price. Er war ein hervorragender Graveur, und als Meister der Verkleidungskunst gelang es ihm, sein verbrecherisches Treiben lange Zeit ungestört fortzusetzen. Schließlich ereilte ihn jedoch das Geschick, als er seiner Gewohnheit gemäß bei seinen kleinen Einkäufen eine gefälschte Note einzuwechseln versuchte. Price, der sich als ein alter Zuchthäusler entpuppte, beging in seiner Zelle Selbstmord.

Noch in vielen anderen Fällen wurde die Bank in ähnlicher Weise um große Summen geschädigt. Wie auf allen Gebieten des menschlichen Lebens, so hat auch beim Bankwesen die Entwickelung der realen Wissenschaften, und zwar hier besonders die der Chemie, gute Früchte gezeitigt. Und so sind wir gottlob dahin gekommen, daß es heutigen Tages wohl nahezu für ausgeschlossen gilt, daß ein Bankkassirer wenigstens nicht durch gefälschte Kassenscheine seines eigenen Landes noch getauscht werden könnte.

Schwache Männer frei kurirt.

Schickt Namen und Adresse heute — Ihr könnt es kostenfrei haben und Euer Lebensang wieder stark und kräftig sein.

Sicherer Liebe und ein glückliches Heim.

Gesundheit, Kraft und Energie für Männer.

$8.00 Rundfahrt Marquette, Mich. $10.00 Rundfahrt Houghton, Mich.

Via Chicago & Northwestern-Bahn, am 14. und 21. August. Giltig zur Rückfahrt 10 Tage. Zwei Schnellzüge täglich um 3:00 Uhr des Morgens (zum Besteigen fertig um 9:30 Uhr des Abends) und 8:00 Abends. Schnellste Fahrt. Bester Dienst. Durchgehende Pullman Schlafwagen nach Negaunee und Houghton. Wegen Tickets und weiterer Einzelheiten sprecht vor in den Ticket-Offices, 212 Clark Str. und Wells Str.-Station.
ag8,10,12,14,18,20,22,24,26,28

Friedhofwärter als Grabschänder.

Ueber den seit langer Zeit in Würzburg auf dem Friedhofe von Leichenwärtern getriebenen Leichenraub berichtet das Würzburger Journal: „Wie ein Kapitel aus einem Schauer- und Spitzbubenroman lesen sich die nachfolgenden Mittheilungen, die aber auf voller Wahrheit beruhen. An einem düsteren und nebligen Novembermorgegen 8 Uhr kam ein als Aushilfsarbeiter im Friedhofe beschäftigter Mann an die Friedhofspforte. Schon von ferne war ihm ein durchdringender Leichengeruch aufgefallen, der immer intensiver wurde, als er in das Innere des der „ewigen Ruhe“ geweihten Raumes kam. Da bot sich ihm plötzlich ein grauenhafter Anblick. Vor einer geöffneten Gruft lag auf dem ausgehobenen Erdreich hingeworfen eine weibliche Leiche und neben ihr ein erbrochener Zinksarg; in der Tiefe der Gruft waren zwei Leichenwärter soeben beschäftigt, einen darin ruhenden älteren Holzsarg aufzubrechen, was ihnen natürlich ohne alle Mühe gelang. Er barg einen schon stark in Verwesung vorgeschrittenen männlichen Leichnam. Zu diesem wurde nun die auf dem Erdhaufen liegende weibliche Leiche mit rohen Fäusten eingepreßt, der Deckel lose darüber gelegt und die Gruft dann wieder mit Erdreich gefüllt, die Steinplatten eingefügt und Kränze und Blumen, die letzten Spenden der Pietät, wieder darauf gelegt. Der Zinksarg aber, in dem die weibliche Leiche lag, wurde von den Leichenschändern auf einen Karren gepackt und fortgeschaft.

Nicht bloß einmal, sondern Dutzende, vielleicht sogar hundert Mal war der Friedhof in Würzburg in den frühen Morgen- oder späten Abendstunden der stumme Zeuge solcher Vorkommnisse; denn nicht bloß seit dem Amtsantritt des jetzigen ersten städtischen Leichenwärters Franz Keh war es „herkömmlicher Gebrauch“, bei der Beisetzung von in Zinksärgen geborgenen Leichen in die Gruft oder in das Grab ihrer vorher dahingeschiedenen Familienangehörigen die nur oberflächlich wieder aufgefüllten Gräber nochmals zu öffnen und die ihres Inhaltes entleerten Särge zu stehlen und zu verkaufen, sondern er war nach seiner eigenen Aussage schon von seinem Amtsvorgänger wie in eine ganz selbstverständliche Pertinenz seines Amtes in diesen Leichenraub eingewiesen worden. Und die dabei betheiligten Hilfskräfte betrachteten dies als ein ehrlich erworbenes Trinkgeld, um so mehr, als sie Alles mit Wissen und Willen ihres Vorgesetzten Keh thaten, der noch überdies die Gebühr für die in solchen Fällen vorgeschriebene Tieferlegung des Grabes einsteckte, ohne einen Spatenstich dafür thun zu lassen. Für die geraubten Zinksärge hatten sie einen Abnehmer, einen Alteisenhändler, welcher ihnen für das Pfund 7 Pfennige bezahlte.

Die Stelle eines ersten Leichenwärters galt von jeher als eine der einträglichsten im ganzen niederen städtischen Dienste. Wenn diese Stelle auch noch in raffinirter Weise ausgenützt wurde, daß nur gegen entsprechenden Bakschisch eine entgegenkommende Haltung des mächtigen Beherrschers der Todtenstadt zu erkaufen war, wenn von ihm empfohlene Geschäftsleute ihre Rechnungen gleich um 30 Prozent zu seinen Gunsten erhöhen mußten, wenn dazu noch ein schwungvoller Handel mit alten Grabsteinen nud die Trinkgelder für an andere vermittelte Arbeitsgelegenheit kamen, dann wird man es erklärlich finden, daß der Leichenwärter Keh sich selber seines glänzenden Einkommens rühmte und sich über seine Vorgesetzten im Rathhause als die—guten Kerle lustig machte, die ihm nirgends auf die Schliche kommen könnten. Und Keh hätte Recht behalten, wenn nicht durch eine anonyme Anzeige der Friedhof-Referent ihm auf die Fährte gesetzt worden wäre, deren Verfolgung vor der Hand zu obigen Ergebnissen führte.— Ob noch Leichenräubereien anderer Art vorgekommen sind, wird die Untersuchung ergeben, denn Keh wurde sofort vom Magistrat vom Dienste suspendirt und die bis jetzt darüber erhobenen Zeugenaussagen der Staatsanwaltschaft übergeben.

RRR Radway's Ready Relief

Radway's Ready Relief

Schmerzen und Pein

Für Kopfschmerz (ob kranker oder nervöser), Zahnschmerzen, Neuralgie, Rheumatismus, Lumbago, für Schmerz und Schwäche im Rücken, Rückgrat oder Nieren, Schmerz in der Gegend der Leber, Pleurisie, Schwellung der Gelenke und Schmerzen aller Art, gewährt der Gebrauch von Radway's Ready Relief sofortige Linderung, und sein fortgesetzter Gebrauch für einige Tage bewirkt eine permanente Heilung.

Rheumatismus.

Dr. Radway & Co.:

Ich habe seit mehr als sechs Monaten an Rheumatismus gelitten. Ich konnte meine Hände nicht an meinen Kopf heben oder hinter mir oder auch nur mein eigenes Hemd abnehmen. Ehe ich Dreiviertel einer Flasche von Radway's Ready Relief genommen hatte, konnte ich meine Arme so gut wie je gebrauchen. Sie ersehen daraus, warum ich so großes Vertrauen zu Ihrem Ready Relief habe.

Ihr ergebenster
W. T. Baker,
930 Julia Str., New Orleans.

Die erste schmerzlose Nacht in drei Monaten.

Ich erhielt das Ready Relief am Freitag mittelst Nacht-Expreß, gebrauchte dasselbe um 9 Uhr und hatte eine schmerzlose Nacht zum ersten Male in drei Monaten. Gebrauchte das Ready Relief wieder am Samstag und Sonntag, Morgens und Abends, mit demselben Resultat. Ich hatte einen gebrochenen Arm und die Schulter aus dem Gelenk oder verrenkt; sie war recht eingesetzt, aber schmerzte, bis ich Ihr Heilmittel gebrauchte. Besten Dank für Ihre prompte Aufmerksamkeit. Ihr ergebenster

G. G. Twose.
Maryland, Otsego County, N. Y.

Augenblickliche Hilfe.

Es gibt viele Leiden, bei welchen sofortiger Beistand benöthigt wird, um krankhafte Zustände zu entfernen und aufzuhalten. In solchen Fällen ist Radway's Ready Relief eine wichtige und unfehlbare Hilfe, in vielen Fällen kurirt es den Patienten, „ehe der Arzt das Haus betritt“. Croup, Diphtherie, Influenza, Krämpfe, Krampf, Brand-, Brühwunden, Unglücksfälle, Quetschungen, Stoßwunden, Schußwunden, giftige Bisse von Hunden, Schlangen, Insekten-Stiche etc. etc. In wenigen Augenblicken zeigt sich die wundervolle Wirkung des Ready Relief, und die Krankheit wird aufgehalten und ausgerottet, ehe sie sich entwickelt hat.

Radway's Ready Relief wird auch innerlich angewandt. — Ein halber bis zu einem Theelöffel voll in einem halben Glas Wasser kurirt in wenigen Minuten Krämpfe, Krampf, sauren Magen, Uebelkeit, Erbrechen, Herzbrennen, krankhaften Kopfschmerz, Ruhr, Cholera Morbus, Diarrhoe, Kolik, Flatulency und alle innerlichen Schmerzen.

Von allen Apothekern verkauft.

Radway & Co., 55 Elm Straße, New York, Eigenthümer von Radway's Ready Relief, Radway's Sarsaparillian Resolvent und Radway's Pillen.

Ein Bruchband, das auch den größten Bruch gut und sicher schließt, ist unser Katalog Nr. 109.

HOTTINGER DRUG & TRUSS CO.,
(Nachfolger von Henry Schroeder)
465-467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave. 6. Floor. Nehmt Elevator.
Wir haben eine Thurmuhr auf unserem Gebäude.

Kuriose „Erfindungen“.

Eine sehr drollige Liste von merkwürdigen Erfindungen hat ein Mitarbeiter der „Lectures pour Tous“ aus den Registern, in denen die Beschreibungen der angemeldeten Erfinderpatente aufbewahrt werden, zusammengestellt. Es ist wirklich überraschend, wieviel exzentrische, absurde Ideen neben den fruchtbaren zu Tage gefördert und ernsthaft angemeldet werden. Was hat man nicht schon alles zur Lösung des Problems der Luftschiffahrt thun wollen! Ein ungarischer Erfinder, Bela de Scentmiklosy aus Budapest, löst die Sache ganz einfach. Man spanne eine Anzahl Vögel an eine Gondel wie die Pferde an einen Wagen. An ein Netz in einem Rahmen von Bambusrohr gespannte Vögel befördern die leichte angehängte Gondel. Auch erheben und ausruhen können sich die Vögel abwechselnd, auf dem geräumigen Netz. Was aber daraus wird, wenn die Vögel in einigen hundert Metern Höhe sich etwa alle gleichzeitig ausruhen wollen, davon sagt der Erfinder nichts. Auf gleicher Stufe mit dieser Idee stehen Vorschläge zur Verwendung der Fische zur Beförderung, zur Rettung Ertrunkener etc.

Gegr. 1894. Früher 185 S. Clark Str.
J. S. Lowitz,
151 E. Van Buren Str.,
nahe Clark Str. und 5. Ave.;
gegenüber Rock Island u. Lake Shore Depots,
Schiffskarten,
mit Expreß- und Doppelschrauben-Dampfern nach Deutschland, Oesterreich, Schweiz, Luxemburg etc.
Vollmachten, Erbschaften, Vorschuß, wenn gewünscht, Kollektionen, Geldsendungen,
unter Garantie, prompt und reell.

Finanzielles.

WM. G. HEINEMANN & Co.
92 LA SALLE STR.
Hypotheken!
Geld zu verleihen

GREENEBAUM SONS,
BANKERS,
83 & 85 Dearborn Str.

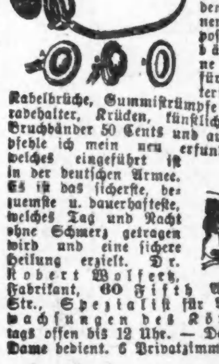
GRAHAM & SONS
BANKERS,
Dampfschiff- und Versicherungs-Agenten,
134 W. MADISON STR.

TRUE PLAN HOMESTEAD BUILDING AND LOAN ASSOCIATION

Hæmorrhoiden,
Fisteln, Chronische Verstopfung, alle After-Krankheiten
ohne Schmerzen oder Messer kurirt.

J. M. AULD, M. D.
Spezialist in After- u. Eingeweidekrankheiten
80 Dearborn Str., Chicago, Ill.

Bruchleidende



DR. J. YOUNG,
Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden.

Heilt Euch selbst

Borsch & Comp. Optiker,
103 E. ADAMS STR.
BORSCH & CO., 103 Adams Str., gegenüber der Post-Office.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60,

Die antarktische Eismauer.

Schon die ältern Reisenden, die das südliche Polargebiet besuchten, Cook, D'Urville, Wilkes und namentlich Roß, haben gefunden, daß dort vielerorts hohe, senkrechte Eismauern dem Vordringen der Schiffe gegen den Südpol ein Ziel setzen. Selbst von den Mastkörben aus konnten jene Seefahrer nur ganz ausnahmsweise über die obere Kante jener Eismauern hinwegsehen. Man vermuthete, daß sich hinter jenen Mauern ausgedehnte, horizontale oder schwach nach Süden ansteigende Eisfelder befänden, war aber bezüglich der wahren Natur derselben völlig im unklaren und wußte nicht, ob sie dicke Meereisdecken oder aber Landeisgletscher sind, die ihre Stirnen eine Strecke weit ins Meer hinein vorschieben. Die größte und am weitesten südlich gelegene von diesen Eismauern ist die zu Anfang der 40er Jahre des vorigen Jahrhunderts von Roß entdeckte, die sich beim Kap Crozier dort an die Küste des Viktorialandes anschließt, wo diesem die zwei mächtigen, von Roß nach seinen Schiffen Mouns Erebus und Terror genannten Vulkane — von denen einer noch thätig ist— entragen. Roß segelte damals die Eismauer entlang nach Osten, konnte aber nirgends eine Bresche entdecken, die seinen Schiffen ein weiteres Vordringen nach Süden gestattet hätte. Vor einigen Jahren ist auch Borchgrevink bis zu dieser Eismauer vorgedrungen; Genaueres über ihre Beschaffenheit und über die Natur des hinter derselben liegenden Gebiets hat er aber ebensowenig wie Roß ermitteln können.

Weit erfolgreicher war in dieser Hinsicht die neueste englische Expedition unter Scott, die in der Discovery zu Ende des Jahres 1901 nach der Antarktis abging. Den Wegen von Roß und Borchgrevink folgend, erreichte Scott das Kap Crozier und fuhr von hier aus den Eiswall entlang 1000 Km. weit nach Osten, entdeckte dort das neue König Edward = Land und kehrte dann zur Viktoriaküste zurück. Es gelang ihm, an einer Stelle an der Eiskante anzulegen, das Eis selbst zu betreten und eine kurze Strecke weit über dasselbe nach Süden vorzudringen, sowie auch durch einen Aufstieg mit einem Fesselballon einen weitern Ueberblick zu gewinnen. Scott wollte in der Nähe des Kap Crozier überwintern. Auf der Suche nach einem passenden Hafen entdeckte er, daß die beiden berühmten Vulkankegel Erebus und Terror nicht dem Viktorialande selbst, sondern einer Insel angehören, die diesem vorgelagert und durch einen schmalen Meeresarm von demselben getrennt ist. In den letztern fuhr er ein, und hier ließ er die Discovery einfrieren. Im Südherbst und im Südfrühling 1902 unternahmen dann Scott und seine Gefährten von dieser Stelle aus eine Reihe von Ausflügen mit dem Hundeschlitten. Der bedeutendste von diesen war nach Süden gerichtet, währte 94 Tage und erstreckte sich bis 82 Grad 17 Minuten südlicher Breite.

Die Discovery konnte im Südsommer 1902/3 aus dem Eise, das sich im Winter 1902 gebildet hatte, nicht befreit werden und sitzt vermuthilch jetzt noch darin fest. Es ging aber inzwischen eine Hilfsexpedition im Morning nach dem Süden ab, fand die Discovery auf, verproviantirte sie und kehrte dann nach Neuseeland zurück. Scott's Berichte, die dieses Schiff mitgebracht hat und die jetzt von der Londoner Geographischen Gesellschaft veröffentlicht worden sind, geben eine ziemlich gute Vorstellung von der Natur der großen Eismauer und der hinter ihr liegenden Gletschermasse. Die Eismauer ist der obere, über dem Meeresspiegel gelegene Theil des Randes einer, Hunderte von Metern mächtigen und bei 1000 Kilometer breiten Eisplatte, die sich, südlich von einer, gegen Nord konkaven, zwischen 77 und 79 Grad südlicher Breite gelegenen Linie, zwischen dem Viktoria= und Edward=Lande ausbreitet. Die Mauer ist bald nur 10, bald bis 90 Meter hoch. Das Meer ist von der Mitte der Eismauer bei 600 Meter tief und wird gegen die Länder, die sie im Osten und Westen berühren, seichter. Eine vertikale Bewegung des an der Eismauer verankerten Schiffes wurde nicht beobachtet, woraus zu schließen ist, daß die Eismasse, deren Rand die Mauer bildet, nicht am Meeresgrunde festsitzt, sondern schwimmt und, geradeso wie das Schiff, von der Flut gehoben wird, bei Ebbe aber sich senkt.

Die Oberfläche der Eisplatte ist im Ganzen horizontal, im Norden wellenförmig, im Westen aber flach. Eine deutliche Randkluft trennt die ganze Eismasse von dem Viktorialande. Diese hatte an einer Stelle, weit im Süden, eine Breite von 1½ Kilometer und war hier mit Eistrümmern erfüllt. Aus diesen Entdeckungen ist zu entnehmen, daß sich zwischen dem Viktoria= und dem Edwardlande eine, unter der Meeresfläche liegende Senkung ausdehnt und daß diese Depression von einer auf dem Meere schwimmenden, stellenweise, wo die Tiefe geringer ist, wohl auch unmittelbar dem Meeresgrunde aufruhenden Eisplatte eingenommen wird, die sich — wie jene große Randkluft zeigt — anders als das dem Lande aufsitzende Eis bewegt. Der Schneezuwachs an ihrer Oberseite überwiegt die Abschmelzung an ihrer Unterseite, was zu einer, der Bewegung unserer Alpengletscher ähnlichen Bewegung der ganzen Eismasse von Süden nach Norden führt. In dem Maße, wie die Eismasse von Süden her anrückt, brechen im Norden kleinere und größere Theile von ihr ab, um dann, in Gestalt jener großen, tafelförmigen Eisberge, die bis in ziemlich niedere Breiten hinab angetroffen werden, davon zu schwimmen. In kalten und weniger stürmischen Perioden wird die Linie, der entlang diese Abbrechung stattfindet, weiter nach Norden vorrücken, in wärmeren und stürmischern Perioden aber nach Süden zurückweichen und so in Bezug auf die Lage ähnliche Schwankungen zeigen wie die Stirnen unserer Alpengletscher. Immer aber wird das Ende, der Rand der ganzen Eismasse, eine Bruchfläche sein, deren oberer Theil in Gestalt einer Eismauer über die Oberfläche des Meeres emporragt.

Chinesische Polizeisoldaten in Tsingtau.

Dem in Tientsin erscheinenden „Wochenblatt für Angehörige der ostasiatischen Besatzungsbrigade" schreibt ein Mitarbeiter: Mit der Polizei hat Niemand gern etwas zu thun und für gewöhnlich geht man ihr aus dem Wege. Aber wenn man Bewohner einer von unseren, leider so wenigen Kolonien ist, bringt man selbstverständlich allen Einrichtungen derselben Interesse entgegen. So fielen mir in Tsingtin die chinesischen Polizeisoldaten durch ihre stattliche Figur, ihre gute Haltung und ihre kleidsame Sommer=Uniform auf. Letztere besteht aus Schnürschuhen, dunkelblauen Beinbinden, Khaki=Hose und Rockbluse mit vorn aufgenähten Verzierungen, dem chinesischen Strohhut mit gelbem Knopf, von welchem schwarze, weiße und rothe Franzen auf dem Hute vertheilt herabhängen, Leibriemen und Seitengewehr. Auf der linken Brust trägt der Polizeisoldat ein ovales Schild mit deutscher und chinesischer Nummer, denn der chinesische Polizist wird nach seiner Nummer, z. B. Chinesensoldat Nummer 5, benannt, nicht mit Namen, den man ja doch weder verstehen und noch weniger behalten kann. Hat er sich ein Jahr straffrei geführt, so wird er Soldat erster Klasse, erhält an beiden Unterarmen eine rund um den Aermel laufende blaue Litze und monatlich 1 Dollar Zulage zu der 11 Dollar monatlich betragenden Löhnung. Bei zweijähriger strafloser Führung wird er Obersoldat, erhält eine zweite Litze und 2 Dollar Zulage.

Die Polizei ist im Strandlager, einem allgemeinen Chinesenlager, untergebracht. Es liegen dort acht Unteroffiziere und 24 zur Polizei kommandirte Mann des 3. Seebataillons, und getrennt von diesen 56 Chinesensoldaten. Die Unterbringung der letzteren ist recht gut, soweit das alte Gemäuer es gestattet. Auf jeder Stube liegen etwa 7 Mann. Die Einrichtung ist die denkbar einfachste. Sehr hart kam mir die Lagerstätte vor, die aus einem Bretterboden mit Strohmatte und Decke besteht. Die Chinesen sollen recht gut auf diesem bretthar ten Bett schlafen. Ich kam gerade zum Mittagessen zurecht und wurde mir der aus Hirse, Kohl, Eier und Bohnenöl zusammengesetzte Pams von den wohlgenährt aussehenden Chinesen als sehr gut bezeichnet. Für die ganze, aus drei Mahlzeiten einschließlich Brot bestehende Verpflegung wird nur ein 10c betragender täglicher Abzug von der Löhnung gemacht. In zwei Schulräumen erhalten die Chinesen Unterricht. Auf der Tafel standen die für Polizei gebräuchlichsten Fragen, z. B.: Wie heißt du? Wie alt bist du? Wo bist du her? usw. In dem räumlich ausgedehnten Strandlager befinden sich noch die Geschäftsräume der Polizei, eine meteorologische Station und die Gerichtszimmer des Bezirksamtes. Von letzterem werden alle die Chinesen betreffenden Sachen bis zu drei Monaten Strafe verhandelt. Täglich finden Sitzungen statt und kommen vier bis fünf, manchmal bis zu 20 Fälle vor.

In diesem Gebäudeblock liegt ein Raum für obdachlose Europäer, die dort so lange untergebracht werden, bis sie mit dem nächsten Dampfer auf Kosten des Gouvernements nach Hause spedirt werden. Kürzlich waren vier darin, jetzt war das Lokal leer. Schließlich eine Unfallstation für Chinesen. Einen besonderen Block bildet das Chinesengefängniß. Die Weiberabtheilung war von nur zwei Weibern bewohnt, von denen die eine wegen schwerer Kuppelei, die andere wegen schwerer Körperverletzung brummte. Unter den 130 männlichen Gefangenen sah ich die vier Einbrecher, welche seinerzeit der damaligen 9. Kompagnie 1. Regiments 54 Khakiröcke von der Kammer gestohlen hatten. Ferner einen mit fünf Jahren bedachten Chinesen, der sich nachweislich 34 Esel rechtswidrig angeeignet hatte. Außerdem machte ich dem Scharfrichter einen Besuch, der selbst wegen schweren Diebstahls drei Jahre verbüßt und in Ketten liegt. Bei Ausübung seines traurigen Handwerks werden ihm letztere abgenommen. Bisher kam er zweimal in die Lage, aber es saß schon wieder einer bereit, den ich mir natürlich ansah. Hochinteressant ist das Verbrecheralbum, in dem über 2000 Verbrecher jeden Geschlechts und Alters abgebildet sind. Was sieht man da für Köpfe und Gestalten! Endurtheil: die ganze Polizei mustergiltig eingerichtet, alle Beamte und Kommandirte tadellos höfliche Leute.

Ins Stammbuch.

In der Münchener Jugend stiftet ein Münchner Schriftsteller seinen lieben Berliner Kollegen folgende Verse ins Stammbuch:

Enkere Aesthetik
Die hab' i e h' dick.
Enkere Erotik
Die hab' i s o dick.
Enkere Kritik
Wie hab' i d i e dick!
Und enker' Dramatik?
— Die hab' i a a dick!

Niedrige Sommer-Touristenraten

via der Chicago Great Western Bahn.

$16.00 nach St. Paul und Minneapolis and zurück, $20 nach Duluth, Superior und Ashland, $14 nach Madison Lake, Watervills, Faribault. Tickets täglich zum Verkauf bis zum 30. Sept. Giltig für die Rückfahrt bis zum 31. Okt. Wegen weiterer Einzelheiten wende man sich an irgend einen Agenten der Great Western, oder an J. P. Elmer, G. P. A., Chicago, Ill. Aug.bidoso—30is

Das Ausruhe=Zimmer befindet sich auf dem Balkon, nahe dem Haupt=Treppenaufgang. Ihr könnt lesen oder schreiben, während Ihr Euch ausruht.

SIEGEL COOPER & CO

Nachfragen im „Verloren"= und „Gefunden"=Departement resultiren meistens im Wiederfinden von verlegten Artikeln. Balkon, südliches Ende, Main Floor.

Falls Ihr Euch nicht unter den Freitags=Käufern des Großen Ladens befindet, werden wir Beide Geld verlieren

Wir wollen Euch hier haben. Es liegt Profit darin, wenn Ihr anwesend seid. Diese revidirten Preise, von denen viele niedriger sind, als der Kostenpreis der Waaren, viele genau wie die Kosten und viele einen mäßigen Profit abwerfend, sind gerade das, was Ihr zu dieser Zeit des Jahres erwarten könnt. Wir gewinnen dabei. Und so Ihr.

Wir kauften von den Fabrikanten große Partien zur Hälfte der gewöhnlichen Fabrik=Werthe. An allen solchen Partien machen wir Geld, aber der Preis für Euch ist derselbe als wenn wir sie früher in der Saison gekauft und den Profit davon weggenommen hätten. Diese Gelegenheiten ertragen keine Verzögerung. Sie werden nicht lange hier bleiben.

Männer haben jetzt die Auswahl von Touristen=Anzügen zu 2.50

Ehe Ihr sagt, es sei zu spät zum Ankauf eines Touristen=Anzuges, solltet Ihr ein wenig nachrechnen. Wenn Ihr einen von diesen Anzügen für diese Saison kauft, so könnt Ihr ihn wenigstens bis zum ersten Oktober noch tragen.—Bis dahin ist es noch nahezu sieben Wochen.

Und dann habt Ihr einen guten Anzug für den nächsten Sommer. Vielleicht ist Euer Anzug noch gut für dieses Jahr. Bedenkt wiederum. Wenn Ihr bis nächstes Frühjahr wartet, kostet ein Anzug wie dieser drei Mal so viel, als Ihr jetzt dafür bezahlt.

5.00 bis 7.00 Touristen=Anzüge
Gute Flanell Outing=Suits
Wollene Crash Outing=Suits
Schottische Tweed Outing=Suits
2.50

8.50 bis 15.00 Touristen = Anzüge für Männer
Schöne Homespun Outing=Suits
Importirte Flanell Outing=Suits
Schöne wollene Crash Outing=Suits
Importirte Cheviot Outing=Suits
Englische Cassimere Outing=Suits
5.00

12.00, 14.00 und 15.00 Anzüge für Männer
Importirte Fancy Worsted Suits
Moderne blaue Serge=Suits
Blaue und schwarze Cheviot=Suits
Neuheitliche schottische Tweed=Suits
Schöne gemischte Cassimere=Suits
8.00

5.00, 6.00 u. 7.00 Hosen für Männer
Importirte gestreifte Worsted Hosen
Hochfeine Cassimere Hosen
Importirte Clay Worsted Hosen
Extra feine blaue Serge Hosen
Feinste Qualität Cheviot Hosen
3.50

2.50 bis 3.50 Kniehosen=Anzüge für Knaben
Cheviot Norfolk Suits
Neuheitliche (Drei=Stück) Suits
Doppelbrüstige Suits
Norfolk Matrosen=Suits
1.00

Drapirt Eure Fenster mit diesen Gardinen: Es bezahlt sich für Euch

Wir werden Euch Euren Profit sehr rasch zeigen, wenn Ihr hier zu diesem Zwecke herkommt. Es braucht nicht viel dazu, herauszufinden, daß dieses ungewöhnliche Werthe sind. Je mehr Ihr sehet, desto mehr werdet Ihr Euch wundern.

Wir haben 200 verschiedene Muster in einzelnen Gardinen. In Paaren wurden sie zu 2.00 und 3.00 per Paar verkauft. Die Gardinen sind tadellos, aber wir haben nur eine von jeder Sorte. Deshalb werden wir sie morgen verkaufen

45c

zu 45c das Stück. In der Partie eingeschlossen sind schottische Netz, Nottinghams und schottische Guipures. Die Entwürfe sind sehr hübsch.

Schottische Guipure Gardinen, **1.25**—Diese sind gemacht von extra starker Baumwolle, echte Ränder, prächtige Muster; gewöhnlich verkauft zu 1.75 per Paar.

Cable Netz Gardinen, **2.50**—Wir habe hübsche modische Muster, dauerhaft und prächtig; es sind reguläre 3.50=Werthe.

Ruffled Bett=Sets, **3.95**—Dies sind reguläre 5.00=Werthe. Wir haben 200 davon, alle von extra schwerem Netz gemacht, mit Battenberg Centerpiece.

Brussels Gardinen, **5.00**—Wir haben eine bemerkenswerthe Partie dieser modischen, handgemachten Gardinen, gemacht von feinster Qualität Netz, werth 6.00 und 7.00 per Paar.

Point Calais Gardinen, **6.98**—Dies sind reguläre 9.00 = Gardinen. Sie haben schwere Appliqued Borten auf guter Qual. Netz.

Tapestry Portieren, **3.95**—Diese sind gemacht von schwerem Ottoman Gewebe Tapestry, wendbare Schattirungen, alle wth. $5 Paar.

Mercerized Tapestry, **59c**—Wir haben 5,000 Yds. von 1.00 Qualität Seide mercerized Tapestry für Portieren, Wand = Bedeckungen und Polsterwaaren. Kann auf beiden Seiten benutzt werden. Hat all den Glanz von theuren Waaren.

Oel Opaque Rouleaux, **19c**—In Bezug auf Qualität sind sie so gut wie die Besten, aber nicht ganz fehlerlos, sonst würden sie zu 37c das Paar verkauft werden. Die Größe ist 3 bei 7 Fuß.

Sash Gardinen Muslin zu **20c**, **15c**, **14c**, **12½c**.

Wir haben so viele Regenmäntel gekauft, daß sie billig sind

Wir erhaschten die Gelegenheit zum Einkaufe einer großen Partie von Regen=Röcken für Damen. Sie bot sich uns ungefähr wie folgt: Ein östlicher Fabrikant konnte eine große Bestellung nicht zur richtigen Zeit fertigbringen, und diese wurde daher widerrufen. Dies brachte ihn in arge Verlegenheit, und er verkaufte das ganze Lager an uns zu halbem Werthe. Der Preis, den wir dafür bezahlten, deckte nicht einmal den Kostenpreis des vom Fabrikanten verwendeten Materials. Das Beste davon ist, daß wir die Waare zu Euren Gunsten zu demselben halben Preise offeriren. Kommt und kauft diese Röcke zur Hälfte.

Dieses sind echte regendichte Mäntel, in korrekten Facons für Reise= und Automobilzwecke. Jeder Mantel trägt ein Garantie=Ticket. Ihr lauft nicht das geringste Risiko. Die Facons sind die besten der Saison. Die Werthe sind hübsch. Wären sie zur Zeit fertig geworden, so hätten die Damen das Doppelte dessen bezahlt was wir jetzt dafür verlangen. Leset alle Einzelheiten:

Wasserdichte Coats für Damen, **5.00** — Sie sind in beliebter Facon gemacht, haben Sammetkragen, lose Front, Fly Knöpfe; große Aermel mit Cuffs. Die Farben sind Tan, Braun, Castor und Oxford Grau, vertikale Taschen. Sie wurden gemacht, um im Retail zu 10.00 verkauft zu werden, aber wir kauften sie zur Hälfte.

Sturmsichere Coats für Damen, **7.50**—Diese sind gemacht aus fancy karrirtem Suiting (wasserdicht), sehr wünschenswerther Coat für Driving, Automobilfahrten und Reisen. Sie haben Tailor Sammetkragen, breite Aermel mit breitem umgelegtem Cuff und vollem losem Rücken, belted Effekt. Es ist ein ausgezeichneter 15.00 Werth für **7.50**.

Wasserdichte Coats für Damen, **10.00**—Gemacht aus modischen Suitings, modische Facon, loose Front, Gürtel am Rücken, korrekte Aermel. Dieselben würden billig sein zu 20,00, aber jetzt sind sie **10.00**. Eine solche Gelegenheit, sie zu diesem Preise zu kaufen, wird sich wohl schwerlich wieder bieten.

Regen=Röcke für Damen, **20.00**—Diese sind gemacht aus Cravenette und gemischten Tweeds, helle und mittlere Schattirungen in braunen und grauen Mischungen. Modisch in jeder Hinsicht. Loose Front, belted Effekt, fancy Capes, breiter Kragen, fancy Aermel mit oder ohne fancy Cuffs. Dies ist ein außergewöhnlicher Werth für wenig Geld. Die Röcke sind für Alle gut genug.

In dem August=Verkauf von Möbeln könnt Ihr kaufen, so viel Ihr wollt, es gibt keine Einschränkung

Ihr könnt hier viel oder wenig kaufen, gerade wie Ihr wollt. Die Bargain=Preise gelten für Alle. Die Verkäufe vergrößern sich von Woche zu Woche. Es ist ein wunderbarer August=Rekord, den wir hier machen. Montag war der geschäftigste Tag von allen. Hunderte von Leuten kauften ein. Wir mußten die Lagerräume stark in Anspruch nehmen, um das Lager zu vervollständigen, nachdem das Tagesgeschäft beendigt war.

Ein Händler von außerhalb der Stadt war hier Dienstag und wünschte ein halbes Dutzend der Davenports zu kaufen, welche wir so billig offeriren. Wir weigerten uns, dies zu thun, obgleich er unseren vollen Retailpreis bezahlen wollte. Er muß mehr Wholesale bezahlen, als wir Retail dafür verlangen. Das ist nur ein Beispiel. Wir könnten das ganze Bargain=Lager an kleine Händler verkaufen, wenn wir wollten. Sie würden gerne bezahlen, was Ihr Retail bezahlt. Dann würden sie noch zu einem guten Profit verkaufen können. Die Möbel gehen immer noch in die Höhe. Es ist uns unmöglich, dieselben Waaren zu denselben Preisen, die wir dafür bezahlten, wieder zu erlangen. Ihr werdet mehr bezahlen müssen, wenn diese verkauft sind.

Messig= und Eisen=Bettstellen, **17.95** — Dieses Bett ist ein 28.75 Werth. Es ist sehr hübsch, von massiver und doch schöner Konstruktion (siehe Bild). Es ist von 1⅛ fortlaufender Pfosten=Konstruktion, mit schwerer Messing=Füllung. Es ist in Kombinations=Farben vorhanden.

Messing=Bettstelle, **20.00** — Würde zu 35.00, unserem regulären Preise, billig sein. Es hat 2=zöllige Pfosten, sehr schwere Kugeln und Fillings. Es ist mit importirtem Lack angestrichen; garantirt, stets den Glanz zu behalten.

30.00 Messing=Bettstelle, **18.95**.

Columbia Bettstellen — Wir kauften über 1800 Columbia Messing= und Eisen=Bettstellen zu der Hälfte ihres Werthes. Es sind nicht zwei gleiche in der Partie. Die früheren Preise betrugen von 28.00 herunter bis zu 3.50. Jetzt betragen die Preise von **15.89** herunter bis **1.29**.

Sideboard, **12.69** — Dieser Sideboard ist aus feinem Golden Oak gemacht, 45 Zoll breit. Er hat volle elegante Front, hübschen Nippsachen Top, mit großen geschliffenen Plate=Spiegel, hat eine plüschgefütterte Schublade, regulärer 20.00 Werth.

Parlor=Schaukelstuhl, **3.49** — Dieser Parlor=Schaukelstuhl ist gut 7.00 werth. Wir kauften 300 derselben — alle, die der Fabrikant hatte — kauften dieselben zum halben Preis. Der reguläre Preis beträgt 7.00.

Eichen Tabourette, **69c** — Dies ist ein ungewöhnlicher Bargain — der reguläre Werth beträgt 1.50. Ist in Golden Oak vorhanden, hübsch geschnitzt. Größe des Top 13 bei 13 Zoll, Octagon=Facon.

Velour Couch, **4.95** — Es ist ein niedriger Preis, aber Ihr werdet die Couch in jeder Hinsicht als eine gute finden. Hat starken Rahmen, Stahl=Konstruktion und hat sieben Reihen tiefes Tufting. Ueberzüge bestehen aus besten belgischen Velours.

Leder=Couch, **22.95** — Diese Couch hat einen hübschen geschnitzten Rahmen, unzerstörbare Stahl=Konstruktion, Diamond tufted. Ist sehr massiv und ist 30 bei 78 Zoll in der Größe. Diese Couch ist unter unserer persönlichen Leitung hergestellt. Wir benutzen nur das beste Leder.

Eßzimmer=Stuhl, **2.29** — Voller Box Sitz, in feinem Quarter=Sawed Golden Oak, echte Leder=Polsterung, durch einen Rohr=Sitz unterhalb gestützt. Es ist ein regulärer 3.75 Werth.

Eßzimmer=Tische, **7.49** — Dieser Ausziehtisch ist aus feinem Golden Oak gemacht, Top ist 45 bei 45 Zoll, hat runde Kanten. Die Beine sind nett geschnitzt und massiv, 6 Zoll im Durchmesser. Der Tisch ist ein regulärer 12.00 Werth.

Parlor Suits, **9.95** — Dieser 3=Stücke Suit ist ein regulärer 20.00 Werth. Er hat einen elegant geschnitzten Rahmen, Birch Mahagony Finish, gepolstert in Verona.

Eichen Bücherschrank, **6.49** — Dieser Schrank ist ein regulärer 10.00 Werth. Ist 28 Zoll breit und 54 Zoll hoch, von bester Konstruktion und Finish.

Eichen Hut Rack, **8.95** — Derselbe ist aus feinem Golden Oak gemacht. Es ist ein regulärer 18.00 Werth. Der Rack ist 36 Zoll breit und 90 Zoll hoch. Der Spiegel ist 40 bei 18 Zoll.

Eichen Dresser, **9.87** — Dieser Dresser ist ein 15.00 Werth. Er hat einen 28 bei 42 Base. Französischer geschliffener Spiegel.

Kombinations=Bücherschrank **8.95** — Dies ist ein Bücherschrank und Schreibtisch. Ein regulärer 15.00 Werth, aus quarter=sawed Golden Oak gemacht.

Gute Schuhe werden so billig verkauft wie 50c Freitag den ganzen Tag

Alles was wir in Sommer=Schuhen und Oxfords besitzen, ist in diesem Bargain=Verkauf für Freitag eingeschlossen. Wir wollen mit allen unseren angebrochenen Partien aufräumen. Ein Schuh = Lager kann niemals gleichmäßig verkauft werden. Es bleiben stets unverkaufte Schuhe zurück nach einer Saison von zahlreichen Verkäufen. Wenn wir nicht von Zeit zu Zeit mit allen kleinen Partien aufräumen würden, so hätten wir sehr bald ein ganzes Lager von angebrochenen Partien und einzelnen Nummern. — Dann wären wir in Verlegenheit.

Diese Sommer=Schuh=Offerte beginnt mit Schuhen zu **1.75** per Paar und geht herunter zu Schuhen für 50c per Paar. Die früheren Werthe gingen bis zu 4.00. Augenscheinlich ist da ein guter Profit für Jemand. Es hängt nur von Euch ab, ob Ihr den auch davon Vortheil ziehen wollt.

Oxford Ties für Damen

2.50 Oxfords für Damen
3.00 Oxfords für Damen
4.00 Oxfords für Damen
1.75

Fehlerfreie Muslintrachten: Miniatur=Preise

Es bedarf keiner großen Ueberschriften, um die Aufmerksamkeit der Damen auf dieses gute Muslin=Unterzeug zu lenken. Sie kennen die Güte der Qualität. Niedrige Preise können ihr Vertrauen nicht erschüttern. Ihr solltet morgen die Auswahl sehen. Die Stoffe können nicht feiner sein.

Ihr würdet nicht nöthig haben, Muslin=Unterzeug so oft zu kaufen, falls Ihr Gelegenheiten wie diese, von dem Großen Laden gebotenen, beachten würdet. Die Dauerhaftigkeit desselben ist eine große. Kauft es. Ihr werdet durch persönliche Erfahrung davon überzeugt werden.

Der Preis=Rückgang für Lawn Dressing Sacques für Damen hielt nicht eher an, als bis er zwei Drittel herunter war. Er setzte ein mit 1.50. Jetzt ist er **50c**. Es ist wirklich merkwürdig, wenn Ihr bedenkt, daß sie von schlicht weißem und gemustertem Lawn gemacht sind. Sie sind hübsch besetzt mit Spitzen.

50c

Percale Dressing Sacque, Ruffle, **39c**.
Kerchief Kimono Dressing Sacques, **1.00**.
Percale Wrappers, besetzt, **98c** und **1.25**.
Lawn Wrappers, besetzt, **98c** und **1.25**.
Lawn Theeschürzen für Damen, für **10c**.

Trachten für Kinder und Babies.

Kinder=Kleider, **98c** und **1.25** — Dieselben sind aus farbigem Lawn und feinem Dimity gemacht, spitzenbesetzt. Es sind reguläre 1.98 Werthe, sind aber ein wenig beschmutzt.

Französische Kinder=Kleider, **69c** — Dies sind Sheer weiße Lawn=Kleider, regulärer Werth 98c.

Kinder Coats, **98c** — Dieselben sind aus Cashmere oder Bedford Cord gemacht, mit großem seidebesticktem Cape.

Gowns für Misses und Kinder, **50c** — Diese sind aus Cambric gemacht, haben tucked Yoke, mit Stickerei am Hals und an den Aermeln.

Cambric=Unterhosen für Kinder, **25c** — Diese sind mit hohlgesäumtem und Stickerei=Ruffle besetzt.

Cambric=Kleider für Kinder, **25c**.
Pique, Leinen und Tuch Coats, **98c**.
Tuch Coats, werth 3.98, für **1.98**.
Muslin=Unterhosen für Kinder, **15c**.
Cambric Pinning Blankets für Babys, **19c**.
Cambric Slips für Babies, **19c**.
Flannelette Skirts für Babies, **25c**.
Gestrickte Baby=Hemden und Bands, **25c**.

Letzter Tag des populären Porzellan=Verkaufs

Freitag müssen wir mit unserem Verkauf von importirten Porzellan=Musterstücken abschließen. Einige der Partien sind ganz ausverkauft. Andere werden schon bedenklich klein. In den großen Partien ist noch genügende Auswahl. Es war einer der populärsten Verkäufe, den wir jemals abhielten.

Wir vervollständigten das Waarenlager und fügten einige Odd Stücke von Holland Delft und Porzellan=Waare hinzu. Falls Ihr von den Waaren in diesem Verkauf zu haben wünscht, müßt Ihr morgen kommen. Nach diesem Tage gibt es keins mehr. Ihr könnt beinahe Alles in Odd Stücken von hübschem Porzellan vorfinden. Leset wie die Partien arrangirt sind:

Partie 1: Auswahl, 5c

Partie Zwei: Auswahl **10c**
Partie Drei: Auswahl **15c**
Partie Vier: Auswahl **25c**
Partie Fünf: Auswahl **35c**
Partie Sechs: Auswahl **50c**
Partie Sieben: Auswahl **75c**
Partie Acht: Auswahl **95c**
Partie Neun: Auswahl **1.50**
Partie Zehn: Auswahl **1.95**

Andere Sachen ebenso billig

Mason Frucht=Jars — Ball Bros'. bekanntes Fabrikat. Die Pint=Größe ist **2c**; die Quart=Größe, **3c**; die Halbgallonen=Größe, **5c**.

Tin=Top Jelly=Gläser— Die halbe Pint=Größe ist **2c**; die drittel Pint, **1½c**. Es ist ein niedr. Preis.

Sommer=Putzwaaren zu einem Bruchtheil ihres Werthes

Die Waaren werden beinahe verschenkt. Ihr werdet so denken, wenn Ihr unsere Preise betrachtet. Wir wollen mit den Waaren aufräumen. Sie sind uns im Weg. Kommt und erhaltet eine schöne Auswahl. Wir haben zwei Partien. Die Auswahl ist **10c** und **25c**.

Hüte für **10c**— Darunter sind weiße und Fancy Cuban Braid Body Hüte. Dieselben sind bis zu 69c werth.

Hüte für **25c**— Alle unsere Tuscans, Fancy gemischte Braids und schwarze Body Hüte. Dieselben sind bis zu 2.50 werth.

Der reine Lebensmittel=Markt offerirt ein Fisch=Menu

Es sind genügend Fische im Michigan=See; aber schwierig für Euch, dieselben zu fangen. Es ist viel leichte, wenn Ihr dem Markt unverfälschter Lebensmittel im Großen Laden Eure Bestellung übermittelt. Morgen haben wir einen schönen Fang. Alle sind durchaus frisch.

Können wir Euch auch mit Groceries versorgen? Ihr bezahlt gewöhnliche Grocerypreise für die reinsten und besten Nahrungsmittel. Telephonirt Eure Order, es ist gerade so sicher wie bequem. Privat Exchange 5.

Holländische Häringe, Fäßchen, **88c**— Die bekannte Flag Marke, lauter Milchner.

Codfish ohne Gräten, 2=Pfd. Tablet, **20c** — Hazel, George's Bank perlenweißer Fisch.

Rother Alaska Salmon, Büchse, **12c**— Circle Marke, blutrother Fisch.

Shield Lard, 5=Pfund Topf, **49c**— Armour's Pure Kettle Rendered.

Vollrahm=Käse, Pfund, **17c**— Herkimer County, die reiche, butterige Sorte, 3=Pfund Schnitt, **50c**.

Frische Butter, Pfund=Print, **24c**— Hazel Extra Qualität Jersey Creamery, 5 Pfd. verpackt in Topf, **1.18**.

Basket Fired Japan Thee, Pfund, **40c**— Dies ist die 60c=Qualität.

Marmelade, 1=Pfund Glas=Jar, **17c**— Southwell's oder Hazel; 6 Jars, **1.00**.

Wesson Salat = Oel, 3=Pfund Kanne, **45c** — Verkauft in anderen Läden zu 65c.

Monarch Jams, 1=Pfd. Glas=Jar, **16c**— Auswahl von allen Varitäten.

Mocha= und Java=Kaffee, Pfund, **28c**— So gut, daß es sich für Euch bezahlt 4 Pfund für **$1** zu kaufen.

Aepfel, große Nr. 8 Büchse, **22c**— New Yorker Obst, macht vorzügliche Pies etc., Dtzd., **2.45**.

Dobbins' Electric Seife, Stück, **4c**— Ihr bezahlt 5c für diese Seife in anderen Verkaufsstellen.

Wirklich frische Fische

Frische Halibut oder Codfish Steaks, Pfund, **12½c**.
Frische Salmon Steaks, per Pfund, **16c**.
Boston Haddock oder Lake Perch, per Pfd., **8c**.
Rother Snapper oder zugerichtete Bullheads, Pfd., **12c**.
Wall Eyed Pike, per Pfd., Freitag, **12c**.
Großer runder Perch, Pfund, **7c**.
Frischer Pickerel oder schwarze Back Flundern, Pfund, **9c**.
Frischer Black Baß, per Pfd., Freitag, **22c**.
Lake Superior Weißfisch oder Trout, Pfund, **12½c**.

Frische Früchte und Corn

Reife Pfirsiche, Korb, **25c**— Fancy Michigan Freestone.
Neue Aepfel, Peck, **30c**— Duchess und andere Sorten.
Süß=Corn, Dutzend, **20c** — Große, zarte Kolben.

Herbst = Kleiderstoffe: Unsere Stoffe sind modern

Herbst=Kleiderstoffe haben den Bargain=Geist in sich. Sie erwarten Euch. Alle sind zu Euren Gunsten markirt. Ihr werdet schnell mit ihnen einig werden. Morgen ist der akzeptirte Tag.

Ihr wollt doch nichts Altes. Ihr wollt die neuen Erzeugnisse. Unsere sind die neuesten. Jedes besitzt Qualität. Ihr werdet sicher sein, daß dieselben korrekte Kleider ergeben.

Eine Andeutung für eine Waist aus import. Stoffen. Hochfeines, import., seidengestreift. reinwoll. und mercerized Waisting Cloth, sollte für 1.00 verkauft werden, morgen, **39c** die Yard. Gibt eine hübsche Waist für Euch.

39c

Ganzwollene Stoffe, **45c** — Es sind da Cream Voiles, Granites, Cream Seide appretirte Brillantines, regulärer Werth 75c.

Neue Herbst=Stoffe, **59c** — Diese bestehen aus ganzwollenen Momie Granites, einfachen ganzwoll. Etamine, Crepe Voiles, wendbare Cheviots und Men's Serges, wünschenswerthe Farben.

Neue Herbst Suitings, **98c** — Novelty seide= [illegible] Zoll breit; Tweed Suitings und Mischungen, ausschließlich für Skirts und Suits, 1.50 ist der reguläre Werth.

Schwarze seide=appretirte Mohairs, 45 Zoll, **49c**.
Schwarze Cheviots, 1¼ Yards, werth 1.25, **75c**.
Schwarze ganzwoll. Voiles u. Etamines, **85c**.
Schwarze Crepe Mistrals, 45 Zoll breit, **1.00**.
Schwarze Crepe de Chine, 45 Zoll breit, **1.00**.
Creme franz. Flanelle, 40 Zoll breit, **49c**.
Crepe Albatroß, 40 Zoll breit, **38c** und **49c**.

Tapeten: genügend für ein Zimmer, 60c

Dies zeigt Euch, wie Ihr genügend Tapete für ein großes Zimmer, 12 bei 15, für **60c** haben könnt. Kauft 10 Rollen für die Wände, 6 Rollen für die Decke und 18 Yards Border. Das ist e i n e Offerte. Hier sind zwei andere. Leset sie.

60c

Tapeten, für 12 bei 15 Zimmer, **1.60** — Genügend Tapeten von dieser Sorte für ein ganzes Zimmer kosten gewöhnlich 3.00. Ihr bekommt 10 Rollen für die Wände, 6 Rollen für die Decke und 18 Yards Borten.

Tapeten für 12 bei 15 Zimmer, **2.60** — Dieses ist die 5.00 Sorte — 10 Rollen für die Wände, 6 Rollen für die Decke, 18 Yards Borten.

Gestricktes Unterzeug wird sich am Freitag selbst übertreffen

Damen können morgen gute Qualität Union Suits kaufen für 25c. Sie sind ohne Aermel und haben niedrigen Hals, sehr bequem während heißem Wetter. Der reguläre Preis ist 39c.

25c

Damen=Leibchen, **7½c**— Dies sind Leibchen mit ausgeschnittenem Hals und ohne Aermel, in weiß, rosa, blau und schwarz, vollständig mit Litze.

Damen=Leibchen, **15c**—Ausgeschnittener Hals und ohne Aermel, weiße durchbrochene Spitzenarbeit mit fancy Spitzen=Yoke.

Damen=Strümpfe, **6½c**— Echt schwarze Strümpfe, vollständig ohne Naht.

Damen=Strümpfe, **12½c**— Schwarze Lisle, fancy Seide bestickte.

Kinderkleider sind auch billig

Kinder=Strümpfe, **7½c**— Echt schwarze Baumwoll=Strümpfe, alle Größen, 6 bis 8½.

Kinder=Strümpfe, **15c**— 1=1 gerippte schwarze Baumwollstrümpfe, schwarze Spitzen Lisle und roth bestickte Lace Lisle, 25c und 35c=Werthe.

Kinder=Leibchen, **5c**— Vollständig mit Litze, Ausgeschnittener Hals und ohne Aermel.

Glück: Spitzen: Schleierstoffe: Taschentücher: Trimmings

Spitzen=Bänder, per Yard, **10c**— Dieselben sind vorhanden in Point de Paris, Medallion=Effekten, Valenciennes Bändern und Mexican Drawnwork, in breiten u. mittleren Weiten, reguläre 25c=Werthe.
50c Cluny Spitzenbänder, weiß, Ecru, **14c**, **25c**
75c Allover Valenciennes Yoking, **39c**.
75c Point de Paris Yoking für **39c**.

Männer= u. Damen=Taschentücher

25c mit Spitzen und bestickter Kante für Damen, zu **10c**.
35c mit Stickerei und Spitzen=Edge, für Damen, zu **15c**.
Ganz weiße u. farbig geränderte für Damen, **5c**
Reinleinene Taschentücher für Männer, **15c**.
Ganz weiße Taschentücher für Männer, **5c**.

Dies sind hübsche Schleierstoffe

Hut=Draperien, **48c**— Dieselben sind 1½ Yds. lang, in blau und weiß, braun und weiß, schwarz und weiß, ganz weiß und ganz braun.
1.25 Hut=Draperien, Tucked, Hohlsaum, **98c**.
50c Crepe Chiffon Veiling, Farben, **25c**.
50c New Jasper Veilings für **25c**.

Kleider=Besatz für Euch

25c Belting, schwarz, weiß, Farben, Yard, **5c**.
25c Fagoting, alle Farben, Yard, **10c**.
Seide imitirte Cluny Spitzen=Braid, Yard, **25c** bis **1.25**.